

Technische Universität Wien

Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2025-2027

Inhaltsverzeichnis

PRÄAMBEL	3
VERTRAGSPARTNERINNEN	3
GELTUNGSDAUER.....	3
ZU ERBRINGENDE LEISTUNGEN DER UNIVERSITÄT § 13 ABS. 2 Z 1 UG.....	3
A. STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG, UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG.....	4
A1. LEITENDE GRUNDSÄTZE DER UNIVERSITÄT	4
A2. GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN	5
A3. QUALITÄTSSICHERUNG	13
A4. PERSONALSTRUKTUR/-ENTWICKLUNG	16
A5. STANDORTENTWICKLUNG	21
B. FORSCHUNG/ENTWICKLUNG UND ERSCHLIEßUNG DER KÜNSTE SOWIE WISSENS- /TECHNOLOGIETRANSFER	26
B1. FORSCHUNGSSTÄRKEN/EEK UND DEREN STRUKTUR	26
B2. GROßFORSCHUNGSINFRASTRUKTUR.....	30
B3. WISSENS-/TECHNOLOGIETRANSFER IN DIE WIRTSCHAFT UND VERWERTUNG	34
B4. DIE UNIVERSITÄT IM KONTEXT DES EUROPÄISCHEN FORSCHUNGSRAUMS	38
B5. ZUSAMMENFASSUNG FORSCHUNGSBASISLEISTUNG/BASISLEISTUNG EEK.....	41
C. LEHRE	42
C1. STUDIEN	42
C2. LEHR-/LERNORGANISATION.....	52
C4. ZUSAMMENFASSUNG PRÜFUNGSAKTIVER STUDIEN.....	65
C5. WEITERBILDUNG	66
D. SONSTIGE LEISTUNGSBEREICHE.....	68
D1. KOOPERATIONEN.....	68
D2. SPEZIFISCHE BEREICHE.....	73
ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER VORHABEN	79
ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER ZIELE.....	84
LEISTUNGSVERPFLICHTUNG DES BUNDES (§§ 12, 12A UND 13 UG)	85
SONSTIGE VEREINBARUNGEN.....	89
MAßNAHMEN BEI NICHTERFÜLLUNG (§ 13 ABS. 2 Z 5 UG)	92
ÄNDERUNGEN DES VERTRAGES (§ 13 ABS. 3 BZW. § 12 ABS. 5 UG).....	94

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen. Die vorliegende Leistungsvereinbarung dient der weiteren Stärkung von Natur- und Ingenieurwissenschaften im österreichischen Innovationssystem entlang der drei Dimensionen Forschung/EEK, Lehre und Gesellschaft. Den definierten Zielen fühlen sich die Vertragspartner gleichermaßen verpflichtet. Die Vorhaben stehen in Bezug zum Gesamtuniversitären Entwicklungsplans (GUEP) sowie zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN) – Sustainable Development Goals (SDG) - die der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek
2. Technische Universität Wien, vertreten durch Rektor Prof. Dr.-Ing. Jens Schneider

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2027

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 Abs. 2 Z 1 UG

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

- A1. Leitende Grundsätze der Universität
- A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- A3. Qualitätssicherung
- A4. Personalstruktur/-entwicklung
- A5. Standortentwicklung

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK) sowie Wissens-/Technologietransfer

- B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur
- B2. Großforschungsinfrastruktur
- B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung
- B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums
- B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK

C. Lehre

- C1. Studien
- C2. Lehr-/Lernorganisation
- C4. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien
- C5. Weiterbildung

D. Sonstige Leistungsbereiche

- D1. Kooperationen
- D2. Spezifische Bereiche

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität

Technik für Menschen!

Die Technische Universität Wien (TU Wien) stellt den Menschen ins Zentrum ihres Leitbilds. Sie fördert individuelle Fähigkeiten und eine nachhaltige technologische Entwicklung zum Wohl der Gesellschaft und zum Schutz der Ressourcen. Die Ingenieur- und Naturwissenschaften bilden das Fundament mit dem die TU Wien zur Lösung globaler Herausforderungen beitragen kann. Wesentlich dafür ist unser Nachwuchs: die Förderung junger wissenschaftlicher Talente und die Ausstattung von Studierenden mit hoher Lösungskompetenz und kritischem Denken, damit sie zukünftig gesellschaftliche Verantwortung übernehmen können. Die strategisch günstige Lage Wiens im Herzen Europas eröffnet hervorragende Perspektiven in Bezug auf Diversität, Sprache und Vielfalt und ermöglicht eine profunde Verbindung von Technik, Kultur und Geschichte.

Zukünftig möchte sich die TU Wien noch stärker in der globalen Spitzenklasse der Technischen Universitäten behaupten und mit einer Innovations- und Internationalisierungsstrategie zur Stärkung des Forschungs- und Wirtschaftsstandorts Österreich beitragen. Von besonderer Relevanz dafür sind neben den Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die baulichen, technischen und digitalen Infrastrukturen der TU Wien. Deren nachhaltige Ausrichtung und eine effiziente Betriebsführung zur Nutzung der eingesetzten Ressourcen sind entscheidend zur Erreichung der Klimaziele Europas. Die TU Wien wird sich dazu an den Sustainability Goals der Vereinten Nationen orientieren und bekennt sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

A2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

LV25-27 Vorhaben	Bezug zum EP2030		Bezug zum GUEP	
	Kapitelname	[Nr.]	Systemziele	Umsetzungsziel
A2.2.1.1	Zusammenarbeit mit Schulen, Zivilgesellschaft, Kultur und Politik	2.7	Weiterentwicklung der Qualität der universitären Lehre (MINT)	3a
A2.2.1.2.	TU Wien als Förderin von Diversität, sozialer und Geschlechtergerechtigkeit / Begeisterung für das Studium wecken / Stärkung der Aspekte der Forschungsintegrität, Ethik und Diversität / Student Support entlang des Student Life Cycle	2.3 / 5.1 / 5.4 / 5.7	Weiterentwicklung der Qualität der universitären Lehre (Soziale Dimension)	3a
A2.2.1.3.	TU Wien als innovative Treiberin von nachhaltigen technologischen und sozialen Veränderungen / TU Wien als Gestalterin einer nachhaltigen Campus-Entwicklung / Standortentwicklung	2.4 / 2.6 / 9.1	Institutionelle Differenzierung und interinstitutionelle Clusterbildung (Etablierung von Nachhaltigkeit als leitendes Prinzip)	1a
A2.2.1.4.	Gleichstellung, Gender Equality und Frauenförderung	3.3.2	Gleichstellung der Geschlechter und Inklusion (Gleichstellung)	4c
A2.2.1.5.	Digitalisierung und IT-Infrastruktur	8.1.	Weiterentwicklung der Qualität in der universitären Lehre (Weiterentwicklung Medienkompetenz)	1a, 3a
A2.3.1.1	TU Wien als Wissenschaftskommunikatorin	6.2	Schärfung der Forschungsprofile und der thematischen Schwerpunktsetzung (Kommunikation nach außen)	1b
A2.3.1.2.	Gemeinsam sind wir die TU Wien	6.1	Weiterentwicklung der Qualität in der universitären Lehre (Weiterentwicklung Medienkompetenz)	3a
A2.3.1.3.	TU Wien als Wissenschaftskommunikatorin	6.2	Schärfung der Forschungsprofile und der thematischen Schwerpunktsetzung (Kommunikation nach außen)	1b
A2.3.1.4.				
A2.3.1.5.	Gemeinsam sind wir die TU Wien	6.1		
A2.3.1.6.	TU Wien als Wissenschaftskommunikatorin	6.2	Schärfung der Forschungsprofile und der thematischen Schwerpunktsetzung (Kommunikation nach außen)	1b
A2.3.1.7.				
A2.3.1.8.				

A2.2. Allgemeine gesellschaftliche Zielsetzungen

Neben der Tatsache, dass der wichtigste gesellschaftliche Auftrag der TU Wien die Ausbildung junger Menschen zu hochqualifizierten, verantwortungsbewussten, kreativen und kritischen Persönlichkeiten ist¹, trägt die TU Wien als Unterstützerin des lebensbegleitenden Wissenserwerbs der Zivilgesellschaft (siehe C5., Weiterbildung), als Förderin von Diversität, sozialer und Geschlechtergerechtigkeit sowie Inklusion (siehe A2.2.1.4, A4.2.6 und A4.2.7), als innovative Treiberin von nachhaltigen technologischen und sozialen Veränderungen u.a. bezüglich der Themen Nachhaltigkeit (siehe A2.2.1.3) und KI (siehe D1.2.1.), als treibende Kraft eines Innovations-Ökosystems und Startup-Netzwerkes in Wien (siehe B3.2.) und durch eine vielfältige Zusammenarbeit mit Schulen, Zivilgesellschaft, Kultur und Politik (siehe A2.2.1.1 und C2.3.1) zur Weiterentwicklung der Gesellschaft bei. Spezielle Vorhaben mit denen die TU Wien gemeinsam mit Partnern am Standort Wien kritisch zur Interaktion „Gesellschaft und Technik“ (siehe B3.2.5) Stellung nehmen möchte, ergänzen das Portfolio. Zudem ist sich die TU Wien des gesellschaftlichen Auftrags als Bildungsinstitution für alle sozialen Schichten bewusst (siehe A2.2.1.2) und setzt hier auch hier konkrete Maßnahmen.

A2.2.1. Vorhaben zu allgemeinen gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
A2.2.1.1	Scientific Literacy (EP2030, S.43)	Es werden Workshops für Kinder und Jugendliche abgehalten, um zum einen über die Auswirkungen der digitalen Transformation altersgerecht zu informieren und zum anderen die Steigerung des Interesses an Mathematik- und MINT-Studien zu erhöhen. Soweit möglich werden auch Studierende in diese Workshops eingebunden, auch um einen niederschweligen Kontakt zur Zielgruppe herzustellen. Angedacht sind dabei spezielle Formate für Mädchen, wie die TechNIKE – Sommerworkshops für Mädchen von 10-14 (spezielle Adressierung an bildungsferne Schichten durch Kooperationen mit Wiener "Brennpunktschulen"), sowie weitere Formate (z.B. FIT-Infotage, TUForMaths Workshops für alle Schultypen, TU Informatics EduLAB usw.), die einen sozialen Beitrag zur sozialen Dimension leisten, anzubieten. Durch Mitmachlabore" für Schüler_innen erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, durch aktives Erleben von Naturwissenschaft und Technik, deren Stellenwert und Mehrwert sowie die daraus resultierenden Möglichkeiten zu erfahren. Damit wird ein niederschwelliger Zugang zu technischen Fragestellungen ermöglicht.	2025: 5 TechNIKE- Sommerworkshop, 5 Mitmachlabore, sowie weitere Formate für Kinder und Jugendliche 2026: 5 TechNIKE-Sommerworkshop, 5 Mitmachlabore, sowie weitere Formate für Kinder und Jugendliche 2027: 5 TechNIKE-Sommerworkshop, 5 Mitmachlabore, sowie weitere Formate für Kinder und Jugendliche

¹ Die TU Wien ist mit etwa 26.000 Studierenden Österreichs größte Bildungseinrichtung im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich

A2.2.1.2	Operative Umsetzung der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung	Die TUW bekennt sich zur Umsetzung der „Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“ um unterrepräsentierten Gruppen Chancengerechtigkeit zu ermöglichen. Die operative Umsetzung erfolgt durch Vorhaben, die den Aktionslinien der Strategie zuordenbar sind. Dies sind insbesondere: <u>Aktionslinie 1:</u> Qualität und Zugänglichkeit von Informationsangeboten verbessern, <i>siehe C2.3.6, C2.3.7</i> <u>Aktionslinie 2:</u> Outreach-Aktivitäten und heterogenitätssensible Studienberatung, <i>siehe A2.2.1.1, C2.3.1, C2.3.3,</i> <u>Aktionslinie 3:</u> Anerkennung und Validierung nicht-formaler und informeller Kompetenzen, <i>siehe C2.3.5</i> <u>Aktionslinie 4:</u> Einstieg ins Studium erleichtern, <i>siehe C2.3.3</i> <u>Aktionslinie 5:</u> Studienorganisation und Qualität der Lehre, <i>siehe C2.3.2, C2.3.7</i> <u>Aktionslinie 6:</u> Vereinbarkeit des Studiums mit anderen Lebensbereichen erhöhen, <i>siehe C2.2.4, C2.3.9, C2.3.11</i>	2026: Vorlage eines Berichts zur Umsetzung der universitären Strategie nach Zieldimensionen (I Integrativerer Zugang; II Abbruch verhindern, Studienerfolg verbessern; III Rahmenbedingungen schaffen) bzw. Aktionslinien
A2.2.1.3	Nachhaltigkeit <i>(als grundsätzliches Element im EP2030)</i>	Nachhaltigkeit als grundsätzliches Thema sowie auch im Bildungsangebot (z.B. Masterstudium Green Chemistry, Bachelor- und Masterstudium Umweltingenieurwesen) sind ein intrinsisches Momentum der TU Wien. Deshalb soll das Thema Nachhaltigkeit – auch unter Berücksichtigung von möglichen Aktivitäten hinsichtlich der geplanten EU-Missionen „Climate, Cities und Waters“ – zukünftig prominenter und sichtbarer an der TU Wien verankert werden. Dazu gehört: • die strukturelle Verankerung des Themas in der Organisationsstruktur der TU Wien • Mitwirkung an einem Prozess mit dem Ziel der synergetischen Zusammenarbeit mit anderen Universitäten • die Bündelung des Themas Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), • die Verankerung von Nachhaltigkeitszielen (SDGs) in Forschung und Lehre und • die Implementierung des Themas in Infrastrukturaktivitäten (siehe A5.1.2.1) • Etablierung eines Doktoratskollegs "Computational Sustainability", das Nachhaltigkeit (Energieeffizienz und CO₂-Reduzierung) mit Informatik in Verbindung bringt und gemeinsam mit der JKU betreut werden soll (in Abstimmung mit C2.3.17)	2025: -Strukturelle Verankerung des Themas auf Rektorats-ebene -Prüfung eines Commitments - Prüfung der relevanten Ergebnisse aus dem Strategieprozess der TU Wien -Konzept über Maßnahmen zur Bündelung des Themas BNE - Vorbereitung eines Doktoratskollegs 2026: Start des Doktoratskollegs 2026-2027: Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen und des Doktoratskollegs

A2.2.1.4	Gender Equality <i>(EP2030, S. 62)</i>	Das Thema Gender Equality hat einen wichtigen Stellenwert an der TU Wien. Dabei sollen Stärken in den Bereichen Gender Equality und Frauenförderung erhalten und erweitert werden. Bestehende Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils durch die Widmung von Laufbahnstellen sowie auszuschreibende Professuren für Frauen werden fortgeführt. Das Monitoring erfolgt im Rahmen des integrierten Qualitätsmanagement Systems. Zudem soll die Genderkompetenz an der TU Wien durch die Förderung von geschlechtergerechten und inklusiven Fächerkulturen ausgebaut und Sensibilisierungsmaßnahmen und konsequentes Vorgehen in Fällen von strukturellem Sexismus bzw. sexueller Belästigung entwickelt werden.	2025: - Etablierung von Schulungsangeboten zu Genderkompetenz für Führungskräfte, Berufungskommissionen und Studierende (Schwerpunkt Erstsemestriges) 2026: - Ausbau und Weiterentwicklung des Schulungsangebots zu Genderkompetenz; - Weiterentwicklung der feministischen TU Wien Netzwerke 2027: - Evaluierung der Schulungsangebote zu Genderkompetenz sowie Ableitung entsprechender Maßnahmen und ggf. Verankerung im Entwicklungsplan; - Erarbeitung einer strukturell verankerten Strategie zum Umgang mit Sexismus und sexueller Belästigung
A2.2.1.5	Digitalisierungsstrategie	Angesichts der ständigen Weiterentwicklung digitaler Technologien ist es notwendig, die bestehende Digitalisierungsstrategie zu aktualisieren. Ziel ist es, die Strategie dahingehend weiterzuentwickeln, um den Angehörigen der TU Wien ein Rüstzeug für den Umgang mit einer sich ständig ändernden Technologielandschaft zur Verfügung zu stellen. Im Fokus stehen dabei Datenschutz, Informationssicherheit, die verantwortungsvolle Nutzung von künstlicher Intelligenz sowie die Förderung der digitalen Souveränität, um die unabhängige und selbstbestimmte Nutzung digitaler Technologien zu gewährleisten. Zusätzlich soll die Digitalisierungsstrategie die Schwerpunkte Cybersicherheit und die Entwicklung nachhaltiger digitaler Lösungen vertiefen.	2025: Erarbeiten einer Strategie für den Umgang mit KI-Services 2026: Entwicklung eines Wertekanons für den Umgang mit neuen Technologien 2027: Evaluierung

A2.2.2. Ziel(e) zu allgemeinen gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ausgangs- wert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
A2.2.2.1	Steigerung der Anzahl von Univ.-Professorinnen ² (EP2030, S. 60-62)	Anzahl Univ.-Professorinnen <u>kumuliert</u>	39	41	43	44
A2.2.2.2	Förderung des Anteils von Laufbahnstelleninhaberinnen im Exzellenzprogramm der TUW	Anzahl der Exzellenz-Laufbahnstelleninhaberinnen <u>kumuliert</u>	12	14	16	17

A2.3. Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Durch planvolle, orchestrierte und integrierte Adressierung unserer internen und externen Stakeholder, die letztlich eine TU Wien Community formen, unterstützt integrierte Kommunikationsarbeit die TU Wien beim Erreichen ihrer Ziele und ihrer nationalen und internationalen Positionierung und Weiterentwicklung, sowie der anvisierten Aufgabe der transformativen Universität im Rahmen der geplanten EU-Missionen als Expertisen- und Kommunikationshub in der Region.

Die vielfältigen Leistungen, die an der TU Wien erbracht werden, sollen integrativ, offensiv, transparent und crossmedial dargestellt und sichtbar gemacht werden. Mit Blick auf zwei Stoßrichtungen (intern und extern) von Kommunikationsflüssen, bewegen wir uns entlang einer ausbalancierten „Q & A Kommunikationsstrategie“ für die TU Wien.

A2.3.1. Vorhaben zu Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
A2.3.1.1	Wissenschaftskommunikation neu: Entwicklung einer neuen Kommunikationsstrategie im Zuge des Strategieprozesses (EP2030, S.95)	Die TU Wien startet 2024 unter Einbeziehung aller Universitätsangehörigen einen breit aufgestellten, partizipativen Entwicklungsprozess. Im Zuge dessen wird eine „Kommunikationsstrategie TU Wien“ als Ausgangspunkt für die strategische Weiterentwicklung der TU Wien-Kommunikation auf Grundlage des Konzepts der „Integrierten Kommunikation“ entwickelt. Diese inkludiert u.a. den Bereich Wissenschaftskommunikation, sowie Kommunikationsaktivitäten auf nationaler/internationaler Ebene z.B. Verein UniPR, Österr. Public Affairs Vereinigung (ÖPAV), European Association of Communication Professionals in Higher Education (EUPRIO).	2025: - Evaluation interner und externer Kommunikationsstrukturen; - Konzeption und erste Umsetzung/Relaunch TUW Corporate Design (inkl. Website) - Einreichung EUPRIO Award for Science Communications 2026–2027: - Konzeptionierung und erste Umsetzung eines generischen, skalierbaren digitalen Frameworks für die Außendarstellung (Website, Social Media) aller TUW-Mitarbeiter_innen und deren Aktivitäten in Forschung, Lehre und Verwaltung

² Bidok Verwendungen 11, 12, 81, 85 und 86

A2.3.1.2	Enabling & Empowerment von TUW-Kommunikator_innen <i>(EP2030, S.98)</i>	Nachwuchswissenschaftler_innen und Studierende (Master, PhD) sollen ermächtigt werden, selbst als Kommunikator_innen und Botschafter_innen für die TU Wien zu agieren. Dafür benötigt es interne Weiterbildungsangebote (Medien-/Interview-/Kommunikationstrainings). Dies ist auch hinsichtlich der Kooperationsaktivitäten beim Projekt „Austrian Science Communication Center“ (A2.3.1.8, Stichwort „Zukunftslust“) von Bedeutung.	2025: Bedarf und Bestandsanalyse des bestehenden Aus- und Weiterbildungsangebot 2026: Entwicklung zusätzlicher Formate (Medien-/Interview-/Kommunikationstrainings) mit Fokus young scientists 2027: Vollständige Ausrollung
A2.3.1.3	Das Wissenschaftsvermittlungsprogramm „Cultural Collisions“ <i>(EP2030, S.95)</i>	Die TU Wien setzt dieses international erprobte, interdisziplinäre Kunst- und Wissenschaftsvermittlungsformat mit Einbindung von TUW-Wissenschaftler_innen verschiedener Disziplinen im Rahmen ihrer Community Relations Aktivitäten um. Adressiert werden Pädagog_innen und deren Schulklassen mit Schüler_innen im Alter von 12 bis 14 Jahren um frühzeitige Inspiration für die spätere Studienwahl zu erzeugen.	2025: Durchführung von Zyklus 2 auf Basis der Evaluierungsergebnisse von Zyklus 1 2026-27: Durchführung von Zyklus 3 vorbehaltlich der Evaluierungsergebnisse von Zyklus 2
A2.3.1.4	Multimedia-kampagne „Wien will's wissen“ <i>(EP2030, S.97)</i>	Die TU Wien ist Partner der crossmedialen Themenkooperation „Wien will's wissen“ (Start 2024) mit der der TU Wien inhaltliche, thematische Präsenz gegeben wird. „Wien will's wissen“ holt die Wiener Wissenschaft, die dahinterstehenden Forscher_innen und die beteiligten Institutionen im Gesamtleistungsumfang von über 7 Mio. Kontakten pro Monat vor den Vorhang.	2025: Medienresonanzanalyse 2026: Fortführung der Medienkampagne
A2.3.1.5	Zukunft braucht Herkunft: Corporate History Communication <i>(EP2030, S.95)</i>	Der Campus Karlsplatz ist Teil der Kernzone des UNESCO Weltkulturerbes „Historisches Stadtzentrum Wien“. Der Hauptsitz einer Technischen Universität an einem Platz mit einer der höchsten Kulturichten der Welt ist einzigartig. Die Konzeption einer Corporate History Communication soll zur identitätsstiftenden TU Wien-Erinnerungskultur beitragen, die im städtischen Umfeld Anrainer_innen, Tourist_innen bzw. die interessierte Öffentlichkeit adressiert. Sichtbarkeit erlangt das Vorhaben durch offene Ehrenhöfe oder bspw. kontextualisierte Skulpturen, Memorials.	2025: Konzepterstellung 2026–2027: erste Umsetzung analoger und digitaler Kommunikations-/Begegnungs- und Erinnerungsräume

A2.3.1.6	DNAustria <i>(EP2030, S.99)</i>	Die TU Wien unterstützt die strategischen Bestrebungen und den Ausbau von Maßnahmen des BMBWF zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie in Österreich. Forscher_innen der TU Wien als Wissenschafts- und Demokratiebotschafter_innen stellen dabei ihre Expertise der Gesellschaft und der Politik zur Verfügung und wirken mit ihrem Angebot effektiver Formate in der Wissenschaftsvermittlung und -kommunikation sowie wissenschaftsbasierter Beratung im überregionalen, nationalen und internationalen Kontext vertrauensbildend. Die TU Wien wirkt mit ihren Angeboten an der zentralen Info-Plattform Entdecke.DNAustria mit.	2025–2027: - Mitwirkung an der Info-Plattform Entdecke.DNAustria - Benennung von TU Wien-Botschafter_innen und Aufbau und Pflege eines Netzwerkes - Entwicklung von Instrumenten der Politikberatung und Information an (politische) Entscheidungsträger_innen
A2.3.1.7	Community Relations <i>(EP2030, S.100)</i>	Die TU Wien strebt nach Ausbau und Stärkung ihrer „TU Wien Community“ samt Stakeholder-/Community-Management (mit Fokus Philantropie) und setzt dabei auf strategische Partnerschaften in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.	2025: - Konzepterstellung und Aufbau CRM-System 2026: Pilotbetrieb 2027: - Fortlaufende Systematisierung und Integration weiterer User und Use Cases - Konzept für Zusammenführung zentraler und dezentraler Initiativen/Aktivitäten
A2.3.1.8	Austrian Science Communication Center <i>(EP2030, S.97)</i>	Die TU Wien will im Sinne einer gesellschaftlichen Verantwortung durch die Bündelung von Aktivitäten im Bereich Science Communication den steten Austausch mit der Öffentlichkeit weiter ausbauen. Daher wird in enger Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Wien - die gemeinsam mit der TU Wien zentrale wissenschaftliche Bereiche abdecken und eine hohe Reputation aufweisen - ein Zentrum der Wissenschaftskommunikation neuer Prägung geschaffen. Dieses soll als Ort der Begegnung und des Austauschs zu aktuellen wissenschaftlichen Fragen, Entwicklungen, Errungenschaften und Kompetenzen sowie als generationale Brücke etabliert werden. Eine besondere Zielgruppe sind Schüler_innen ab 10 Jahren. Die Konkretisierung und budgetäre Bedeckung dieses Vorhabens erfolgt auf Basis des abgestimmten MoU im Rahmen einer LV-Ergänzung.	2025: Planung und Konzeptionierung des Zentrums 2026: Inbetriebnahme des Zentrums 2027: stufenweiser Ausbau

A2.3.2. Ziel(e) zu Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ausgangs- wert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
A2.3.2.1	Wissenstransfer in die Gesellschaft: DNAustria	Anzahl der Wissenschafts- und Demokratiebotschafter_innen <u>kumulativ</u>	17 ³	25	34	45
A2.3.2.2	MINT-Nachwuchs und -Fachkräfte: Cultural Collisions	Anzahl Schüler_innen pro Jahr	200	500	800	800

³ Wert 2024 (lt. OeAD Stand 1.3.24): 17 Personen

A3. Qualitätssicherung

A3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

LV25-27 Vorhaben	Bezug zum EP2030		Bezug zum GUEP	
	Kapitelname	[Nr.]	Systemziele	Umsetzungsziel
A3.2.1.	Qualitätsmanagement	10.1.	Schärfung der Forschungsprofile und der thematischen Schwerpunktsetzung	1b
A3.2.2.				
A3.2.3.	Strategische Weiterentwicklung	10.2.	Schärfung der Forschungsprofile und der thematischen Schwerpunktsetzung	1b
A3.2.4.	TU Wien als attraktive Arbeitgeberin	3.1.	Attraktive Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs (Implementierung von lebensphasenbezogenen Leitbildern)	4a
A3.2.5.	Beschreibung des TU Wien Karrieremodells für wissenschaftliches Personal	3.1.2. 1	Attraktive Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs (Implementierung von lebensphasenbezogenen Leitbildern)	4a
A3.2.6.	Gesundheits- und Resilienzmanagement	3.1.4	Gleichstellung der Geschlechter und Inklusion: Schaffung von Rahmenbedingungen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Studium für alle universitären Angehörigen	4c
A3.2.7.	Scientific Advisory Board	4.1.4	Schärfung der Forschungsprofile und der thematischen Schwerpunktsetzung	1b

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
A3.2.1	Evaluierung der Fakultäten (EP2030, S.136)	Der mit der Satzungsänderung 2022 geschaffene Rahmen wurde in einem Pilotprojekt auf Umsetzung überprüft. Der Prozess wird mit den gewonnenen Learnings aus dieser Phase modifiziert. Danach erfolgt der Roll-out auf alle Fakultäten.	2025: Modifikation des Prozesses 2026: Roll-out auf die erste Fakultät 2027: Evaluierung der zweiten Fakultät
A3.2.2	Weiterentwicklung des QMS (EP2030, S.136)	Die kontinuierliche Weiterentwicklung bildet die Basis des Qualitätsmanagementsystems. Die Empfehlungen aus dem 2023 abgeschlossenen Quality Audit bringen dabei Input von externen Expert_innen. Um den Qualitätsregelkreis zu schließen sollen die Empfehlungen bewertet und zur Weiterentwicklung des QMS integriert werden.	2025: Bewertung der Empfehlungen 2026-2027: Umsetzung ausgewählter Empfehlungen

A3.2.3	Qualitätssicherung des Strategieprozesses der TUW <i>(EP2030, S.138)</i>	Mit 2024 startet ein umfassender partizipativer Prozess, der die Erarbeitung einer neuen Gesamtstrategie zum Ziel hat. Um in weiterer Folge die Umsetzung der Strategie zu reflektieren, soll ein Monitoringprozess aufgesetzt und etabliert werden, der regelmäßig notwendige Informationen bereitstellt und damit die kontinuierliche Weiterentwicklung der Strategie gewährleistet.	2025: Begleitung der resultierenden Maßnahmen aus dem Strategieprozess 2026-2027: Evaluierung der Umsetzung der Maßnahmen
A3.2.4	HR Award <i>(EP2030, S. 45)</i>	Die TU Wien trägt seit 2020 das Zertifikat HR Excellence in Research. Die nächste Rezertifizierung ist nach einer Vorort Visite für das Jahr 2026 vorgesehen. In dieser werden alle Maßnahmen im Hinblick auf die Umsetzung und Wirksamkeit überprüft.	2026: Vor Ort Visite 2027: Umsetzung von etwaigen Auflagen
A3.2.5	Maßnahmen zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen in Forschung und Lehre und Weiterentwicklung von Karrieremodellen <i>(EP2030, S. 47 und ERANAP 2022-2025, Initiative 3)</i>	Zur Förderung von wissenschaftlichen Karrieren sollen künftig Qualitätskriterien/-standards unter Beachtung insbesondere von europäischen Initiativen für eine breitere und ausgewogenere Leistungsbeurteilung (z.B. CoARA^{4,5}) bei Personalauswahl- bzw. beurteilungsverfahren als Entscheidungsgrundlage herangezogen werden. Dazu soll ein Schema zur Leistungsbeurteilung bei der Festlegung von Inhalten für die Qualifizierungsvereinbarungen sowie bei der Definition von Voraussetzungen für die Berufung von Professuren und den Kriterien für Evaluierungsinhalte erarbeitet und implementiert werden. Dieses berücksichtigt den jeweiligen Forschungs- und Lehrfokus sowie Outreach-Aktivitäten (wie Wissenschaftskommunikation und Third Mission). Dabei sollen auch die Mobilitätserfahrung für die Karriereentwicklung entsprechend anerkannt, die individuelle Lebensphase gewichtet Berücksichtigung finden sowie ein erleichterter Wiedereinstieg nach Auslandsaufenthalt bzw. Industrie- oder Wirtschaftstätigkeit erreicht werden.	2025: Prüfung der bislang angeführten Standards und Kriterien hinsichtlich ihrer Gewichtung und gelebten Berücksichtigung Erstellung eines Konzepts für zukünftige Qualitätskriterien 2026: Erstellung eines Schemas (Kriterienkatalogs) inklusive Handreichung zu dessen Anwendung ab 2027: Entscheidung und Implementierung des Schemas ggf. mittels Piloten
A3.2.6	Mitarbeiter_innen- und Studierendenbefragung <i>(EP2030, S. 56)</i>	Bereits zum dritten Mal ist für 2025 die Umsetzung einer großflächigen Mitarbeiter_innen- und Studierendenbefragung geplant. Über das gesetzlich vorgeschriebene Ausmaß der Evaluierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz hinaus, wird systematisch die Arbeitssituation von Mitarbeitenden und Studierenden erhoben und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt.	2025: Umsetzung der Befragung und Auswertung 2026: Entwicklung von Verbesserungsmaßnahmen 2027: Umsetzung der Maßnahmen

⁴ CoARA - Coalition for Advancing Research Assessment

⁵ Empfehlung des Rates über einen europäischen Rahmen zur Gewinnung und Bindung von Talenten in den Bereichen Forschung, Innovation und Unternehmertum in Europa

A3.2.7	Scientific Advisory Board <i>(EP2030, S.68)</i>	Es wird ein übergeordneter wissenschaftlicher Beirat (Scientific Advisory Board) bestehend aus externen und internen Wissenschaftler_innen etabliert. Komplementiert wird dieser mit industriellen Spitzenforscher_innen und/oder zivilgesellschaftlichen Repräsentant_innen. Der wissenschaftliche Beirat der TU Wien soll neben allgemeinen Ratschlägen zur Profilbildung der Universität insbesondere das Rektorat bei strategischen Entscheidungen beraten sowie bei internationalen Netzerkennungen unterstützen.	2025: Konzepterstellung und Nominierung Ab 2026: Regelmäßige Treffen
---------------	---	--	--

A3.3. Ziel(e) zur Qualitätssicherung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
A3.3.1	Evaluierung der Fakultäten	Anzahl der Fakultätsevaluierungen pro Jahr	0	0	1	1

A4. Personalstruktur/-entwicklung

A4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

LV25-27 Vorhaben	Bezug zum EP2030		Bezug zum GUEP	
	Kapitelname	[Nr.]	Systemziele	Umsetzungsziel
A4.2.1	Übergeordnete Ausrichtung der Forschung	4.1.1.	Attraktive Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs	4a
A4.2.2	Personalentwicklung	3.1.2.4	Attraktive Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs (Implementierung von lebensphasenbezogenen Leitbildern)	4a
A4.2.3.	Beschreibung des TU Wien Karrieremodells für wissenschaftliches Personal	3.1.2.1	Attraktive Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs	4a
A4.2.4.	Employer Branding/ Bewerbungsmanagement und Recruitment	3.1.3, 3.2.	Attraktive Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs (Implementierung von lebensphasenbezogenen Leitbildern)	4a
A4.2.5.	Gesundheits- und Resilienzmanagement	3.1.4	Attraktive Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs (Implementierung von lebensphasenbezogenen Leitbildern)	4a
A4.2.6.	Diversität	3.3.1	Gleichstellung der Geschlechter und Inklusion (Diversitätsmanagements bzw. eines Social Dimension Mainstreamings)	4c
A4.2.7.	Diversität, Gleichstellung und Gender Equality, Vereinbarkeit	3.3	Gleichstellung der Geschlechter und Inklusion (Verankerung der Inklusion in den Steuerungsinstrumenten der Universitätsentwicklung, Weiterentwicklung von universitätsübergreifenden Projekten für Studierende mit Behinderung wie z.B. GESTU)	4c
A4.2.8.	Personalentwicklung / TU Wien als aktive Gestalterin der globalen Wissensgesellschaft	3.1.2.4 / 7.1.	Steigerung der Internationalisierung und der Mobilität	6

A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
A4.2.1	Förderung der Nachwuchswissenschaftler_innen mit Tenure Track durch international kompetitive Start-Packages (EP2030, S. 34)	Zum weiteren Ausbau der bestehenden Stärken in der Forschung sowie zum Aufbau von Entwicklungsfeldern ist es notwendig, neben den geplanten Professuren auch Nachwuchswissenschaftler_innen mit Tenure Track an den Forschungsstandort Wien zu binden und ihnen auch attraktive Start-Packages anbieten zu können. Dabei wird das bisherige Angebot für Laufbahnstellen durch weitere Seminare (Tenure Track Academy) ergänzt sowie Schulungen für Mentor_innen durchgeführt. Für die Start-Packages für die Laufbahnstellen sind administratives und technisches Personal und finanzielle Mittel vorzusehen.	2025: Konzepterstellung 2026-2027: - Ausrollung - Weiterentwicklung vom Angebot vorhandener Laufbahnstellen zu einer Tenure Track Academy mit inkludiertem Mentoring-System
A4.2.2	Talent Management mit Fokus auf Förderung der Profilentwicklung für außeruniversitäre Karrierewege (EP2030, S. 50)	Sowohl für den Einstieg als auch für eine erfolgreiche Karriere innerhalb der universitären Forschung und Lehre sowie in außeruniversitären Forschungsinstitutionen werden weitreichende Kompetenzen erwartet. Es erscheint daher sinnvoll und notwendig, die Möglichkeiten der Kompetenzprofilbildung von Nachwuchswissenschaftler_innen mit Blick für die wissenschaftliche Forschung als auch für eine außeruniversitäre Karriere weitergehend zu optimieren. Dafür soll ein Kompetenzmodell entwickelt werden, das die Selbstverantwortung insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses beim Ausbau des persönlichen Karriereportfolios stärken und durch strukturierte Unterstützungsangebote flankieren soll. Diese soll durch Internships in der außeruniversitären Forschungswelt (u.a. Industrie, Verwaltung) ergänzt werden, um Nachwuchswissenschaftler_innen die Möglichkeit zu geben, andere Arbeitswelten kennen zu lernen. Diese Aktivitäten werden auch mit dem Vorhaben B3.2.2 abgestimmt.	2025: Konzept für Kompetenzmodell samt Internships 2026: Umsetzung des Konzeptes 2027: Umsetzung und Evaluierung des Konzeptes
A4.2.3	Attraktivierung von Karrierewegen und Kriterien für die Widmung von Mitteln für Dauerstellen (EP2030, S. 72)	Entscheidungskriterien und Möglichkeiten der unbefristeten Tätigkeit an der TU Wien werden aufbereitet. Insbesondere werden bestehenden Tätigkeitsbilder Senior Scientist/Lecturer/Artist (mit Schwerpunkt in Forschungstätigkeit) weiterentwickelt, mit einer Entwicklungsperspektive (z.B. Durchlässigkeit zu Tenure Track) ausgestattet und in unterschiedlichen Spezialisierungen ausformuliert. Abhängig vom Bedarf und Budget sind dabei Tätigkeitsbilder im Forschungsprojektmanagement, Data Management, Entrepreneurship oder in der Drittmittelelakuise denkbar.	2025: Definition des Risikoverbundes 2026: Definition von transparenten und übertragbaren Kriterien 2027: Umsetzung des Vorhabens

A4.2.4	Entwicklung einer Employer Branding Strategie und Weiterentwicklung eines professionellen Onboardings (EP2030, S. 54 und S.57)	Um die Attraktivität als Arbeitgeberin zu erhöhen, ist die Entwicklung eines erfolgreichen Employer Branding essentiell. Die äußere Wahrnehmung über die TU Wien soll entsprechend positiv durch die eigene Karrierewebsite, die Sichtbarkeit auf relevanten Jobplattformen inklusive Social Media und Videokampagnen bis hin zu internem Personalmarketing beeinflusst werden. Für eine erfolgreiche Rekrutierungspolitik ist ein effizientes und effektives Bewerbungsmanagement bis hin zum Pre-/Onboarding für die Integration der Wissenschaftler_innen mit sehr unterschiedlichen internationalen Hintergründen unabdingbar. Dabei soll ein mehrstufiges Welcome-Service durch die Etablierung von sogenannten „<u>Integration Manager innen</u>“ unterstützt werden. Die Umsetzung dieser Maßnahme erfolgt im Kontext des Aufbaus eines Welcome Centers und dient der Stärkung des Internationalisierungsprofils der TU Wien (siehe D2.2.1).	2025: Evaluierung und Entwicklung von Maßnahmen 2026: Umsetzung von ersten Maßnahmen 2027: Weitere Ausrollung
A4.2.5	Weiterentwicklung des Gesundheits- und Aufbau eines Resilienz-Managements (EP2030, S. 56)	Die psychische und physische Gesundheit der Mitarbeiter_innen ist der TU Wien ein wichtiges Anliegen. Die bestehende betriebliche Gesundheitsförderung soll zu einem Gesundheitsmanagement mit klar definierten Kennzahlen (z.B. Anzahl der Arbeitsunfälle) und Zielwerten weiterentwickelt werden, dies unter Beibehaltung der Mitarbeiter_innen- und Studierendenbefragung als Benchmarkinstrument mit dem Ziel der Vermeidung von Krankheiten durch Steigerung von gesundheitsfördernden Aktivitäten. Darüber hinaus sollen Maßnahmen zum Aufbau eines Resilienzmanagements entwickelt werden: Im Rahmen von Evaluierungen wurde deutlich, dass Konfliktodynamiken einen zentralen Auslöser für psychische Belastungen am Arbeitsplatz darstellen. Vor diesem Hintergrund wird die Implementierung eines professionellen Konfliktmanagements angestrebt, das sowohl präventive Maßnahmen zur Konfliktvermeidung als auch professionelle Interventionen zur Konfliktlösung umfasst. Zusätzlich ist die Erweiterung des bestehenden Angebots an Coaching und professioneller Teambegleitung sowie die Schaffung einer Infrastruktur für gesundheitsfördernde Maßnahmen geplant. Dieser Ansatz verfolgt einen umfassenden Resilienzbegriff, der nicht nur darauf abzielt, die individuelle Widerstandsfähigkeit zu stärken, sondern auch die Organisation als Ganzes auf Krisen und Störungen vorzubereiten und widerstandsfähiger zu machen.	2025: - Durchführung der (dritten) Mitarbeiter_innen und Studierendenbefragung inklusive Kommunikation der Ergebnisse und Entwicklung von ersten Maßnahmen (siehe A3.2.6) - Finalisierung und Etablierung des bereits beauftragten Konzeptes Konfliktmanagement - Durchführung eines Mental-Health Day 2026: - Entwicklung von Maßnahmen und Umsetzung erster Aktivitäten - Interne Kommunikation und Sensibilisierungsmaßnahmen hins. Konfliktmanagement 2027: - Umsetzung von weiteren Aktivitäten - Evaluierung des Konfliktmanagements und Ableitung von Maßnahmen

A4.2.6	Entwicklung einer gesamtheitlichen Diversity-Strategie (EP2030, S.37 und S.61 und ERA-NAP 2022-2025, Initiative 4)	Ein professionelles Diversity Management fördert eine inklusive Lern- und Arbeitsumgebung, bereichert den akademischen Diskurs durch vielfältige Perspektiven und stärkt die Innovationskraft der Institution. Insbesondere im Zuge einer verstärkten Internationalisierung wird das Diversity Management (z.B. via EULIST D2.2.4) zu einem bedeutenden Faktor. Um dieses Potenzial nachhaltig an der TU Wien zu verankern, soll eine Diversity-Strategie erarbeitet werden. Dies soll in einem partizipativen Prozess geschehen, an dem unterschiedliche Akteur_innen und wichtige Stakeholder aller Hierarchieebenen eingebunden werden. Grundsätzlich soll dabei ein intersektionaler Zugang verfolgt werden, wobei Maßnahmen zur gezielten Förderung bestimmter Zielgruppen (wie z.B. Menschen mit Behinderung im Rahmen eines Disability Managements) gleichermaßen berücksichtigt werden. Zudem soll das dazu bestehende E-Learning Angebot (derzeit 3 Themen) um weitere inhaltliche Module erweitert werden.	2025–2027: Laufender Ausbau des bereits bestehenden Diversity E-Learning Angebots für alle Mitarbeiter_innen und Studierenden 2025: Aufsetzen eines Prozessplanes 2026: Umsetzung der Prozesse 2027: Evaluierung der Prozesse
A4.2.7	Disability Management (EP2030, S. 37, S. 60 und S. 89)	Ein professionelles Disability Management an der Universität ist entscheidend, um Chancengleichheit und Inklusion für Studierende und Mitarbeiter_innen mit Behinderungen zu gewährleisten. Durch bedarfsgerechte Unterstützung, Förderung des beruflichen Erfolgs, Einhaltung rechtlicher Verpflichtungen und Schaffung einer inklusiven Kultur trägt es dazu bei, eine Umgebung zu schaffen, in der alle Mitglieder der Universitätsgemeinschaft gleiche Chancen haben, erfolgreich zu sein und Vielfalt sowie Respekt gefördert werden. Daher wird ein umfassendes Konzept für ein ganzheitliches Disability Management in Abstimmung mit dem VR Lehre (für Studierende und Lehrende) beauftragt. Zunächst soll die IST-Situation evaluiert werden und darauf aufbauend Maßnahmen zum Abbau von baulichen, digitalen sowie prozessualen Barrieren sollen analysiert und entwickelt werden. Ziel ist es, mittel- bis langfristig den Anteil begünstigter behinderter Mitarbeiter_innen und Studierender zu erhöhen. Dazu sollen mehrere Task Forces entlang der zentralen Handlungsfelder etabliert und jeweils von Personen des zuständigen Fachbereichs geleitet werden. Die drei zentralen Handlungsfelder sind: • <i>Bauliches und Gebäudenutzung</i> • <i>Organisation und Kultur</i> • <i>Technologie, Kommunikation und Lehre</i> Die Themen werden auch in die Allianz EULIST eingebracht (D2.2.4).	2025: Projekt - Kick off 2026: Umsetzung erster Quick Wins und Steigerung des Anteils besetzter Pflichtstellen zur Erfüllung der Beschäftigungspflicht begünstigter Behinderter gemäß BEinStG bis Ende 2026 um mindestens 7 Prozentpunkte gegenüber dem Niveau von Ende 2023, wobei eine Erhöhung von 10 Prozentpunkten angestrebt wird 2027: Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen

A4.2.8	Sprachkonzept (EP2030, S.38 und S.53)	Eine erfolgreiche Sprachenpolitik im Sinne der Förderung der sprachlich-interkulturellen Bildung der Mitarbeiter_innen und ihrer Mehrsprachigkeit erfordert Konzepte, auf deren Grundlage Maßnahmen kohärent geplant und umgesetzt werden können. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Sprachkompetenzen der Mitarbeiter_innen sichtbar zu machen, zu stärken und zu erweitern. Die Überlegungen gehen dabei davon aus, dass das Ziel des Sprachenlernens die individuelle, funktionale Mehrsprachigkeit ist. Zur Verbesserung der Sprachkompetenzen soll ein Konzept zur Sprachvermittlung und -ausbildung entwickelt und umgesetzt werden.	2025: Erarbeitung eines Sprachkonzepts 2026-2027: Schulung und Etablierung
---------------	---	---	---

A4.3. Ziel(e) zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
A4.3.1	Anzahl der Resilienz steigernden Maßnahmen im Rahmen der Angebote der Personalentwicklung (EP2030 S. 56)	Anzahl Maßnahmen <u>kumulativ</u>	3	10	20	20
A4.3.2	Durchführung von Entfristungen beim wissenschaftlichen Drittmittel-finanzierten Personal mit Doktorat	Zahl der zu entfristen-den Beschäftigungsverhältnisse (kumulativ)	6	11	18	25

A5. Standortentwicklung

A5.1. Standortwirkungen

Die TU Wien ist sich ihres Standortvorteils bewusst. Basierend auf ihrer nationalen aber auch internationalen Präsenz entwickelt sie stetig ihr Standort-Portfolio weiter und kooperiert mit regionalen Playern, anderen nationalen Universitäten und der Industrie, speziell zu Themen wie Nachhaltigkeit oder „Deep Tech“ aber auch anderen Themen.

A5.1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

LV25-27 Vorhaben	Bezug zum EP2030		Bezug zum GUEP	
	Kapitelname	[Nr.]	Systemziele	Umset- zungsziel
A5.1.2.1	Raum- und Energiemanagement	9.2	Institutionelle Differenzierung und interinstitutionelle Clusterbildung	1a
A5.1.2.2	Standortentwicklung	9.1.	Abgestimmte Standortpolitik mit inter- nationalem Profil	5c
A5.1.2.3	Gesundheits- und Resilienzmanagement	3.1.4.		
A5.1.2.4	Informations- und Kommunikations- Infrastrukturen	8.4.	Institutionelle Differenzierung und inte- rinstitutionelle Clusterbildung (in- teruniversitäre Plattformen..)	1a

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
A5.1.2.1	Campus - Nachhaltigkeit: Energiemonitoring, Flächenmanagement <i>(EP2030, S.130 ff)</i>	Die TU Wien intensiviert kontinuierlich die Weiterentwicklung ihres Raumkonzepts, indem sie auf Effizienz, Flexibilität und Nutzungsqualität fokussiert. Ziel ist es, bestehende Raumkapazitäten optimal und ressourcenschonend zu nutzen und zukünftige Anforderungen proaktiv zu antizipieren. Ein Schwerpunkt liegt zudem auf der Erweiterung des Energiemonitoring-Systems, sowohl in Bezug auf den Detaillierungsgrad als auch den Umfang. Dies ermöglicht eine flächendeckende Umsetzung von Energie- und Ressourcenmanagement, um eine Reduzierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs in sämtlichen Campus-Bereichen zu erzielen. Zudem wird eine Roadmap zur klimaneutralen TU Wien erstellt.	2025: - Weiterentwicklung des Flächenkennzahlenmodells; - Erstellen einer Klimabilanz aufbauend auf ClimCalc; - Strombeschaffung: Umstieg auf UZ 46 2026: Auswertung der erhobenen Daten als Grundlage für eine agile, kennzahlenbasierende Raumbewirtschaftung und eines Energiemanagementsystems 2027: - Anschauliche Aufbereitung der erhobenen Daten als Grundlage für eine optimierte und vorausschauende Betriebsführung an der TUW - Erstellung Roadmap Klimaneutralität TUW 2035
A5.1.2.2	Technologie- und Innovations-Hub Hainburg des Landes Niederösterreich	Entwicklung eines Konzeptes für Kooperationsmöglichkeiten am Standort Hainburg in Abstimmung mit den thematischen Leitlinien des Landes NÖ (medical life-sciences und Digitalisierung) und den Expertisebereichen der TU Wien (Schwerpunkt Nachhaltigkeitsthemen und angewandte industriennahe Forschungsfelder von regionaler Bedeutung). Den Schnittstellen der klassischen Ingenieurwissenschaften mit hohem Innovationspotential wird besonderer Entwicklungsraum geboten. Geographisch unterstützt die Initiative die Internationalisierungskampagne der TU Wien mit Fokus auf den CEE Raum. Dabei werden Kooperationsmöglichkeiten und Synergien mit den teilnehmenden FHs ebenso berücksichtigt wie die strategische Zusammenarbeit mit der STU Bratislava im Zuge der EULIST-Universitätsallianz (D2.2.4).	2025: Prüfung der Kooperationsmöglichkeiten am Standort Hainburg

A5.1.2.3	Maßnahmen in Bezug auf Sport und Fitness	Sport und Fitness (körperliche Ertüchtigung) bilden die Grundpfeiler eines effektiven Gesundheits- und Resilienz-Managements an der TU Wien (siehe A4.2.5). Basierend auf diesem Grundsatz ist es naheliegend, durch Zusammenarbeit mit relevanten Partnern am Standort Wien geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Neben einer umfassenden Portfolioanalyse zu den Themen Gesundheitssport, Leistungssport und Sportgeräteentwicklung und deren Integration bzw. Etablierung an der TU Wien, sollen gezielt studentische Initiativen (wie z.B. TU Robots, Ruderinitiative) unterstützt und gefördert werden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden in einem nächsten Schritt in den Strategieprozess der Universität Wien zur Entwicklung des Standorts Schmelz einfließen. Durch geeignete weitere Maßnahmen soll das Portfolio der TU Wien in Bezug auf Sport und körperliche Ertüchtigung in Zusammenarbeit mit der Universität Wien letztendlich erweitert und gestärkt werden.	2025: - Portfolioanalyse zu den Aktivitäten der TU Wien bezüglich Gesundheitssport, Leistungssport und Sportgeräteentwicklung - Aktivierung und Unterstützung studentischer Initiativen - Teilnahme am Strategieprozess der Universität Wien zur Entwicklung des Standort Schmelz 2026: Ausdifferenzierung der Strategie mit konkreten Zielen und Maßnahmen in Kooperation mit der Universität Wien 2027: Umsetzung der Maßnahmen
A5.1.2.4	Shared Services (EP2030, 8.4., S.119)	Die TU Wien sieht sich als Key-Player der digitalen Transformation und möchte durch das Vorhaben andere Universitäten im Sinne eines "Cooperation by Default"-Ansatzes unterstützen. Kooperative Vorhaben aus dem Umfeld Lehre und Forschung – wie die Plattform zur Anerkennung von Prüfungsleistungen (siehe C2.3.14), ein digitaler Service für das Curricula Management (siehe C2.2.6), eine Leistungsdokumentation in Wissenschaft, Kunst und Lehre oder das Thema Forschungsdatenmanagement – sollen in Zukunft als Shared Service auf einer gemeinsamen Plattform betrieben werden (siehe D1.2.5). Dafür sollen in diesem Vorhaben die technischen, rechtlichen und organisatorischen Grundlagen erarbeitet und definiert werden. Die möglichen Betriebsmodelle mit der zentralen Frage der Finanzierung werden gemeinsam mit dem Projekt Shared RDM Services entwickelt werden. Eine solche Shared Services Plattform kann auch als Basis für Kooperationsvorhaben der European University Allianz EULIST (D2.2.4) dienen.	2025: Analyse und Ausarbeitung von Betriebsmodellen für Shared Services und erste prototypische Implementierung von Shared Services. 2026: - Aufstellen einer Basisfinanzierung für den Betrieb von Shared Services. - Etablierung erster Shared Services entlang definierter Betriebsmodelle. 2027: Fortführung der Shared Services unter Voraussetzung der finanziellen Grundausstattung der Applikationsinfrastruktur

A5.1.3. Ziel(e) zu Standortwirkungen (fakultativ)

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
	keine					

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

Die TU Wien folgt durch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Standortkonzepts „TU Univer-City“ klar der Vision „Technik für Menschen“. Neben der rein bautechnischen Umsetzung bekennt sie sich zur nachhaltigen Ausrichtung des Betriebs und zu einer Reduktion des Ressourcenverbrauchs im Sinne der Klimaneutralität und arbeitet an einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie zur weiteren Campusentwicklung (EP 2030, S 128). Gemeinsam mit der Gebäudeeigentümerin, der Bundesimmobiliengesellschaft, ist eine flächendeckende Evaluierung der Infrastruktur, besonders der technischen Gebäudeausrüstung, hinsichtlich Lebensdauer, Aufenthaltsqualität, Nachhaltigkeit und Klimawandel-Anpassung inkl. Der Ableitung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen erforderlich (EP 2030, S 130).

Im Entwicklungsplan 2030 kommt das Ziel der Klimaneutralität der TU Wien bis 2035 im Einklang deutlich zum Ausdruck. Dazu werden Maßnahmen in den Bereichen Energie, Mobilität, Barrierefreiheit und Klimawandelanpassung festgelegt und umgesetzt (EP 2030, 130 ff).

A5.2.1. Immobilienprojekte in Planung

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 wird die Technische Universität Wien die notwendigen Schritte zur weiteren Planung folgender Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Planungsfreigabe erteilt wurde, setzen (siehe EP 9.1, S. 130):

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung

A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 wird die Technische Universität Wien folgende Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Baufreigabe erteilt wurde, realisieren:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung
Errichtung eines Buchdepots gem. §3 Abs.2 Z1 Uni-ImmoV	GZ 2023-0.265.416	2024: Realisierung 2025: Vollbetrieb und Projektabschluss

A5.2.3. Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb

Folgende Immobilienprojekte wurden in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode finalisiert und abgerechnet:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Finanzvolumen
<u>Zubau Atominstitut</u> : Schaffung von räumlicher Forschungsinfrastruktur für das Atominstitut und die Universitäre Serviceeinrichtung für Transmissions-Elektronenmikroskopie (USTEM)	BMBWF-30.608/0001-IV/1a/2019	Errichtungskosten € 14,24 Mio. TU Ausstattungs- und Siedelungskosten € 2,03 Mio.
<u>Karlsplatz 13</u> : Bauliche Begleitmaßnahmen im Zusammenhang mit der Sicherheitssanierung des TU-Hauptgebäudes durch die BIG	BIG-Sonderprogramm Universitäten 2014	BIG

Die entsprechenden laufenden (Miet-)Zahlungen wurden in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode getrennt vom vereinbarten Universitätsbudget zur Verfügung gestellt und werden nun in der angegebenen Höhe in das universitäre Globalbudget übertragen. Damit werden diese Immobilienprojekte in den Regelbetrieb übergeführt und abgeschlossen.

A5.2.4. Pauschale Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung (§ 1 Abs. 2 Uni-ImmoV)

In Entsprechung der Möglichkeit zur pauschalen Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung wird im Hinblick auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität ein Grenzwert pro Projekt (= „Bagatellgrenze“) in folgender Höhe vereinbart:

- Einmalkosten (brutto): maximal 5.800.000- €
- Laufende Mietkosten pro Jahr: maximal 600.000- €
(Mietzahlungen netto, exkl. Aller laufenden (Betriebs-)Kosten und Steuern)

Diese Immobilienprojekte sind jedenfalls von der Universität aus dem laufenden Globalbudget einschließlich der Drittmittel zu bedecken.

Fallen bei einem Immobilienprojekt sowohl Einmalkosten als auch laufende Mietkosten an, so ist jeweils das Verhältnis zwischen anfallenden Kosten und der jeweiligen Betragsgrenze zu ermitteln und in Prozenten auszudrücken. Liegt die Summe dieser beiden so ermittelten Prozentsätze über 100 vH, so ist die Bagatellgrenze überschritten (§ 3 Abs. 1 Z 2 Uni-ImmoV).

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Wissens-/Technologietransfer

B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Die TU Wien hat mit ihrer im Jahr 2010 entwickelten und seit damals kontinuierlich weiterentwickelten Forschungsmatrix⁶ ein Instrument entwickelt, das als Profilbildungsinstrument⁷ wirkt und die Forschungsleistung der TUW abbildet. Die in der Forschungsmatrix angeführten Schwerpunkte und die dazugehörigen Forschungsfelder spiegeln so Themen wider, in denen sich die Forschungskompetenz der TUW bündelt. Die aktuellen Forschungsschwerpunkte der TU Wien sind: (1) Computational Science and Engineering; (2) Quantum Physics and Technologies; (3) Materials and Matter; (4) Information and Communication Technology; und (5) Energy and Environment.

Die Forschungsschwerpunkte der TU Wien, die evaluiert werden sollen, werden sich weiterhin an Lösungen von zukünftigen gesellschaftlichen Problemen orientieren und so auch zur Missionsorientierung der TUW beitragen, wobei die Forschungsmatrix (Schwerpunktsystem der TUW) zusätzlich entlang der Umsetzung der Agenda 2030 (SDGs) der Vereinten Nationen überprüft und im Rahmen des TUW-Strategieprozesses überarbeitet wird.

B1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

LV25-27 Vorhaben	Bezug zum EP2030		Bezug zum GUEP	
	Kapitelname	[Nr.]	Systemziele	Umsetzungsziel
B1.2.1	Stärkung und Ausbau der TU Wien Kernkompetenzen - Fields of Excellence	4.1.2.	Schärfung der Forschungsprofile und der thematischen Schwerpunktsetzung	1b
B1.2.2	Forschungsmanagement	4.2.2.	Stärkung der Universitäten als zentrale Einrichtungen der Grundlagenforschung	2a
B1.2.3	Übergeordnete Ausrichtung der Forschung	4.1.1.		
B1.2.4	Forschungsmanagement	4.2.2.		
B1.2.5			Unterstützung der Umsetzung von Open Science	5a
B1.2.6	Responsible Research Practices	4.1.3.	Weiterentwicklung der Qualität in der universitären Lehre (anerkannte Qualitätsstandards wissenschaftlichen Arbeitens)	3a
B1.2.7	TU Austria Forschungskonzept	7.4.	Abgestimmte Standortpolitik mit internationalem Profil	5c
B1.2.8	TU Austria Technologiegespräche	7.4.		

⁶ Website der TU Wien: [Forschungsmatrix TUW](#)

⁷ Website der TU Wien: [Forschungs-Profil TUW](#)

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
B1.2.1	Research Spheres – Weiterentwicklung der Forschungsstärken und Adaptierung der Forschungsmatrix (EP2030, S. 65 und S. 67)	Die bestehende Forschungsmatrix stellt seit mehr als 10 Jahren die fakultätsübergreifenden Kompetenzgebiete dar, die mit TU Wien- Forschungsexpertise belegt sind und somit die wissenschaftliche Profilierung der TU Wien begründen. Im Rahmen eines partizipativen Prozesses mit relevanten Stakeholdern aus der TU Wien-Forschungsgemeinschaft wie auch mit Kooperationspartnern wird das Schwerpunktsystem der TU Wien, die Forschungsmatrix, neu gedacht und definiert. In die strategische Schwerpunktsetzung fließen die eingeworbenen Clusters of Excellence (CoE, siehe Vorhaben B1.2.3) sowie erfolgreiche Vorhaben der Quantum Austria Förderschiene ein. Diese Schwerpunkte tragen als regionaler Knowledge Hub zur Bündelung der missionsorientierten Kompetenz unter Berücksichtigung der SDGs bei.	2025: Bestandserhebung und Analyse der Stärkefelder 2026: - Adaptierung und Entwicklung im Rahmen eines partizipativen Prozesses; - Austausch mit dem BMBWF zur Weiterentwicklung und geplanten Community-Building Maßnahmen im 4. BG 2027: - Umsetzung der neuen Felder in internen Systemen - Umsetzung Community-Building Maßnahmen
B1.2.2	Evaluierung und Weiterentwicklung der internen Förderungen (EP2030, S.72)	Die TU Wien unterstützt ihre wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen, insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs, mit zielgerichteten internen Förderungen (z.B. Innovative Projekte, TUW-Doktoratskollegs, TOP-Anschub, Exzellenzlaufbahnstellen), um die Performance der TU Wien beim Einwerben von Drittmittelprojekten, insbesondere in europäischen Programmen, zu verbessern und somit einen verbesserten Forschungsbudget in Kohärenz mit einem adaptierten Schwerpunktsystem (B1.2.1) zu erzielen. Die internen Förderungen sollen insbesondere im Hinblick auf Kompetitivität in europäischen Programmen ausgebaut werden. Ein besonderer Fokus, auch im Sinne der Nachwuchsförderung, liegt in den PhD Colleges als Schwerpunktgeber von Forschungsthemen.	2025-2026: - Weiterentwicklung und Neukonzeption im Rahmen eines partizipativen Prozesses - Pilotprogramme 2026: Präsentation gemeinsam mit Fortschritt B1.2.1 im 4. BG 2027: Durchführung und Evaluierung
B1.2.3	Beteiligung an der Exzellenzinitiative „excellent=austria“ und Ausbau der Cluster of Excellence (CoE) als Themen-Hubs (EP2030, S.65 und S. 130)	Die erfolgreiche Beteiligung in den CoE-Projekten nützt der TU Wien die Stellung als internationale Spitzenuniversität weiter zu verfolgen, aber auch aktiv zur Stärkung des Forschungs-, Technologie- und Innovationsstandorts Österreich beizutragen. Wie in B1.2.1. skizziert werden diese besonders für die Adaptierung der Forschungsmatrix berücksichtigt. Ziel ist es, die CoEs als TUW-Gravitationshub für die weiteren Forschungsinitiativen zu etablieren. Die Beteiligung an neuen Ausschreibungen erfolgt nach Maßgabe des strategischen Beitrags zum	2025-2027: Ramp up und Implementierung der CoEs; Beteiligung an neuen Ausschreibungen im Rahmen von „excellent=austria“

		Schwerpunktsystem und der verfügbaren Ressourcen. Die TU Wien wird der Verpflichtung zur Bereitstellung von Eigenmitteln für die Clusters of Excellence in Abstimmung mit den Konsortialpartnerinnen und -partnern in vollem Umfang und zeitgerecht nachkommen, da sie die zusätzliche Förderung ihrer Forschungsschwerpunkte durch die Exzellenzinitiative als eine Profilbildungsmaßnahme ansieht, die ihre eigenen Bestrebungen zur Schärfung des Forschungsprofils zusätzlich ergänzt.	
B1.2.4	Weiterentwicklung der TUW-Forschungsinformationssysteme <i>(EP2030, S.72 und S.113)</i>	Dieses Service soll weiter in Richtung der Etablierung eines umfassenden Monitorings des TUW-Forschungoutputs gestärkt werden, das auch SDG relevante Daten enthält und mit scientometrischen Eckdaten angereichert wird (zur Unterstützung von B1.2.1), um so die missionsorientierten Kompetenzen besser darstellen zu können. Hier ermöglichen die Ergebnisse aus dem Projekt RIS Synergy Effizienzsteigerungen durch die nachhaltige Verfolgung des Once-Only-Prinzips bei der Datenerfassung im Projekt Life Cycle. Dabei wird der kooperative und offene Austausch mit anderen Universitäten weiterverfolgt.	2025: Anforderungsanalyse und Analyse bestehender Systeme 2026: Neukonzeption an Hand der Anforderung 2027: Implementierung und Rollout
B1.2.5	Open Science <i>(EP2030, S.72)</i>	Die TU Wien unterstützt aktiv Open Science Initiativen in der Forschung und fördert dabei die Transparenz im Wissenschaftsbetrieb, die Nachnutzbarkeit von Forschungsergebnissen und die Teilhabe der Gesellschaft an Forschungsprozessen. Das Kurs- und Beratungsprogramm der verschiedenen Services-Units unterstützt die Anwendung von Open-Science-Praktiken im Rahmen des Studiums und des lebensbegleitenden Lernens. Diese (Bibliothek, Zentrum für Forschungsdatenmanagement und Forschungsinformationssysteme) betreuen die Forschenden der TU Wien auch konzeptionell bei laufenden Entwicklungen in den Bereichen Open Access und Open Data und dadurch unterstützend für Citizen Science Aktivitäten. Im Rahmen dessen werden z.B. transformative Verlagsverträge fortgeführt - dies in Zusammenarbeit mit der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) - bzw. Services im Bereich Open Access auf Basis ausgewählter Ergebnisse des Projekts „AT2OA2“ weiterentwickelt. Von der Wissenschaftscommunity betriebene Open-Access-Journals werden von der Bibliothek durch die Bereitstellung von Plattformen oder finanziell unterstützt. Eine bessere Sichtbarkeit der institutionellen Journale wird u.a. im Rahmen von EULIST (D2.2.4) angestrebt. Die Förderung von Open-Access-Books erfolgt durch den universitätseigenen Verlag TU Wien Academic Press.	2025: Abschluss des Projekts „Open Urban Sustainability Hubs“ und Ausbau der Angebote für Citizen Science 2026: Erhöhte Sichtbarkeit institutioneller Zeitschriften

B1.2.6	Integration von KI-Themen in Responsible Research Practises (EP2030, S.67 und S.111)	Der Aufbau von Strukturen und Prozessen, um die Ethikkompetenz, die wissenschaftliche und akademischen Integrität zu stärken, soll gebündelt und in Richtung KI weitergetrieben werden; z.B. durch die Übersetzung von forschungsethischen und gesetzlichen Anforderungen an der Schnittstelle Forschungsethik und KI-Regulation. Dieses Thema wird auch als neuer Begutachtungsbe- reich für das TU Wien Research Ethics Committee in- tegriert werden.	2025: - Nutzung von Synergien zwischen TUW-KI-Exper- ten und REC-Mitgliedern, - Pilotphase der KI-Prü- fung auf Basis der Ergeb- nisse des EU-Projekts CHANGER mit Pilotaus- schusssitzungen 2026-2027: - Einführung eines Ethika- usschusses - Adaptierung der beste- henden Supportstruktu- ren
B1.2.7	TU Austria- Forschungskonzept	Die TU Austria-Universitäten entwickeln ein gemein- sames TU Austria-Forschungskonzept mit dem the- matischen Fokus auf „Green & Digital TEC Transition“	2025: Entwicklung des TU Aus- tria-Forschungskonzepts 2026: schrittweise Implemen- tierung; Präsentation im 4. BG 2027: Ausrollen weiterer Um- setzungsmaßnahmen
B1.2.8	TU Austria-Präsenz bei Technologiege- sprächen	Besondere Präsenz zeigt die TU Austria bei den 2024 ins Leben gerufenen AIT Technology Talks durch ak- tive Mitgestaltung im Programmbeirat und als Event- Partner	2025-2027: eine Veranstaltung pro Jahr

B1.3. Ziel(e) zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert*		
				2025	2026	2027
B1.3.1	Förderung der Early Career Researcher	Anzahl der jährlich neu einzu- richtenden Doktoratskollegs im Rahmen der Doc- toral.School	26** laufende Doktorats- kollegs	1	1	1

* zusätzliche Doktoratskollegs aufgrund von Drittmittel-Einwerbungen sind nicht abschätzbar

** davon sind 10 Doktoratskollegs Drittmittel-finanziert und 4 weitere Teil-Drittmittel-finanziert

B2. Großforschungsinfrastruktur

B2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

LV25-27 Vorhaben	Bezug zum EP2030		Bezug zum GUEP	
	Kapitelname	[Nr.]	Systemziele	Umsetzungs- ziel
B2.2.1	Forschungsinfrastruktur und Ausstattung	4.2.1.	Gewährleistung kooperations- und wettbewerbsfähiger Forschungsinfrastrukturen ⁸	2c
B2.2.2				
B2.2.3				
B2.2.4-13				

B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
B2.2.1	TRIGA Forschungsreaktor: Fortführung des Forschungsbetriebs (EP2030, S.69 und S.146)	Nach der Unterzeichnung eines MoU mit dem US DoE im Jahr 2023 und dem Ankauf von weiteren 15 Brennelementen kann der TRIGA Forschungsreaktor bis 2040 weiterbetrieben werden. Um einen reibungslosen Forschungseinsatz und eine Erhöhung der Ausfallsicherheit zu gewährleisten, sollen auch relevante Ersatzkomponenten erworben werden. Aus der alle 10 Jahre fälligen periodischen Sicherheitsüberprüfung im Jahr 2025 werden von der Behörde sicherheitsrelevante Adaptierungen gefordert werden. Um die erwähnten 15 neuen Brennelemente bestmöglich einsetzen zu können, ist geplant, 10 Graphitelemente für den Reaktor anzukaufen. Im Bereich des Reaktors werden somit, neben eventuell anfallen Reparaturen die üblichen Serviceverträge zur Wartung, der Ankauf von Ersatzkomponenten, sowie Erweiterungen, auch für den Strahlenschutz, notwendig sein. In den Bereichen des Center for Labelling and Isotope Production und der Angewandten Radiochemie zeigt sich eine sehr hohe Auslastung des bestehenden Detektorlabors. Um den Druck zu reduzieren wird ein neues Gamma-Detektionssystem angeschafft und ein vorhandener Detektor mit neuer Elektronik auf aktuellen Stand gebracht. Nach der Erstausrüstung der neuen Labors für Angewandte Radiochemie werden laufend Anpassungen an die Forschungsvorhaben notwendig sein. Weiters ist geplant, das Strahlrohr A des Reaktors zu reaktivieren. Durch die Nutzung des Strahlrohrs als Bestrahlungsmöglichkeit können seltene bzw. sehr kurzlebige Radioisotope in hoher spezifischer Aktivität produziert werden.	2025: - Ankauf von weiteren Brennelementen, - Adaptierungen Strahlenschutz 2026-2027: Weitere Ausstattung CLIP und Angewandte Radiochemie

⁸ Die abgestimmte Beschaffung und die kooperative Nutzung von Forschungsinfrastruktur (*Open for Collaboration*) werden durch die Mitwirkung an der BMBWF-Forschungsinfrastruktur-Datenbank weiterhin gewährleistet (FTI-Strategie 2030, Ziel 1; Österreichischer Forschungsinfrastruktur-Aktionsplan 2030, S. 18f.; GUEP Ziele 2b, 2c).

B2.2.2	High Performance Computing (HPC) (EP2030 S. 121 und S. 130)	Das über ein Projekt finanzierte, verteilte Rechner-System MUSICA (Multi-Site-Computer Austria), welches vom VSC-Konsortium unter Federführung des VSC-Research Centers aufgebaut wird, wird im Herbst 2025 in Vollbetrieb gehen. Für den laufenden Betrieb sind daher entsprechende Mittel vorzusehen. Nach Abschluss des Projekts MUSICA wird dieses technisch und organisatorisch in den VSC integriert. Dabei soll der VSC in organisatorisch erneuerter Form und unter dem neuen Namen ASC (Austrian Scientific Computing) zu einer Einrichtung für Hochleistungsrechnen für ganz Österreich werden. - Für das ASC wird eine neue strategische Ausrichtung erarbeitet, welche die neuen bzw. stark erhöhten Anforderungen im Bereich Hochleistungsrechnen und HPC-Unterstützung für die Bereiche AI und Forschungsdaten widerspiegelt und auch Aspekte der nationalen Vernetzung berücksichtigt. Der wachsenden Vielfalt der Anwendungsbereiche sowie der Verbreiterung der Nutzer_innengruppen in Forschung und Lehre soll durch eine Erweiterung und Vereinfachung der Nutzungsmöglichkeiten sowie durch einen Ausbau der Unterstützungsleistungen Rechnung getragen werden. - Die ASC Partneruniversitäten stimmen überein, dass zur Wahrung der internationalen Konkurrenzfähigkeit und zur laufenden Unterstützung von Forschung und Lehre die bestehenden HPC-Linien mit Schwerpunkten in den Bereichen „general purpose“ CPU- und high-end GPU-Computing (hervorgehend aus den bisherigen Entwicklungsschienen VSC bzw. MUSICA) auf Basis eines langfristigen Investitionsplans an den ASC Standorten fortgeführt und laufend erneuert werden müssen. In der aktuellen LV-Periode wird zudem ASC-6 als Nachfolge des VSC-4 Systems beschafft. Für den Ersatz des VSC-5 wird 2027 mit der Planung und Ausschreibung des ASC-7 begonnen. Das HPC-Kompetenzzentrum EuroCC Austria⁹ wird, bei Vorliegen einer nationalen Co-Finanzierung, zur zentralen Anlaufstelle vor allem für die außeruniversitäre HPC-Community weiterentwickelt. Es treibt Kooperationen mit industriellen Partnern voran und unterstützt wirtschaftliche Aktivitäten. Darüber hinaus ist es international vernetzt und treibt auch die Integration des ASC in das europäischen HPC-Ökosystem voran.	2025: - Abschluss Projekt MUSICA - Ausschreibung und Vergabe des ASC-6 (Ersatz VSC-4) 2026: - Installation und Abnahme des ASC-6 - Organisatorische Erneuerung des VSC und Umwandlung in ASC 2027: Planung und Ausschreibung ASC-7 (Ersatz VSC-5) 2025-2027: Weitere nationale und internationale Vernetzung der HPC-Community im Rahmen von EURO-HPC / EuroCC Austria
--------	--	--	--

⁹ Hochleistungsrechnen in Österreich – eurocc-austria

B2.2.3	Qualitätssicherung und Erweiterung TUV-Core Facilities (EP2030, S. 69 und S.145)	Der fortschreitende Ausbau der TUV-Gerätezentren ist essentiell für die Sicherstellung einer kompetitiven Qualität im internationalen Umfeld sowie für die strategische Weiterentwicklung entlang der TUV-Forschungsschwerpunkte (vgl. B1.2.1). Das bestehende Portfolio soll mit State-of-the-art-Infrastruktur hinterlegt und mit den entsprechenden personellen Ressourcen erweitert werden. Strukturelle Verbesserungen (z.B. Installation eines zentralen Buchungssystems, Koordinationsstelle) sollen zusätzlich einen breiten Zugang für verschiedene Usergruppen und eine synergistische Nutzung unterstützen. Bei der Konzepterstellung und Pilotierung einzelner Maßnahmen werden mögliche Synergien im Hinblick auf die Forschungsinfrastrukturdatenbank des BMBWFs und deren Darstellungsportfolio mitberücksichtigt.	2025: Pilotphase Buchungstool 2026: - Einrichtung einer zentralen Kontaktstelle für externe Anfragen; - Konzepterstellung für Portfolio-kommunikation 2027: Umsetzung Maßnahmen Koordinationsstelle
B2.2.4	CERN (EP2030, S. 69)	Fortgesetzte Teilnahme und Nutzung	2025-2027: laufend
B2.2.5	ILL (EP2030, S. 69)	Fortgesetzte Nutzung inkl. Weiteren Betrieb des CRG B Instruments „S18“ durch das Atominstitut für die Nutzung durch Forschergruppen an der TUV, auch im Rahmen von Förderprogrammen wie z.B. der Förderschiene „Quantum Austria“.	2025-2027: laufend mit begleitendem Monitoring durch NESY
B2.2.6	ESRF (EP2030, S. 69)	Fortgesetzte Teilnahme und Nutzung durch Nutzungsgruppen der TU Wien.	2025-2027: laufend mit begleitendem Monitoring durch NESY
B2.2.7	Elettra¹⁰ (EP2030, S. 69)	Der Bedarf durch die betreffenden Forschungsgruppen ist an der TU Wien fortgesetzt gegeben, die benötigten Messzeiten werden über den Zugang der TU Graz zu Elettra beantragt.	2025-2027: laufend mit begleitendem Monitoring durch NESY
B2.2.8	EUROFUSION (EP2030, S. 69)	Fortgesetzte Teilnahme und Nutzung	2025-2027: laufend
B2.2.9	EUROIMAGING (EP2030, S. 69)	Mit der Teilnahme am EUROIMAGING Node ¹¹ wird die internationale und nationale Zusammenarbeit und Anerkennung weiter verbessert und es werden hochrangige interdisziplinäre Projekte ausgelöst.	2025-2027: laufend
B2.2.10	ACTRIS¹² (EP2030, S. 69)	Nach der Gründung von ACTRIS (Aerosol, Clouds and Trace Gases Research Infrastructure) als ERIC sollen die laufenden Arbeiten an der NF (National Facility) Sonnblick Observatorium im Bereich Aerosol in-situ und Cloud in-situ intensiviert und verstetigt werden (Beitrag zur geplanten EU-Mission Climate). Dafür ist die Einrichtung gemeinsamer PhD-Stellen zwischen GeoSphere Austria und TU Wien geplant.	2025-2027: laufend

¹⁰ Elettra Sincrotrone Trieste

¹¹ Euro-Bioimaging (eurobioimaging.eu)

¹² ACTRIS

B2.2.11	E-RIHS¹³ (EP2030, S. 69)	Mitwirkung der TU Wien an E-RIHS (European Research Infrastructure for Heritage Science) via Heritage Science Austria und dem im Aufbau befindlichen National Node E-RIHS AT für den Austausch von Infrastrukturen zur Erforschung von Natur- und Kulturgut.	2025-2027: Aktive Mitarbeit am Aufbau des E-RIHS AT laut Letter of Intent vom 13.11.2023
B2.2.12	DANUBIUS RI¹⁴ (EP2030, S. 69)	Die Entscheidung über eine Teilnahme erfolgt 2024. Das abgegebene MoU stellt die Grundlage für die Bedingungen der Kooperation dar, um die Supersite zu entwickeln und so einen Beitrag zur geplanten EU-Mission Waters zu leisten.	2025: Definition der Rahmenbedingungen ab 2026 Laufender Betrieb
B2.2.13	Standortkonzept Massenspektrometrie Wien	Entwicklung eines regionalen Konzepts der Uni Wien, Med Uni Wien, BOKU, Vetmed und TU Wien unter Einbindung der VBCF GmbH, um die Anschaffung von (Spezial-) Massenspektrometriegeräten und deren synergistische Nutzung im Raum Wien zu optimieren. Koordination von Anträgen bei Infrastrukturvorhaben.	2025: - Meeting der Massenspektrometrie Core Facility Manager der Wiener Unis organisiert, - Bestandsaufnahme und Austausch 2026: - Regionales Konzept entwickelt, - Vorlage eines Konzepts vor dem 4. BG 2027: Regionales Konzept umgesetzt

Die im Rahmen von Quantum Austria geförderten (Infrastruktur-)Projekte inkl. HPC werden nun in den Regelbetrieb der Universität übertragen. Damit wird die nachhaltige Nutzung aller Projekte als Basis für hochinnovative Forschung und Technologien sowie der Erhalt und der Betrieb der Infrastruktur sichergestellt.

B2.3. Ziel(e) zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
B2.3.1	Strategische Weiterentwicklung der Core Facilities entlang des Forschungsprofils	Anzahl der zentral organisierten und finanzierten Core Facilities <u>kumulativ</u>	9	9	10	11

¹³ Homepage - E-rihs

¹⁴ DANUBIUS-RI

B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

B3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

LV25-27 Vorhaben	Bezug zum EP2030		Bezug zum GUEP	
	Kapitelname	[Nr.]	Systemziele	Umsetzungsziel
B3.2.1.-4.	Innovationsförderung und Technologietransfer	4.3.	Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers sowie von Entrepreneurship	5b
B3.2.5.	TU Wien als innovative Treiberin von nachhaltigen technologischen und sozialen Veränderungen	2.4.	Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers sowie von Entrepreneurship	5b

B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
B3.2.1	Innovationsstrategie (EP2030, S.73)	Die neue Innovationsstrategie der TU Wien gilt als Schutzrechts- und Verwertungsstrategie. Sie beinhaltet einerseits die Zusammenfassung der Vorhaben in Richtung Kooperationen mit der Industrie und andererseits alle Aktivitäten um die Anzahl und die Qualität der Ausgründungen zu steigern. Dies erfolgt in Abstimmung mit anderen Partnern am Standort (insbesondere WU Wien, MedUni, ISTA, AIT). Für die Entwicklung der Innovationsstrategie wird eine Abteilung beim VR Forschung, Innovation und Internationales eingerichtet. Die Ziele und Maßnahmen der Innovationsstrategie sollen die Empfehlung des EU-Rates zu „Leitprinzipien für die Valorisierung des Wissens“ (Empfehlung (EU) 2022/2415 des Rates vom 2. Dezember 2022) berücksichtigen. Die neue Innovationsstrategie beinhaltet insbesondere folgende Dimensionen: Industriekooperationen: Für Industriekooperationen wird ein Konzept zu Partnerschaftsmodellen erstellt, das zusätzlich zu der bestehenden Projektzusammenarbeit auch eine tiefergehende Partnerschaft mit der Industrie beschreibt (Forschung, Innovation, Lehre und 3rd Mission). Spin-offs: Hinsichtlich Ausgründungen wird die bisherige Spin-off-Strategie evaluiert und angepasst. Unter der Prämisse, dass zukünftig auch Beteiligungen an Spin-offs angestrebt werden, werden die Richtlinien für Nebentätigkeit, Nebenbeschäftigung und die Regelung im Zusammenhang mit conflict of Interest und des geistigen Eigentums neu formuliert und erweitert. Die angepasste Spin-off Strategie wird zentraler Bestandteil der Innovationsstrategie sein und umfasst die Betreuung von Ausgründungen von der Idee bis zur Pre-Seedphase.	

B3.2.1 (Fortsetzung)	Innovationsstrategie (EP2030, S.73)	Sie basiert auf den Empfehlungen der Studie „Akademische Spin-offs: Ausgründungsrahmen für österreichische Hochschulen und Forschungseinrichtungen“, wobei insbesondere folgende Dimensionen abgedeckt werden: - Maximaldauer eines Gründungsprozesses, inkl. Festlegung von Prozessstandards - Frühzeitiges Einbinden von Investorinnen und Investoren in den Spin-off-Prozess - Ausbau und Pflege von Netzwerken mit Investorinnen und Investoren - Entwicklung und Veröffentlichung von Term Sheets (Eckpunkte für Verträge mit zukünftigen Spin-offs) und Musterverträgen unter Berücksichtigung des IPAG (Intellectual Property Agreement Guide) der aws - Entwicklung differenzierter, standardisierter und zu den strategischen Zielen der Universität passender Kriterien im Beteiligungsmanagement (Lizenzierung, echte oder virtuelle Beteiligungen, Mischformen etc.). Im Zuge der letztgenannten Dimension ist ein umfassendes Konzept für die Beteiligung an Spin-offs¹⁵ geplant, das neben dem Beteiligungsmanagement auch strategische Optionen für die Gründung eines TUW-Fonds gemeinsam mit Partner beinhaltet. Die TUW wird sich an Spin-offs in unterschiedlicher Form beteiligen und für diese virtuellen oder echten Anteile in einer noch zu gründenden Holding das Beteiligungsmanagement aufsetzen. Zusätzlich wird mit Partnern basierend auf der AWS Ausschreibung „Spin-off Initiative“ das Konzept für die Errichtung eines Funds für Spin-offs entwickelt. Forschungs- und Transfersupport: Dies betrifft u.a. IPR-Richtlinien zu den Themen Patentlizenzen und Patentübertragungen (siehe auch „Ausgründungsrahmen für österreichische Hochschulen und Forschungseinrichtungen“), Umgang mit Social Innovation, Prototypen, Patentscouting, etc. Die Strukturen des WTZ Ost im Rahmen der Zusammenarbeit der TTOs sollen genutzt werden. Open Innovation und kollaborative Formate: Auch das Thema Open Innovation soll im Rahmen der Innovationsstrategie betrachtet werden und mögliche Anwendungen implementiert und vorangetrieben werden, dies auch im Kontext zu den Ergebnissen des Projekts ARI&Snet (siehe D1.2.3). So ist die Entwicklung neuer Formate zur aktiven Einbindung von Hochschulen und Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Wirtschaft, öffentliche und private Einrichtungen etc. geplant. Die Innovationsstrategie wird laufend evaluiert und transparent auf der Website und allen internen Kommunikationskanälen der TUW veröffentlicht.	2025: - Erstellung der neuen Innovationsstrategie; - Bericht im 2. BG 2026-2027: Laufende Evaluierung, Weiterentwicklung und Umsetzung, insbesondere unter Berücksichtigung der Handlungsfelder der geplanten EU-Missionen 2025-2027: Jährlicher IP- und Verwertungsbericht (BMBWF-Online-Tool-Bericht)
----------------------	---	---	--

¹⁵ Eine Firmengründung ist ein TUW-Spin-off wenn mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

1. Lizenzvertrag basierend auf einem TUW-Patent wurde abgeschlossen
2. TUW ist an dem Spin-off beteiligt
3. Mitarbeiterinnen der TUW gründen basierend auf dem Knowhow/Forschungsergebnissen der TUW
4. TUW-Angehörige wurden im INITS aufgenommen und gründen
5. TUW-Angehörige wurden im I2C aufgenommen und gründen
6. Basierend auf einer Bachelor-, Master-, Diplomarbeit oder Dissertation an der TUW wird gegründet
7. Als Ergebnis eines TUW-Ausbildungsprogramms (Diploma Supplement, Start-up Academy oder ähnlichem) wird von Studenten und/oder Mitarbeitern der TUW gegründet

B3.2.2	Laufender institutionalisierter Dialog mit der Wirtschaft - Technologieforum Millstatt	Das Ziel dieses Vorhabens ist die nachhaltige Vernetzung zwischen Industrie und Universitäten zu aktuellen Forschungs- und Innovationsthemen und die verstärkte Sichtbarkeit von Forschungsleistungen der Universität nach außen. So sollen insbesondere erfolgreiche Spin-offs, aktuelle Forschungsleistungen der Universität und mögliche industrielle Anwendungen potenziellen Wirtschafts- und Industriepartnern und -partnern präsentiert werden und zu neuen, strategische Partnerschaften führen. Die verstärkte Zusammenarbeit mit der Industrie stellt einen wichtigen Beitrag zum Employer Branding (siehe Vorhaben A4.2.4) der Universität dar, da sie den Forschenden zusätzlich attraktive Möglichkeiten bietet, an anwendungsorientierten Projekten zu arbeiten und Verbindungen zur Industrie auf- und auszubauen. Ein Beispiel für einen gelungenen Dialog ist das Technologieforum Millstatt. Ein erster Pilot fand 2024 statt. Geplant ist eine jährliche Weiterführung der Gespräche.	2025: Organisation eines Forums 2026: Bericht im 2. BG Organisation eines Forums 2027: Organisation eines Forums
B3.2.3	Etablierung einer Start-up-Factory – von der Forschung zur Ausgründung (EP2030, S.73)	Zur Umsetzung der Innovationsstrategie wird eine Start-up Factory angestrebt. Die bisherigen Aufgaben des i²c werden um eine Gründungsberatung, Unterstützung für die Einreichung für Fördermittel für Firmengründungen, und die Ausarbeitung und Umsetzung von Spin-off-Modellen für Ausgründungen erweitert. Diese Modelle beschreiben die neuen Regelungen hinsichtlich des 3. Karriereweges für TUW-Angehörige, die ausgründen wollen. Als Unterstützung für das Gründerzentrum wird ein Jumpstart Fund eingerichtet, der alle Aktivitäten und finanzielle Anreizsysteme für Ausgründungen finanzieren wird. Die bestehenden Programme wie das EIT Manufacturing, Industrie meets Makers, sowie das laufende AWS Impulsprogramm fallen zukünftig in die Zuständigkeit der Start-up Factory. Ebenso werden das Spin-off Fellowship Programm, Translational Research und wings4innovation betreut. Eine umfassende transparente Website und ein Gründer Dashboard wird die Aktivitäten und sichtbar machen. Zudem werden Maßnahmen <u>gemeinsam mit der WU Wien</u> gesetzt, um das Entrepreneurial Mindset und Empowerment für Forschende zu stärken. Das nötige Knowhow dazu ist an der TU Wien mit technischer und an der WU Wien mit wirtschaftlicher Expertise vorhanden. Basierend darauf sollen Formate zur Weiterbildung, Beratung und Förderung, auch abgestimmt mit den Aktivitäten der Personalentwicklung (siehe auch A4.2.2.), entwickelt werden.	2025: Jumpstartfund 2026: Operative Tätigkeit Start-up Factory GmbH angestrebt Zusammenarbeit mit der WU Wien 2025: Konzept für Kooperationsmodelle 2026: Umsetzung des Konzepts mittels erster Piloten 2027: weitere Umsetzung und Evaluierung
B3.2.4	Entrepreneurial Education im Studium	In Zusammenarbeit <u>mit der WU Wien</u> soll ein gemeinsames Gründungs-Basic Programm entwickelt werden, welches sowohl aus on-site als auch online Elementen bestehen soll. Dabei können Studierende auf Bachelor- und Masterebene unterschiedliche Levels an Base Camps absolvieren.	2025: Design und „Camp-ausstattung“ 2026: Base Camp 1 (online) 2027: erster Durchgang aller Base Camps

B3.2.5	Center for Technology-driven Social Innovation at TU Wien (CTSi) Ehem. "Center for Technology and Society"	Integration des CTS in die neue Rektoratsstruktur der TU Wien als „Center for Technology-driven Social Innovation“ (CTSi) im Vizerektorat Forschung, Innovation, Internationales im Rahmen der neuen Strategie „Start-up Factory“. Hier fungiert das CTSi als Bindeglied zwischen den diversen (internen) Angeboten an der TU Wien zu Innovation, Entrepreneurship und (Aus-) Gründungen mittels partizipativer inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit in Forschung & Lehre mit Fokus Gesellschaftsrelevanz und dem Transfer & Austausch mit Gesellschaft und Wirtschaft, um die nächsten Generationen, den Standort Wien und das Land Österreich zukunftsfähig und nachhaltig zu unterstützen. Die wichtigsten Aufgaben sind: - Awareness-Bildung, um den Entrepreneurship-Gedanken in der Lehre über die gesamte Universität zu fördern (inkl. Deal Flow Generation für die Start-up Factory) - Etablierung und Koordination sowie Konzipierung und Durchführung von Design Thinking Workshops in Makers Spaces, Living Labs, der Pilotfabrik der TU Wien im Themenfeld Social Innovation, u.a. mit Citizens-Science-Methoden - Strategische Partnerschaften mittels Konzipierung und Durchführung von Hackathons & Design Sprints mit Themenstellungen aus Gesellschaft & Wirtschaft - Durchführung von Outreach-Aktivitäten zur Stärkung des Hochschulstandortes Wien mittels Summer-/Winterschools, Studenten-Challenges, Aktivitäten mit Schulen, transdisziplinäre Podiumsdiskussionen, EUI EULIST-Aktivitäten usw. - Exklusive Social Innovation Konzeption (Technik für eine sozial verantwortungsvolle Nutzung)	2025: - Integration des CTS in neue Struktur der TUW als CTSi; - Integration und Dissemination der verbundenen Makers Spaces 2026-2027: Weiterentwicklung und Etablierung der CTSi-Aktivitäten im Rahmen der Start-up Factory & Entrepreneurship-Universität
--------	---	---	--

B3.3. Ziel(e) zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ausgangswert 2021-2023	Zielwert 2025-2027
B3.3.1	Steigerung der Anzahl von Ausgründungen	Anzahl der Ausgründungen der TU Wien gem. Definition der Wissensbilanzkennzahl 3.B.3 (Verwertungs-Spin-offs)	15	20

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

LV25-27 Vorhaben	Bezug zum EP2030		Bezug zum GUEP	
	Kapitelname	[Nr.]	Systemziele	Umsetzungsziel
B4.2.1	Forschungsmanagement	4.2.2.	Verstärkung der Aktivitäten im Europäischen Forschungsraum	2b
B4.2.2				
B4.2.3				
B4.2.4				

B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
B4.2.1	Verstetigung der Forschungsperformance in Horizon Säule 1 mit Fokus auf ERC, MSCA (EP2030, S.70)	Aufgrund der Erfolge im Bereich exzellenter Grundlagenforschung werden die bestehenden Supportmaßnahmen für die Programmschienen MSCA und ERC in derselben Intensität weiterführt und ggf. an neue Rahmenbedingungen adaptiert. Die bestehende Kooperation mit FFG Europe und den jeweiligen NCPs im Rahmen von Info-Austausch, gemeinsamen Veranstaltungen und Trainings wird dabei beibehalten	2025-2027: laufende Evaluierung und Adaptierung in enger Abstimmung mit der FFG und durch Nutzung des Angebots von FFG Europe 2026: Bericht im 3. BG
B4.2.2	Ausbau der Forschungsperformance in Horizon Säule 2 mit Fokus auf Cluster und Missionen (EP2030, S.70)	Um den Anteil der an der TUW-koordinierten EU-Projekte in der Säule 2 zu steigern, werden gezielt Themenfelder ausgewählt und mit den entsprechenden Supportmaßnahmen unterstützt. Die Identifizierung der Themenfelder mit den dazugehörigen Supportmaßnahmen basiert auf der strategischen Forschungsausrichtung der TUW-Schwerpunktsetzung (vgl. B1.2.1) und den geplanten EU-Missionen, unterstützt durch die Initiativen wie den ERA-Dialog und FFG-Europe. Die Teilnahme an den EU-Missionen soll neben der Beteiligung an missionsbezogenen Ausschreibungen von Horizon Europe, auch über jene in regionalen und nationalen Maßnahmen des „Umsetzungsrahmens für die EU-Missionen von Horizon Europe in Österreich“ und seiner Aktionspläne forciert werden. Dazu wird, ausgehend von der Teilnahme in den Mission-Action-Groups eine TUW-Mission-Community mit Fokus auf die EU-Missionen „Climate, Cities und Waters“ aufgebaut.	2025: - Konzepterstellung für die Steigerung der Beteiligungen, insbesondere der Koordinationen in Säule 2 - Aufbau der TUW-Mission-Community 2025-2026: Pilotmaßnahmen zu Incentives für Koordinationen 2026: Bericht über den Status quo im 3. BG 2027: Evaluierung und ggf. Verstetigung der gesetzten Maßnahmen

B4.2.3	Erstellung des TUW-Supportportfolios für die EIC-Performance (EP2030, S.70)	Basierend auf der bisherigen Performance und dem Feedback der TUW-EIC-Community werden die bestehenden Supportstrukturen evaluiert und Potentiale für weitere Beteiligungen identifiziert. Spezifische Pilotmaßnahmen werden in Abstimmung mit den Wissenstransferaktivitäten der TU Wien, mit speziellem Augenmerk auf die durchgängige Innovationskette zwischen ERC und EIC, konzipiert. Ziel ist auch hier, die Erhöhung von Koordinationen.	<i>In enger Abstimmung mit der Initiative FFG Europe</i> 2025: Evaluierung der gesetzten Maßnahmen 2026: Integration der Maßnahmen in das Supportportfolio; Bericht im 3. BG 2027: Evaluation und ggf. Adaptierung
B4.2.4	Strategische Weiterentwicklung der Beteiligungen an EITs (EP2030, S.70 und S. 105)	Die TU Wien ist an zwei EITs (EIT Manufacturing, EIT Raw Materials) beteiligt. Um die Supportstrukturen zu bündeln, wurde die Unit „European Innovation Services“ geschaffen, durch die alle EIT-Beteiligungen der TU Wien serviert werden. Die TU Wien hat sich dem Bieterkonsortium „AllWaters“ unter Leitung der Uni Aarhus (Dänemark) angeschlossen und beabsichtigt, eines der insgesamt 5 europäischen Standorte (CLCs) von EIT Water nach Österreich zu holen. Im Erfolgsfall wird das CLC gemeinsam mit der BOKU aufgebaut, die ebenfalls dem „AllWaters“-Konsortium beigetreten ist. Diesbezügliche gemeinsame Anstrengungen laufen seit Sommer 2024. Weitere mögliche Beteiligungen wie z.B. am EIT „Wasser-, Meeres- und maritime Wirtschaftszweige und Ökosysteme“ (als Beitrag zur geplanten EU-Mission Waters) oder „Health“ werden laufend geprüft und im Hinblick auf den Nutzen für die TUW-Forschungsstärken in Abstimmung mit anderen Universitäten, im nationalen und internationalen Kontext, evaluiert.	2025-2027: - Laufende Evaluierung und entsprechend weitere Beteiligungen im Rahmen von EIT - Projekteinreichungen im Rahmen der EIT-KIC und für europäische Ausschreibungen mit EIT-KIC Partnern und/oder unter Einbindung der österreichischen CLCs - Umsetzung strukturierter Mentoring-Prozesse für TU Wien Spin-off und Startups durch Branchenexpert_innen aus EIT-KIC Netzwerken 2025: - Zustimmung der EIT-Water Bietergemeinschaft „AllWaters“ zur Etablierung eines CLCs in Österreich - Einreichung der österreichischen Beteiligung an EIT Water 2026: - Bericht im 3. BG - im Erfolgsfall Gründung eines CLC für EIT Water im Großraum Wien - Organisatorischer und programmatisch-inhaltlicher Aufbau des österreichischen CLCs von EIT Water

B4.2.5	Europäischer Forschungsraum: Mitwirkung an der Umsetzung ERA-NAP (ERA-NAP)	Überblicksbericht zu den Aktivitäten (LV-Vorhaben und -Ziele, sowie weitere Maßnahmen/Aktivitäten) der Universität entlang der Initiativen des nationalen österreichischen ERA-Aktionsplans (ERA-NAP 2022-2025, sowie des nächsten ERA-NAP 2025-2028), als Input für den österreichischen Fortschrittsbericht zum ERA-NAP. Aktive Mitwirkung am ERA Stakeholder Forum zur Koordinierung des ERA-NAP.	2026: schriftlicher Vorabbericht zum Beitrag der Universität zu den ERA-NAP-Initiativen vor dem 3. BG
--------	--	--	---

B4.3. Ziel(e) der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ausgangswert 2022	Zielwert		
				2025	2026	2027
B4.3.1	Beteiligungen Säule 1 (ERC, MSCA, INFRA)	Anzahl eingereicherter Anträge (nach EU – Performance Monitoring der FFG) pro Jahr (Jahr = submission date ¹⁶)	2022: 86	88	90	90
B4.3.2	Beteiligung an ERC (exkl. ERC Proof of Concept)	Anzahl eingereicherter Anträge (nach EU – Performance Monitoring der FFG) pro Jahr (Jahr = submission date)	2022: 40 ¹⁷	25	25	25
B4.3.3	Beteiligungen Säule 2 (Cluster, Missionen)	Anzahl eingereicherter Anträge (nach EU – Performance Monitoring der FFG) pro Jahr (Jahr = submission date)	2022: 92	95	97	100
B4.3.4	Beteiligungen Säule 3 (EIC, EIT)	Anzahl eingereicherter Anträge (nach EU – Performance Monitoring der FFG) pro Jahr (Jahr = submission date)	2022: 32	36	37	38
B4.3.5	Beteiligungen WIDERA	Anzahl eingereicherter Anträge (nach EU-Performance Monitoring der FFG) pro Jahr (Jahr = submission date)	2022: 10	11	12	13

¹⁶ Die Definition der Kennzahlen B4.3.1, B4.3.2, B4.3.3, B4.3.4 und B4.3.5 als „Anzahl der eingereichten Anträge (nach EU Performance Monitoring der FFG) pro Jahr“ bringt es mit sich, dass sie erst 6-8 Monate und nicht bereits kurz nach Ende jeden Bezugsjahres verfügbar sein werden.

¹⁷ Im Jahr 2022 gab es ausnahmsweise zwei Deadlines für ERC-Einreichungen. Die Zielsetzung von jährlich 25 eingereichten Anträgen ist daher durchaus ambitioniert.

B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die TU Wien in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 zumindest folgendes Personal (in VZÄ) in ausgewählten Verwendungen beschäftigen:

Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ) WBV-Kennzahl 1.6	Basis Istwert 31.12.2023	davon Prof. und Äqui- valente	Zielwert 31.12.2026	davon Prof. und Äqui- valente	zusätzliche Prof. und Äqui- valente in VZÄ (gegenüber Basis)
Fächergruppe 1	34,8	13,0	34,8	13,0	Konsolidierung
Fächergruppe 2	359,9	143,5	374,9	143,5	
Fächergruppe 3	833,3	275,8	833,3	275,8	
alle Fächergruppen	1.228,0	432,3	1.243,0	432,3	

C. Lehre

Ein Abschluss an der TU Wien ist ein Qualitätssiegel. Dafür wird Lehre auf sehr hohem Niveau geboten, aber an die Studierenden auch ein hoher Leistungsanspruch gestellt. Dieser Qualitätsanspruch wird im Studium sehr frühzeitig vermittelt und umgesetzt. In Verbindung bewährter Unterrichtsmethoden mit innovativen experimentellen Ansätzen wird die Lehre von Mitarbeiter_innen gestaltet, die auch in der Forschung ambitioniert und erfolgreich sind. Die Absolvent_innen erhalten somit die bestmögliche Grundlage für ihre beruflichen Aufgaben und die Wahrnehmung ihrer großen gesellschaftlichen Verantwortung. Aus dieser gesamtheitlichen Perspektive heraus sollen Studierende nicht nur befähigt werden, lösungsorientiert, kreativ und kritisch zu denken, sondern auch soziale, interkulturelle und kommunikative Kompetenzen zu erwerben, um in inter- und transdisziplinären Settings erfolgreich zu forschen und zu arbeiten. Dazu braucht es die Fähigkeit, Wissenschaft verständlich über die eigene Disziplin und Scientific Community hinaus kommunizieren zu können.

C1. Studien

C1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Im Studienbereich bilden die Systemziele des Gesamtösterreichischen Entwicklungsplans die Richtschnur für die strategische Ausrichtung der Lehre an der TU Wien. Gleichzeitig werden die spezifischen Inhalte und Ziele zur Lehre, wie sie im Entwicklungsplan der TU Wien festgehalten sind, als Grundlage für die konkreten Maßnahmen und Aktivitäten zur Verbesserung der Studierbarkeit, der Weiterentwicklung der Qualität der Lehre sowie der Optimierung der Leistungskennzahlen herangezogen. Dabei berücksichtigen die Maßnahmen den gesamten Student Life Cycle: vom Angebot international attraktiver Studien und Weiterentwicklung des Curriculum-Managements zur Verbesserung der Studierbarkeit, über verstärkte Unterstützungsmaßnahmen am Studienbeginn („Guided Start“) und beim Studienabschluss bis hin zu individueller Beratung zum Studienverlauf.

C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien¹⁸
(Stand: WS 2024/25)

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart
0413	Management und Verwaltung	Innovation	002	Erweiterungsstudium
0533	Physik	Technische Physik	261	Bachelorstudium
0533	Physik	Physikalische Energie- und Messtechnik	460	Masterstudium
0533	Physik	Technische Physik	461	Masterstudium
0541	Mathematik	Technische Mathematik	201	Bachelorstudium
0541	Mathematik	Statistik und Wirtschaftsmathematik	203	Bachelorstudium
0541	Mathematik	Finanz- und Versicherungsmathematik	205	Bachelorstudium
0541	Mathematik	Interdisciplinary Mathematics	393	Masterstudium
0541	Mathematik	Technische Mathematik	394	Masterstudium

¹⁸ im Sinne des § 7 UG, sortiert nach ISCED 4 (ISCED-F 2013)

0541	Mathematik	Statistics-Probability-Mathematics in Economics	395	Masterstudium
0541	Mathematik	Finanz- und Versicherungsmathematik	405	Masterstudium
0588	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Cartography	200	Masterstudium
0588	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Geodäsie und Geoinformation	221	Bachelorstudium
0588	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Geodesy and Geoinformation	421	Masterstudium
0588	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Materialwissenschaften	434	Masterstudium
0588	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Quantum Information Science and Technology	558	Masterstudium
0688	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Informatik	521	Bachelorstudium
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Wirtschaftsinformatik	526	Bachelorstudium
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Technische Informatik	535	Bachelorstudium
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Business Informatics	926	Masterstudium
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Logic and Computation	931	Masterstudium
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Media and Human-Centered Computing	935	Masterstudium
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Medizinische Informatik	936	Masterstudium
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Software Engineering & Internet Computing	937	Masterstudium
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Technische Informatik	938	Masterstudium
0613	Software- und Applikationsentwicklung und -analyse	Visual Computing	932	Masterstudium
0613	Software- und Applikationsentwicklung und -analyse	Digitale Kompetenzen	006	Erweiterungsstudium
0688	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Data Science	645	Masterstudium
0688	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Computational Science and Engineering	646	Masterstudium
0688	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	DDP Computational Logic (Erasmus-Mundus)	011	Masterstudium
0711	Chemie und Verfahrenstechnik	Verfahrenstechnik und nachhaltige Produktion	273	Bachelorstudium

0711	Chemie und Verfahrenstechnik	Technische Chemie	290	Bachelorstudium
0531	Chemie	Green Chemistry	652	Masterstudium
0711	Chemie und Verfahrenstechnik	Verfahrenstechnik und nachhaltige Produktion	473	Masterstudium
0711	Chemie und Verfahrenstechnik	Technische Chemie	490	Masterstudium
0711	Chemie und Verfahrenstechnik	Chemie und Technologie der Materialien	658	Masterstudium
0712	Umweltschutztechnologien	Umweltingenieurwesen	266	Bachelorstudium
0712	Umweltschutztechnologien	Umweltingenieurwesen	566	Masterstudium
0713	Elektrizität und Energie	Elektrotechnik und Informationstechnik	235	Bachelorstudium
0713	Elektrizität und Energie	Elektrische Energietechnik und nachhaltige Energiesysteme	503	Masterstudium
0714	Elektronik und Automation	Embedded Systems	504	Masterstudium
0714	Elektronik und Automation	Information and Communication Engineering	507	Masterstudium
0714	Elektronik und Automation	Mikroelektronik und Photonik	508	Masterstudium
0714	Elektronik und Automation	Automatisierung und robotische Systeme	515	Masterstudium
0715	Maschinenbau und Metallverarbeitung	Maschinenbau	245	Bachelorstudium
0715	Maschinenbau und Metallverarbeitung	Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau	282	Bachelorstudium
0715	Maschinenbau und Metallverarbeitung	Maschinenbau	445	Masterstudium
0715	Maschinenbau und Metallverarbeitung	Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau	482	Masterstudium
0714	Elektronik und Automation	Manufacturing and Robotics	517	Masterstudium
0731	Architektur und Städteplanung	Raumplanung und Raumordnung	240	Bachelorstudium
0731	Architektur und Städteplanung	Architektur	243	Bachelorstudium
0731	Architektur und Städteplanung	Raumplanung und Raumordnung	440	Masterstudium
0731	Architektur und Städteplanung	Architektur	443	Masterstudium
0731	Architektur und Städteplanung	Building Science and Environment	444	Masterstudium
0732	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	Bauingenieurwesen	265	Bachelorstudium
0732	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	Bauingenieurwissenschaften	505	Masterstudium
0732	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	Infrastrukturmanagement	510	Masterstudium
0788	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwesen	Biomedical Engineering	453	Masterstudium

2. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien¹⁹

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ	Studienart	Anmerkungen
Gemeinsame Studienprogramme gemäß § 54 d UG					
0541	Mathematik	Erasmus Mundus Joint Masterstudium „Interdisciplinary Mathematics“	393	Masterstudium	Università degli Studi dell'Aquila/Italien, Universitat Autònoma de Barcelona (UAB)/Spanien, TU Hamburg/Deutschland, Université Côte d'Azur/Frankreich
0588	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Cartography	200	Masterstudium	TU Dresden und Universität Twente
0688	Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	DDP Computational Logic (Erasmus-Mundus)	011	Masterstudium	Erasmus Mundus
0732	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	Infrastrukturmanagement	510	Masterstudium	UABG Sofia
Gemeinsam eingerichtete Studien gemäß § 54 e UG					
0711	Chemie und Verfahrenstechnik	Chemie und Technologie der Materialien	658	Masterstudium	Universität Wien
0531	Chemie	Green Chemistry	652	Masterstudium	Universität Wien, BOKU
Double Degree/ Joint Degree Studien auf Basis von Abkommen mit internationalen Partneruniversitäten²⁰					
0533	Physik	Technische Physik	461	Double-Degree-Programme (2 Diplome), Master-Studium	T.I.M.E. – Programm: o BE: Université de Mons o DE: TU Darmstadt o FR: CentraleSupélec, Ecoles Centrales Lille, Lyon, Nantes, Marseille, ENSTA ParisTech o ES: Universidad Politécnica de Madrid o IT: Politecnico di Milano o JP: Doshisha University
0541	Mathematik	Technische Mathematik	394	Double-Degree-Programme (2 Diplome), Master-Studium	
0588	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften	Materialwissenschaften	434	Double-Degree-Programme (2 Diplome), Master-Studium	

¹⁹ im Sinne § 51 Abs. 2 Z 26 und 27 UG, i.d.F. BGBl. I Nr. 129/2017 und sonstige Kooperationen

²⁰ Double-PhD-Programme (2 Doktorate): Individuelle Doppeldoktorate (Cotutelle de Thèse), Laufende Abkommen 2017: CN: Tongji University, ES: Universidad de Oviedo, FR: The University of Rennes 1, IT: Università degli studi di Firenze, Università degli studi di Roma „La Sapienza“

0711	Chemie und Verfahrenstechnik	Verfahrenstechnik	473	Double-Degree-Programme (2 Diplome), Master-Studium	
0715	Maschinenbau und Metallverarbeitung	Maschinenbau	445	Double-Degree-Programme (2 Diplome), Master-Studium	
0715	Maschinenbau und Metallverarbeitung	Wirtschaftsingenieurwissenschaften Maschinenbau	282	Double-Degree-Programme (2 Diplome), Bachelor-Studium	
0732	Baugewerbe	Bauingenieurwesen	265	Double-Degree-Programme (2 Diplome), Bachelor-Studium	
0788	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwesen	Biomedical Engineering	453	Double-Degree-Programme (2 Diplome), Master-Studium	
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Technische Informatik	938	Double-Degree-Programme (2 Diplome), Master-Studium	INSA Lyon
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Logic and Computation	931	Double-Degree-Programme (2 Diplome), Master-Studium	Leibniz Universität Hannover
0714	Elektronik und Automation	Information and Communication Engineering	507	Double-Degree-Programme (2 Diplome), Master-Studium	CZ: Brno University of Technology
0731	Architektur und Städteplanung	Raumplanung und Raumordnung	440	Double-Degree-Programme (2 Diplome), Master-Studium	CN: Tongji University
0731	Architektur und Städteplanung	Architektur	443	Double-Degree-Programme (2 Diplome), Master-Studium	CN: Tongji University
0731	Architektur und Städteplanung	Architektur	443	Double-Degree-Programme (2 Diplome), Master-Studium	CN, Southeast University Nanjing

3. Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ ²	Studienart	Anmerkungen
Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	784	Doktoratsstudium	
Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften	786	Doktoratsstudium	
Doktoratsstudium der Naturwissenschaften	791	Doktoratsstudium	

Zusätzlich gibt es 18 individuelle Abkommen (« Cotutelle de These ») für Joint PhD-Programme (ein gemeinsames Doktorat).

4. Kennzahlen im Studienbereich

a) Obligate Leistungsbeiträge zur wirkungsorientierten Budgetierung sowie zu Zielsetzungen des Hochschulplans 2030 und der FTI-Strategie 2030

Technische Universität Wien

	Ausgangsbasis		Leistungsbeitrag	
	STJ 2022/23	Index	STJ 2025/26	Index
Prüfungsaktive Studien ¹	15 142	100	15 500	102
Bachelor-/Diplomstudien	9 849			
Masterstudien	5 293			
Anteil der prüfungsaktiven Studien ²	63,3%		65%	
Studienabschlüsse ³	3 031	100	3 150	104
Bachelor-/Diplomstudien (Erstabschlüsse)	1 522			
davon MINT-Erstabschlüsse ⁴	1 522	100	1 625	107
Masterstudien	1 285			
Doktoratsstudien	224			
Betreuungsrelation ⁵	1:42,6		1:35,9	
Prüfungsaktive Studien ¹	15 142			
Professor/inn/en und Äquivalente ⁶	355,4			
	STJ 2021/22	Mobilitätsanteil in % ⁸	STJ 2025/26	Mobilitätsanteil in %
Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt ⁷	270	10,0%		17%
davon MINT	269	9,9%		18%
Bachelor-/Diplomstudien	66			
Masterstudien	159			
Doktoratsstudien	45			
	Stichtag 31.12.2023	Frauenanteil in %	Stichtag 31.12.2026	Frauenanteil in %
Professor/inn/en ⁹	230	19,6%		20,0%
Frauen	45			
Männer	185			
Laufbahnstellen-Inhaber/innen ¹⁰	150	30,0%		30,0%
Frauen	45			
Männer	105			
	STJ 2022/23	Frauenanteil in %	STJ 2025/26	Frauenanteil in %
Studienabschlüsse in technischen Fächern ¹¹	1 592	21,3%		24%
Frauen	340			
Männer	1 252			

- ... Leistungsbeitrag (Zielwert) der Universität im Hinblick auf das Ende der LV-Periode 2025-2027 operationalisiert auf Basis STJ 2025/26 bzw. WS 2026
- ... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2024
- ... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

- 1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6.
- 2) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 als Anteil der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien.
Beispiel: Der Anteil 2023/24 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2023/24 in Relation zu den belegten Studien (ohne Doktoratsstudien) des Wintersemesters 2023.
- 3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1.
- 4) Als MINT-Studienfelder sind folgende ISCED F-2013 Studienfelder definiert: 05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik, 06 Informatik und Kommunikationstechnologie und 07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe bezeichnet.
- 5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 je Professur und äquivalente Stelle auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6.
Beispiel: Die Betreuungsrelation 2023/24 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2023/24 in Relation zu den Vollzeit-äquivalenten der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 sowie 14, 82 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV zum Stichtag 31.12.2023.
- 6) Auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6; Vollzeitäquivalente der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 sowie 14, 82 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.
- 7) Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria.
- 8) Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria als Anteil an den Studienabschlüssen inklusive Doktoratsstudien.
Anmerkung: Nichtangaben sowie fehlende Angaben zum Auslandsaufenthalt (auf Basis der Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria) werden für die Berechnung der Prozentanteile nicht berücksichtigt.
- 9) Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopfzahlen ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen.
- 10) Verwendungen 28, 82, 83, 87 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopfzahlen ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen.
- 11) Als technische Fächer sind folgende ISCED F-2013 Studienfelder definiert: 06 Informatik und Kommunikationstechnologie, 070 Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugewerbe n.n.def., 071 Ingenieurwesen und Technische Berufe, 072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau, 078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe, 079 Ingenieurwesen, verarb. Gewerbe u. Baugewerbe n.a.klass..

Für die budgetären Auswirkungen des Erfüllungsgrades der obligaten Leistungsbeiträge siehe den Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“.

b. Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene als Basis für Entwicklungen

Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene										
Technische Universität Wien										
ISCED-F 2013 Studienfelder (4-Steller)	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ¹ Wintersemester 2023 (Stichtag: 05.01.2024)	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ² Studienjahr 2022/23 (vorläufig)	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien in Toleranzstudien ³ Studienjahr 2022/23 (vorläufig)	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ⁴ Studienjahr 2022/23	Professor/Inn/en und Äquivalente ⁵ Wintersemester 2023 (Stichtag: 31.12.2023)	Betreuerrelation: Prüfungsaktive je ProfessorIn und Äquivalente ⁶	Richtwert ⁷	Richtwert-Über-/Unterschreitung der Betreuerrelation ⁸	Kapazität ⁹	Über-/Unterkapazität ¹⁰
0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	1									
0413 Management und Verwaltung				15			40			-15,0
0531 Chemie	9			2	0,1	1:21,2	25	0,8	2,5	0,4
0533 Physik	1 462	175	41	935	30,8	1:30,4	25	1,2	770,0	-165,0
0541 Mathematik	1 097	133	16	646	28,2	1:22,9	25	0,9	705,0	59,0
0588 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	347	47	11	207	10,4	1:19,9	25	0,8	260,0	53,0
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	2 966	336	57	1 639	40,2	1:40,8	25	1,6	1 005,0	-634,0
0613 Software- und Applikationsentwicklung und -analyse	1 430	200	31	1 259	21,5	1:58,6	25	2,3	537,5	-721,5
0688 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	1 437	56	12	396	8,9	1:44,5	25	1,8	222,5	-173,5
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	1 412	244	60	993	47,8	1:20,8	25	0,8	1 195,0	202,0
0712 Umweltschutztechnologien	612	36	9	402	12,7	1:31,7	25	1,3	317,5	-84,5
0713 Elektrizität und Energie	1 492	146	17	857	31,7	1:27,0	25	1,1	792,5	-64,5
0714 Elektronik und Automation	430	29	6	200	11,6	1:17,2	25	0,7	290,0	90,0
0715 Maschinenbau und Metallverarbeitung	2 747	334	85	1 828	42,5	1:43,0	25	1,7	1 062,5	-765,5
0731 Architektur und Städteplanung	6 300	828	112	4 415	40,3	1:109,6	25	4,4	1 007,5	-3 407,5
0732 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	1 802	185	47	1 129	22,7	1:49,7	25	2,0	567,5	-561,5
0788 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	360	58	6	219	7,2	1:30,4	25	1,2	180,0	-39,0
9999 Feld unbekannt					1,3		40		52,0	52,0
Gesamt *	23 903	2 807	510	15 142	357,9	1:42,3			8 967,0	-6 175,1
... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2024										
... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen										
1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.										
2) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.										
3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.2 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.										
4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.										
5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1.										
6) Prüfungsaktive Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) je ProfessorIn und Äquivalent (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.										
7) Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme der Professor/Inn/en und Äquivalente durch Lehre – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.										
8) Lesebeispiel: > 1 wenn die Betreuerrelation den Richtwert überschreitet; < 1 wenn die Betreuerrelation den Richtwert unterschreitet.										
9) Professor/Inn/en und Äquivalente multipliziert mit dem Richtwert – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.										
10) Differenz zwischen Kapazität und prüfungsaktiven Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.										
* Die Summen enthalten auch nicht zuordenbare (individuelle) Studien.										

C1.3. Vorhaben im Studienbereich

Die Curricula der Technischen Universität Wien werden kontinuierlich qualitätssichernden Prozessen unterzogen und notwendige Umstrukturierungen und Änderungen erfolgen regelmäßig. Der nachfolgende Überblick stellt daher nicht abschließend alle Neuerungen im Studienangebot der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 dar, da beispielsweise an der Entwicklung eines Konzeptes für die Einrichtung von bilingualen Studien gearbeitet wird.

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen
C1.3.1.1	Bachelorstudium „Digital Engineering“ englischsprachig		Stärkung MINT/Internationalisierung	
C1.3.1.2	Bachelorstudium „Biomedical Engineering“ englischsprachig		Stärkung MINT	
C1.3.1.3	Masterstudium „Digital Civil Engineering Science“ englischsprachig	2025	Stärkung MINT	Montanuniversität Leoben
C1.3.1.4	Masterstudium „Aeronautical Engineering“ englischsprachig			
C1.3.1.5	Kombiniertes Master- und Doktoratsstudium „Scientific Master and PhD in Informatics“ englischsprachig		Exzellenzförderung	
C1.3.1.6	Erweiterungsstudium „Data Management“ englischsprachig			

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

Die Curricula der Technischen Universität Wien werden kontinuierlich qualitätssichernden Prozessen unterzogen und notwendige Umstrukturierungen und Änderungen erfolgen regelmäßig. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Auflassung von Studien nicht geplant.

Keine Vorhaben geplant.

A. Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfängerinnen/-anfänger ab dem Studienjahr 2025/26

Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71b UG

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71b UG					
Studienfeld	österreichweite Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studienfeld	Kennzahl/Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
			Festlegung Studienjahr 2025/26	Festlegung Studienjahr 2026/27	Festlegung Studienjahr 2027/28
581 Architektur und Städteplanung	2.020	243 Architektur 240 Raumplanung und Raumordnung	825	825	825
481 Informatik	2.800	526 Wirtschaftsinformatik 531 Informatik 535 Technische Informatik	670	670	670

C2. Lehr-/Lernorganisation

C2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

LV25-27 Vorhaben	Bezug zum EP2030		Bezug zum GUEP	
	Kapitelname	[Nr.]	Systemziele	Umsetzungsziel
C2.2.1	Qualitätsmanagement in Studium und Lehre	5.3.2.	Weiterentwicklung der Qualität der universitären Lehre	3a
C2.2.2	Haltung vermitteln: Forschungsintegrität und -ethik	5.4.1.		
C2.2.3	Studierbarkeit und Prüfungsaktivität	5.5.1	Weiterentwicklung der Qualität der universitären Lehre	3a
C2.2.4	Qualitätsmanagement in Studium und Lehre	5.3.2.		
C2.2.5	Qualitätsmanagement in Studium und Lehre / Teach the teacher: hochschuldidaktische Grundausbildung & weiterführende Angebote	5.3.2. / 5.3.3		
C2.2.6./7.	Studierbarkeit und Prüfungsaktivität	5.5.1		
C2.3.1	Studieninformation und Outreach Maßnahmen	5.1.1.	Weiterentwicklung der Qualität der universitären Lehre	3a
C2.3.2	Studieninformation und Outreach Maßnahmen / Studien-VoR-Phase und Aufnahmeverfahren	5.1.1. / 8.1.1.		
C2.3.3	Guided Start	5.1.2.		
C2.3.4	Studierendenverwaltung	8.1.4.		
C2.3.5	Studierbarkeit und Prüfungsaktivität	5.5.1.	Stärkung neuer Studienangebote und Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen den Hochschul- und Bildungssektoren	3c
C2.3.6	Student Support entlang des Student Life Cycle	5.7.	Weiterentwicklung der Qualität der universitären Lehre	3a
C2.3.7				
C2.3.8	Haltung vermitteln: Forschungsintegrität und -ethik	5.4.1.	Weiterentwicklung der Qualität der universitären Lehre	3a
C2.3.9	Studierbarkeit und Prüfungsaktivität	5.5.1		
C2.3.10	Motivierende und innovative Lehr- und Lernumgebung	5.3.1.		
C2.3.11	Studierbarkeit und Prüfungsaktivität	5.5.1		
C2.3.12	TU Austria	7.4.		
C2.3.13	Student Support entlang des Student Life Cycle / Studium und Lehre	5.7. / 8.1.3.	Weiterentwicklung der Qualität der universitären Lehre	3a
C2.3.14	Zulassung	8.1.2		

C2.3.15	Motivierende und innovative Lehr- und Lernumgebung / Studium und Lehre	5.3.1./ 8.3.1.		
C2.3.16			Stärkung neuer Studienangebote und Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen den Hochschul- und Bildungssektoren / Steigerung der Internationalisierung und Mobilität	3c / 6
C2.3.17	Weiterentwicklung der strukturierten Doktoratsausbildung	5.2.3.	Fortgesetzte qualitative Weiterentwicklung der Doktoratsausbildung	4b
C2.3.18	Haltung vermitteln: Forschungsintegrität und -ethik	5.4.1.	Weiterentwicklung der Qualität der universitären Lehre	3a
C2.3.19	Gender und Diversität	5.4.2.	Weiterentwicklung der Qualität der universitären Lehre	3a
C2.3.20	Studierbarkeit und Prüfungsaktivität	5.5.1.	Weiterentwicklung der Qualität der universitären Lehre	3a

C2.2. Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung

Nr.	Bezeichnung der Maßnahme (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Meilensteine zur Umsetzung
C2.2.1	Lehrveranstaltungs-evaluation durch Studierende <i>Beurteilung der Lehre durch Studierende, Weiterentwicklung der Evaluierungs- bzw. Feedbackmethode(n) in der Lehre und Umsetzung von daraus gezogenen Ableitungen</i>	Das studentische Feedback an der TU Wien zu Lehrveranstaltungen und zu Vorlesungsprüfungen wird als zentrales Instrument weiterentwickelt. Maßnahmen zur Förderung des Rücklaufs werden gesetzt, die Zusammenarbeit mit Fachschaften und HTU bei der Bewerbung und Vermittlung der Ergebnisse werden verstärkt. Die Prüfungsevaluation wird durch statistische Auswertungen ergänzt, um Reflexionen zu erlauben und Entwicklungspotential sichtbar zu machen.	2025: - Abschluss der Evaluation - Adaptierter Prozess 2026: - Technische Implementierung in TISS - Erste Durchführung 2027: Bewerbung und Kommunikation der Ergebnisse
C2.2.2	Wissenschaftliche Integrität <i>Implementierung von Grundsätzen und Richtlinien für Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb und Dissemination (z. B. curriculare Schwerpunktsetzungen im Studienverlauf, Schulungsangebote für das wissenschaftliche und künstlerische Personal)</i>	Umgesetzt werden soll die Verankerung der Vermittlung von Grundsätzen und Richtlinien für Akademische Integrität, Wissenschaftskommunikation sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Technologien in Abstimmung mit Rektorat, Senat und Studienkommissionen auf allen Ebenen der Universität. Gerade das verständliche Kommunizieren von Wissenschaft und Forschungsergebnissen gegenüber Fachfremden zu lernen, steht dabei im Fokus.	2025-2027: Erarbeitung eines Konzepts und schrittweise Umsetzung, sowie Weiterentwicklung des bereits bestehenden Lehrveranstaltungsangebots zur Wissenschaftskommunikation 2026: Austausch mit dem BMBWF im 4. BG über die gewonnenen Erfahrungen
C2.2.3	Monitoring des ersten Studienjahrs <i>Monitoring des ersten Studienjahrs, insbesondere hinsichtlich der Prüfungsaktivität</i>	Das Berichtssystem zu Evaluierungsergebnissen in Bereich Studium und Lehre wird bedarfsspezifisch weiter ausgebaut. Zur Erhöhung der Transparenz der Ergebnisse qualitätssichernder Maßnahmen werden diese verstärkt aktiv an die Zielgruppen kommuniziert. Ein spezielles Augenmerk wird auf das Monitoring des ersten Studienjahres in Kombination mit einer Evaluation der StEOP zur Identifizierung von Prädiktoren für Studienabbruch/Studienerfolg gelegt.	2025: Erhebung der Anforderungen aller Zielgruppen; Erweiterung der vorhandenen Berichte 2026: Basisimplementierung des StEOP Monitoring umgesetzt 2027: Gesamtevaluation der StEOP abgeschlossen

C2.2.4	Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit <i>Monitoring und Evaluierung der Studierbarkeit in allen Studien als Bestandteil des Qualitätsmanagements, einschließlich Behandlung im Quality Audit; gegebenenfalls ergänzt durch Erkenntnisse aus Absolventinnen- bzw. Absolventenbefragungen und -trackings</i>	Die Erkenntnisse aus dem Projekt „ECTS Workload Erhebung“ mit Hilfe der App Quinn werden weiter analysiert, ergänzt und gehen in die qualitätssichernden Prozesse sowie das Monitoring ein. Geplant ist die Erweiterung und die strategische Verankerung des Prozesses zur Behandlung „kritischer“ Lehrveranstaltungen in Abstimmung mit den Studiendekan_innen. Das Monitoring von Absolvent_innen (z.B. Karriereverläufe, Erstellung von Beschäftigungsstatistiken etc.) wurde im Rahmen des HRSM-Projekts ATRACK erarbeitet. Die Aktualisierung der Ergebnisse erfolgt laufend, die Integration in die Prozesse des Qualitätsmanagements bzw. der Studieninformation ist erfolgt und wird laufend erweitert.	2025-2027: Laufende Beteiligung beim Monitoring im Rahmen von ATRACK 2025: - Ausbau Reporting - Einbezug der Studienkommissionen - Auswertung der ATRACK-Befragung 2026: - Ausbau universitätsweiter Kommunikation; - Veröffentlichung der ATRACK-Ergebnisse 2027: Standardisierte Jahresreports für ausgewählte Zielgruppen
C2.2.5.	Förderung der Qualität der Lehre / Hochschuldidaktik <i>Strategieentwicklung und Maßnahmensetzung im Bereich der Hochschuldidaktik (Wissenschaftsdidaktik) zur kontinuierlichen und qualitätsgeleiteten Personalentwicklung der Lehrenden und des Nachwuchses in der Lehre</i>	Dieses Vorhaben umfasst folgende Aktivitäten: • Überarbeitung des Konzepts der Best Teaching Awards und Weiterentwicklung des Gütesiegels für Lehrveranstaltungen als Werkzeug zur transparenten und vergleichbaren Bewertung der Qualität der Lehre. • Das Angebot des hochschuldidaktischen Qualifizierungslehrganges für Lehrende wird weiter ausgebaut und in die Karriereentwicklung integriert. Ein hochschuldidaktisches Schulungsangebot für den wissenschaftlichen Nachwuchs, speziell für studentische Mitarbeiter_innen in der Lehre, wird aufgebaut. • Systematische Anwendung und ggf. Weiterentwicklung universitätsinterner Maßnahmen, Verfahren und Standards zur Anerkennung von Leistungen in der Lehre	2025: - Evaluierung Best Teaching Award; - Entwicklung hochschuldidaktisches Schulungsangebotes für studentische Mitarbeiter_innen; - 2.BG: Fortschrittsbericht 2026: - Überarbeitung und Neuausrichtung des Best Teaching Awards - Verankerung von Indikatoren zur hochschuldidaktischen Weiterbildung und dem Gütesiegel in den internen Reports - 4.BG: Fortschrittsbericht 2027: - Durchführung des überarbeiteten Konzepts für den Best Teaching Awards

C2.2.6	Prozessqualität in der Curriculumserstellung <i>Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung einschließlich Etablierung von Instrumenten und Verfahren zur Evaluierung einer angemessenen Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte in den Curricula</i>	Die verstärkte Verzahnung von Qualitätssicherung in Studium und Lehre mit dem Curriculummanagement und eine standardisierte Unterstützung der Studienkommissionen erhöht die Professionalität in der Curriculumerstellung und dient damit der Qualitätssicherung im Bereich Studium und Lehre. Projekt „ECTS Workload Erhebung“ mit Hilfe der App Quinn	2025: - Festlegung der neuen Prozesse - Identifizierung notwendiger unterstützender Tools 2026: Entwicklung und Integration unterstützender Tools 2027: Regelbetrieb
C2.2.7	Prüfungswesen und Prüfungskultur <i>Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u. a. stichprobenweise zur Notengebung)</i>	Der Fragebogen zur Prüfungsevaluation wird gemeinsam mit dem LVA – Feedback überarbeitet. Die Ergebnisse werden in die bereits vorhandenen Berichte integriert.	2025: Überarbeitung des Fragebogens zur Prüfungsbewertung 2026: Integration der Ergebnisse der Evaluationen in das Berichtssystem 2027: Bereitstellung von Jahresverlaufsanalysen

C2.3. Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
C2.3.1	Studieninformation, Student Recruiting, Outreach-Aktivitäten (EP2030, S.77)	Die Studieninformationsangebote und -maßnahmen sollen zukünftig zentral organisiert und attraktiver gestaltet werden. Es sollen speziell Role models für unterrepräsentierte Gruppen insb. Frauen identifiziert und eingebunden werden. Die zahlreichen Outreach-Aktivitäten an den Fakultäten sollen durch eine zentrale Stelle koordiniert und damit besser gebündelt werden, um auch bestehende Synergien zu nutzen. Durch die Einrichtung einer zentralen Koordinationsstelle soll zukünftig auch eine Ansprechstelle für bspw. Schulen, Bildungsdirektionen etc. an der TU Wien etabliert werden (siehe auch A.2.2.1.1.). Als weitere wichtige Maßnahme ist der Aufbau eines Botschafter_innen Systems um Schulbesuche und Campusbesuche durchzuführen bzw. zu koordinieren. Dabei soll auch ein Anmeldesystem für Schulklassen zur Buchung von Studieninformationsangeboten und -modulen auch über ein Onlineportal ermöglicht werden. Zudem soll es für Schüler_innen und Studieninteressierte auch möglich sein, ein direktes Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen. Im Rahmen der Koordinationsstelle soll auch die Teilnahme an Messen ausgebaut werden.	2025: - Neukonzeption der Studieninformation und eines Botschafter_innen Systems sowie Konzeption einer zentralen Koordinationsstelle für Outreach-Aktivitäten 2026: - Umsetzung und Implementierung von mind. drei dargestellten Maßnahmen - Einrichtung der Koordinationsstelle und Aufnahme der Tätigkeit 2027: - Durchführung von weiteren Maßnahmen und deren Evaluierung sowie Evaluierung der Tätigkeit der Koordinationsstelle

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
C2.3.2	Evaluation der Zulassungsverfahren und der Studien VoR Phasen an der TU Wien (EP2030, S. 77 und S. 108)	Die Evaluation der Studien VoR Phasen / Zulassungsverfahren wird flächendeckend durchgeführt. Dies beinhaltet den Ausbau des online Bewerbungssystems auf alle Studienrichtungen der TU Wien sowie die Evaluierung und Weiterentwicklung der Online-Self Assessment Services entsprechend der neuen Anforderungen aus den Studienplänen.	2025: Durchführung der Evaluation 2026: Adaption der Verfahren, wo notwendig
C2.3.3.	Guided Start: Verbesserung des Übergangs von der Schule an die Universität (unter spezieller Berücksichtigung von nicht traditionellen Studierendengruppen) (EP2030, S.78)	Es sollen verschiedene Maßnahmen gesetzt werden, um den Studienstart zu erleichtern: • fakultätsübergreifenden Maßnahmen zur Stärkung des gemeinsamen TUV-Zugehörigkeitsgefühls • Stärkung der sozialen Interaktion und Vernetzung zwischen Studienbeginner_innen durch Community Building Maßnahmen • Weiterentwicklung des Mentoringprogramms für Studienbeginner_innen • Vermittlung von notwendigen Study Skills (Lerntechniken, Zeitmanagement etc.) mit besonderem Hinblick auf die gezielte Unterstützung von unterrepräsentierten Gruppen • Entwicklung eines TU Guides zu Themen wie „Orientation“, „Wellbeing“, „Diversity“ und „Self-/Student Development“ als Online Ressource unter Zusammenführung bereits bestehender Leitfäden. • Bedarfsanalyse für einen allfälligen Ausbau und Flexibilisierung von anrechenbaren Brücken-/Begleilkursen	2025: Entwicklung der genannten Maßnahmen 2026: Pilotphase der Maßnahmen 2027: Evaluierung der Maßnahmen
C2.3.4	Elektronisches Onboarding und elektronischer Studierendenausweis (EP2030, S.112)	Die TU Wien nimmt als Pilotuniversität bei den Vorhaben des elektronischen Onboardings und beim elektronischen Studierendenausweis teil. Ziel ist dabei die Einführung eines einheitlichen elektronischen Studierendenausweises, der verpflichtend von allen Studierenden zu verwenden ist, wobei die zulassungsrelevanten Informationen über den DVUH (Meldedaten, Nachweis der Reifeprüfung etc.) bezogen werden. Dies stellt ein weiterer Beitrag zur Verwaltungsökonomisierung sein, da keine Scheckkartenausweise mehr ausgestellt werden müssen bzw. Unterlagen nicht mehr geprüft werden müssen.	2025: Teilnahme am Pilotbetrieb

C2.3.5	Entwicklung und Einrichtung eines Systems zur Anerkennung von non-formalen und informell erworbenen außer-curricularem Engagement <i>(EP2030, S.91)</i>	Die im UG genannte Möglichkeit der Anerkennung informeller Kompetenzen setzt die Etablierung eines Validierungsverfahrens in der Satzung voraus. Die Entwicklung eines derartigen Verfahrens in Abstimmung mit den Fakultäten, insbesondere den Studiendekan_innen, und die Integration in den bestehenden Prozess der Anerkennung von Studienleistungen soll die Anerkennung formeller Kompetenzen in für den Studienerfolg sinnbringender Weise ermöglichen.	2026: Konzeptausarbeitung und Erarbeitung eines möglichen Validierungsverfahrens
C2.3.6	Unterstützungs- und Schulungsangebote zu Aspekten der sozialen Dimension <i>(EP2030, S.94 und S. 107)</i>	Vernetzung von Studierenden mit besonderer Berücksichtigung jener aus unterrepräsentierten Gruppen Gezielte Förderung der Vernetzung von Studierenden (insb. aus nicht traditionellen und unterrepräsentierten Gruppen, z.B. First Academics) soll eine schnelle und auch soziale Integration in das universitäre Umfeld ermöglichen: - Weiterentwicklung von Lern- und Ruheräumen, Gruppenarbeits- oder Vernetzungsräumlichkeiten für Studierende. Psychologische Angebote für Studierende Das bestehende psychologische Beratungsangebot (Einzelberatung/Gruppenangebote) soll evaluiert und weiterentwickelt werden. Neu geplant ist die Entwicklung und Durchführung von präventiven Maßnahmen im Bereich Mental Health für Studierende. Auch auf die Vermittlung praktischer Fähigkeiten für die persönliche und akademische Entwicklung der Studierenden (Study Skills) zur Bewältigung des Studienalltags wird eingegangen werden, auch in Abstimmung mit der Ombudsstelle für Studium und Lehre. Schulungsangebote für Studierende und Lehrende in Aspekten der sozialen Dimension, Barrierefreiheit und Inklusion - Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen wie beispielsweise Informationsangebote (digital und Print), Veranstaltungen und Schulungsangebote sowohl für Studierende (Student Support) als auch für Lehrende (Hochschuldidaktik). - Weiterführung der Vermittlung, Abstimmung und Sensibilisierung von Mitarbeiter_innen, Lehrenden und Studierenden im Rahmen der Fallbearbeitung der Ombudsstelle für Studium und Lehre.	2025: Konzeption und Entwicklung der Maßnahmen und des psychologischen Angebotes 2026: Durchführung von mindestens drei Maßnahmen 2027: Evaluierung und Weiterentwicklung der Maßnahmen
C2.3.7	Förderung und Sicherstellung der Barrierefreiheit in der Lehre und Studium <i>(EP2030, S.94)</i>	Weiterentwicklung verschiedener Maßnahmen, um die Barrierefreiheit an der TU Wien auszubauen: • Informationsveranstaltungen zu Unterstützungsangeboten für Studierende und Lehrende • Ausbau der Unterstützungsmaßnahmen des Career Centers bei der Jobberatung von Studierenden • Verstärkung der individuellen Beratung von Studierende und Lehrenden zu Unterstützungsmaßnahmen bei abgeänderten Prüfungsmodalitäten	2025: Vernetzung mit (inter)nationalen Stakeholdern (Best Practice) sowie Weiterentwicklung von LVA und Schulungskonzept zur Barrierefreiheit

		• Prüfung der Einrichtung von möglichen barrierefreien außercurricularen Angeboten • Schulungen von Studierenden und Lehrenden um Barrierefreiheit z.B. beim Verfassen von Abschlussarbeiten umsetzen zu können • Beratung bei Vorhaben der digitalen und räumlichen Infrastruktur im Hinblick auf Barrierefreiheit Ein Austausch über Barrierefreiheit ist auch im Rahmen von EULIST (D2.2.4) geplant.	2026: Abhaltung zumindest einer Vernetzungsveranstaltung für Studierende und Umsetzung des Schulungskonzepts Barrierefreiheit 2027: Abstimmungsaktivitäten mit EULIST Partnern
C2.3.8	Akademische Integrität – Gute Wissenschaftliche Praxis (GWP) (EP2030, S. 88)	Die Vermittlung der Guten Wissenschaftlichen Praxis (GWP) als Kernkompetenz entlang des Student Life Cycle von Studienbeginn an, ist Basis zur Schaffung einer Kultur der akademischen Integrität. Dabei soll auch die Vermittlung des integren Umgangs mit KI-gestützten Systemen in jedem Studium fixer Bestandteil sein. Ebenso soll die Erarbeitung und Implementierung eines Code of Conduct (Verhaltenskodex) für die TU Wien unter Einbeziehung verschiedener TU Wien Angehöriger, insbesondere der Studierenden den Aufbau und die Stärkung einer Kultur der wissenschaftlichen Integrität fördern.	2025: - Konzeption für eine Überarbeitung des Mustercurriculums für ordentliche Studien - Erarbeitung des Code of Conduct 2026: - Festlegung flankierender Maßnahmen - Erarbeitung einer Curriculumanpassung 2027: Implementierung und Kommunikationsmaßnahmen
C2.3.9	Maßnahmen zur Verbesserung der strukturellen Studierbarkeit (EP2030, S.91)	Um die Studierbarkeit an der TU Wien zu fördern, sind folgende Maßnahmen angedacht: • Aufnahme einer Bestimmung in der Satzung bezüglich der Wiederholbarkeit von Teilleistungen • Flächendeckende Behandlung von „kritischen“ Lehrveranstaltungen (siehe C2.2.1, C2.2.4 und C2.2.7) • Umsetzung der Maßnahmen aus den externen Peer Reviews der Studienpläne • Beratungsangebot zur Studienverlaufsplanung für Studierende in Abstimmung mit den Fakultäten	2025: - Anpassung der Satzung - erste Umsetzungs- und begleitende Kommunikationsmaßnahmen 2026-2027: Evaluation und Ausweitung der Maßnahmen
C2.3.10	Digitale Tools, KI und Kompetenzvermittlung (EP2030, S.88)	Erarbeitung einer Strategie zum Umgang mit digitalen Tools mit Schwerpunkt KI gestützte Tools: • Orientierung an den Inhalten der UG-Novelle 2024 durch die seit 2023 eingesetzte Task Force KI an der TU Wien • Austausch mit fnma (Forum neue Medien Austria) • Verzahnung mit dem entsprechenden Arbeitspaket im Projekt FRAME, das sich mit der Auswirkung von KI an die akademische Integrität beschäftigt. Entsprechende Richtlinien müssen geschaffen werden Vermittlung von KI und digitalen Kompetenzen in jedem Studium:	2025: - Formulierung der Strategie - breite Diskussion in Arbeitsgruppen 2026: - Überarbeitung der relevanten Richtlinien und Satzungsteile; - Erarbeitung von Vorschlägen für eine Curriculumanpassung

		• KI und digitale Kompetenzen sollen in jedem Studienplan verankert werden. • Die entsprechende Anpassung des Mustercurriculums für ordentliche Studien ist zu diskutieren. • Die Nutzung von MOOCs (Ergebnisse des eInformatics Projekt) unter Berücksichtigung einer Mitwirkung am OERhub und Microcredentials sind hier anzudenken	2027: Evaluation/Aktualisierung
C2.3.11	Förderung von Studienabschlüssen (EP2030, S.91)	Analyse von Studienverläufen und Identifizierung von Studien, die bereits über eine positive ECTS Leistung von mind. 150 ECTS verfügen, über der Durchschnittsstudiendauer liegen und keinen Studienabschluss vorweisen. Befragung der betroffenen Studierenden um potentiellen Unterstützungsbedarf festzustellen und Maßnahmen abzuleiten, die Studienabschlüsse ermöglichen und Drop-/Jobouts verhindern.	2025: Evaluierung der ersten Pilotmaßnahme 2026 – 2027: Ausweitung auf weitere Studienrichtungen inkl. Zwischenevaluierungen 2026: Schriftlicher Bericht vor dem 4. BG über Wirkung der Maßnahmen und den gewonnenen Erkenntnissen
C2.3.12	Durchlässigkeit des Studienangebotes innerhalb TU Austria (EP2030, S.106)	Die vertikale und künftig auch horizontale Durchlässigkeit des Studienangebotes der drei TU Austria-Universitäten wird auf Basis von Kompetenzprofilen (an Stelle von Lehrveranstaltungsinhalten) und Modulen (an Stelle von einzelnen Lehrveranstaltungen) optimiert und flächendeckend ausgerollt, sowie intern und extern kommuniziert	2025: Erstellen eines optimierten TU Austria Durchlässigkeitskonzepts & flächendeckende Umsetzung 2026: Breite Innen- & Außenkommunikation 2027: laufende Aktualisierung & Weiterentwicklung
C2.3.13	Academic und/oder Learning Analytics (EP2030, S.94 und S.110)	<u>Wissensnetzwerk:</u> Basierend auf dem Projekt PASSt wird das im Projektzeitraum entstandene Netzwerk mit weitergeführt, um den Austausch zum Thema zwischen den Hochschulen aktuell zu halten. Dazu sind regelmäßige Vernetzungstreffen zum Erfahrungsaustausch geplant. Aufrechterhalten des Austauschs/der Vernetzung mit den Projekten Learning Analytics und PLUSTRACK zur allfälligen Erweiterung und Optimierung der hauseigenen Analysen und Projekte.	2025: Erste Durchführung von Beratungsgesprächen mit ausgewählten Studierenden 2026: Evaluation der Auswirkung des Beratungsangebots 2027: Adaption und Ausbau sofern der erwartete Erfolg eintritt

C2.3.14	Plattform für die Anerkennung von Prüfungsleistungen (EP2030, S. 109)	Es soll eine gemeinsame Plattform für Anerkennungen (Prüfungsleistungen und andere anzuerkennende Leistungen) geschaffen werden. Diese wird gemeinsam mit der Universität Wien entwickelt und soll letztendlich anderen Hochschulen als Shared Service (siehe auch A5.1.2.4) zur Verfügung gestellt werden. Darüber wird auch eine Umsetzung der SDG Verordnung ermöglicht.	2025: Umsetzung und Betrieb eines minimal viable product 2026: - Analyse der Weiterentwicklungsmöglichkeit - Ausarbeitung und Schärfung eines kooperativen Betriebsmodells 2027: Adaption und Ausbau
C2.3.15	Digitale Prüfungsräume (EP2030, S. 111)	Im SS24 findet ein erster Pilotbetrieb von digitalen Prüfungsräumen statt, der begleitend evaluiert wird. Aus dieser Evaluation heraus werden die zukünftigen Anforderungen an die technische Ausstattung für einen Regelbetrieb definiert, sowie ein nachhaltiges Nutzungskonzept entwickelt, welches die zentralisierte Raumvergabe, die Aspekte des notwendigen technischen sowie hochschuldidaktischen Support inklusive Schulungen und Qualitätssicherung beinhaltet.	2025: Evaluation und Bedarfsabschätzung 2026: Entwicklung des Konzepts 2027: Probetrieb
C2.3.16	Entwicklung von Micro-Credentials	Micro-Credentials (3-15 ECTS) sollen für die TUW entwickelt und entsprechend den thematischen Notwendigkeiten (z.B. im Bereich KI, Digitale Kompetenzen, Nachhaltigkeit) eingerichtet werden. Erste Pilotprogramme werden zunächst in der Weiterbildung gestartet (siehe auch C5.3.3.1 Kurz- und Konferenzprogramme). Zukünftig soll das Angebot ausgebaut und eine Verzahnung mit der EULIST Allianz (D2.2.4) erfolgen. Eine aktive Einbindung in die österreichische Umsetzung des AI-Acts ist notwendig.	2025: Entwurf Design 2026-2027: Ausbau des Angebots
C2.3.17	Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der strukturierten Doktoratsausbildung (EP2030, S. 83)	Die in der Doctoral School vereinten strukturierten Doktoratsprogramme zielen darauf ab, wissenschaftlichen Spitzennachwuchs auszubilden, der eng an international hochqualitativer Forschung angebunden ist. Durch die Doctoral School besteht auf Organisationsebene ein stabiler Rahmen, der innerhalb eines Programms durch Betreuungsstrukturen und –teams sowie Feedbackmechanismen optimiert wird. Angestrebt wird daher eine verstärkte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Verbesserung der flankierenden Abläufe rund um die Doktoratsprogramme sowie Vernetzungsmöglichkeiten der Studierenden: - Peer-2-Peer-Mentoring-Programm/Kooperation THRYCON: Die Umsetzung erfolgt im Rahmen eines strukturierten Programms, in dem ergänzend zu den Peer-2-Peer Meetings, Workshops für den Erwerb von Schlüsselkompetenzen und Netzwerkveranstaltungen vorgesehen sind.	2025: - Konzeption des Mentoring-Programmes – Weiterentwicklung des QMPs - Konzeption der Female Role Models Lounge 2026: Umsetzung und Implementierung der Maßnahmen 2027: Fortführung und Evaluierung der Maßnahmen

		-Weiterentwicklung und Umsetzung des erarbeiteten Qualitätsmanagementplans (QMP) für alle eingeworbenen Doktoratskollegs einschließlich der Berichts- und Begutachtungsverfahren mit externen wissenschaftlichen Gutachtern. - Female Role Models Lounge: Die Gastvortragsreihe zielt darauf ab, geschlechtsspezifische Stereotypen im Zusammenhang mit bestimmten Wissensbereichen und Berufen in den MINT-Fächern (Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen und Mathematik) aufzubrechen, indem starke weibliche Vorbilder eingeladen werden, ihre beruflichen Erfahrungen mit den Doktoranden der strukturierten Doktorandenkollegs zu teilen.	
C2.3.18	FRAME	Durchführung des Projekts FRAME entsprechend dem gesondert übermittelten Projektplan im Rahmen des Zusatzes zur LV: Dieses Projekt setzt sich als Ziele • zu erforschen, wie wissenschaftliches Verhalten vermittelt und gefördert werden kann, • welche Umstände und Faktoren diese Entwicklung maßgeblich beeinflussen, • alle Hochschulen in Österreich nachhaltig zum Thema „Responsible Academic Practice“ zu vernetzen und • eine Austausch-Plattform zu schaffen sowie Prozesse festzulegen, die den gesamten Student Life Cycle begleiten und die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit sichern.	2025: Austauschplattform und Netzwerk 2026: Erste Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Studie 2027: Projektabschluss; Abgestimmter Katalog an Maßnahmen, Werkzeugen und Empfehlungen
C2.3.19	GESTU - Bedarfsge- rechte Fortset- zung und Wei- terentwicklung der Kompe- tenz- und Ser- vicestelle	- Weiterentwicklung der Fachgebärdensammlung - Abhaltung von Weiterbildungskursen für MA - Abhaltung einer LVA für Studierende aller Hochschulen - Koordination von Dolmetscheinsätzen zur Unterstützung von gehörlosen und schwerhörigen Studierenden für alle Wiener Hochschulen - Durchführung Sensibilisierungsmaßnahmen für Studierende und Lehrende - jährliche Berichtslegung an das BMBWF	2025: Ausbau und Weiterentwicklung der Angebote 2026: Abhaltung von mind. 1 LVA für Studierende und mind. 1 Schulungsangebot für MA 2027: Evaluierung der und Berichtslegung über die durchgeführten Angebote und Maßnahmen
C2.3.20	Effizienzsteigerung Studium Medizinische Informatik	Weiterführen und Verstärken der Kooperation zwischen MedUni Wien und TU Wien im Masterstudium Medizinische Informatik und bei den Doktoratsstudien zur Attraktivierung des Studiums, Erhöhung der Studierenden- und Absolvent_innenzahl.	2025-2027: Ausbau der Kooperation zwischen den Universitäten u.U. ein gemeinsam eingerichtetes Masterstudium

C2.4. Ziel(e) zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ausgangs- wert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
C2.4.1	Vernetzungstreffen in Rahmen von Academic und/oder Learning Analytics	Anzahl der ausgerichteten Veranstaltungen (jährlich)	2	3	4	4
C2.4.2	Erhöhung der Zahl von Doktoratsstudierenden in strukturiertem Doktorat (lt. Definition WB 2.B.1) mit einem Beschäftigungsausmaß von mind. 30 Wochenstunden (GUEP 4b)	Wissensbilanz (WB)-Indikator 2.B.1 (kumuliert)	1143	1179	1215	1251

C4. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die TU Wien in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 zumindest folgende Studienplätze für **mit mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten oder 8 positiv beurteilten Semesterstunden pro Studienjahr** betriebenen Bachelor-, Master- und Diplomstudien anbieten und betreuen:

prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien *	Basis Istwert STJ 2022/23	Zielwert STJ 2025/26
Fächergruppe 1	15	-
Fächergruppe 2	8.562	8.500
Fächergruppe 3	6.565	7.000
alle Fächergruppen	15.142	15.500

* sämtliche Definitionen gemäß UniFinV

C5. Weiterbildung

C5.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

LV25-27 Vorhaben	Bezug zum EP2030		Bezug zum GUEP	
	Kapitelname	[Nr.]	Systemziele	Umsetzungsziel
C5.3.3.1.	Universitäre Weiterbildung	5.6	Stärkung neuer Studienangebote und Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen den Hochschul- und Bildungssektoren	3c
C5.3.3.2.	Universitäre Weiterbildung	5.6.		

C5.2. Darstellung der Leistungen im Weiterbildungsbereich

1. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2024/25)

SKZ ²¹	Universitätslehrgang	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ressourcenquellen
038	<u>Energy College</u>		
147	<u>Immobilienwirtschaft & Liegenschaftsmanagement</u>		
186	<u>Industrial Engineering</u>		
274	<u>Enterprise Risk Management</u>		
386	<u>GmbH-Geschäftsführung für Führungskräfte</u>		
962	Nachhaltiges Bauen		
060	<u>ao. Masterstudium Renewable Energy Systems</u>		
105	ao. Masterstudium Immobilienmanagement und Bewertung		
211	Logistikmanagement		
593	General Management		
125	Gemeinsames außerordentliches Masterstudium Environmental Technology & International Affairs		
117	ao. Masterstudium Management & Technology (EMBA)		

C5.3. Vorhaben zur Weiterbildung

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	geplante Umsetzung	Bezug zur LLL/WB-Strategie/EP
C5.3.1.1	Anpassung aller MSc & MBA-Lehrgänge an die neue UG-Gesetzeslage	2025	Umfangreiche administrative Anpassungsprozesse in den Studienkommissionen
C5.3.2.2	Einrichtung eines Learning Consulting Centers	2026	Ermöglichung eines Studienabschlusses für Drop-outs aus MINT-Fächern

²¹ Studienkennzahl (ohne Kopfcode)

C5.3.3.3	Neugestaltung der Management & Technologie-Programme (MBA/MSc)	2027	Erhöhung der Treffsicherheit für die Zielgruppen (Executives & Experts)
----------	--	------	---

2. Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen

Keine

3. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
C5.3.3.1	Entwicklung von Kurz- und Konferenzformaten zur Dissemination technologischen Know-hows für Experts & Executives (EP2030, S.93)	Entsprechend dem Weiterbildungsverhalten von Experten und Executives in technologieintensiven Organisationen werden die Angebote spezifiziert und in Form von Kurz- und Konferenzformaten als Ergänzung der bestehenden MSc- & MBA-Programmen angepasst, um gegenüber den „Gratisangeboten“ österreichischer Universitäten und Fachhochschulen konkurrenzfähig zu bleiben.	2025: Ausbau der Modulelemente in bestehenden MSc- & MBA-Programmen, um diese gesondert als Kurzprogramme (6-15 Tage) anbieten zu können (Economies of Scale) 2026: Entwicklung von Kurzprogrammen (1-3 Tage), die als Seminare in Tages- oder Abendformen angeboten werden 2027: Entwicklung von Konferenzformaten, um kurze Technologie-Updates rasch anbieten zu können
C5.3.3.2	Intensivierung berufsbegleitender Angebote für Dropouts (EP2030, S.93)	Der weitere Ausbau der modulbasierten Plattformkonzepte der MSc- & MBA-Programme sowie die Einrichtung eines Learning Consulting Centers soll Dropouts einen leichteren Zugang zu Studienabschlüssen ermöglichen, da ihnen bisherige Studienleistungen einfacher angerechnet werden können.	2025: Ausbau der modulbasierten Plattformkonzepte der MSc- & MBA-Programmen 2026: Einrichtung eines Learning Consulting Centers, um hochwertige Studienberatung für Dropouts leisten zu können 2027: Entwicklung kurzer Lernformate, um Dropouts weitere Möglichkeiten zur Ergänzung ihrer bisherigen Teilstudienleistungen anbieten zu können

C5.4. Ziel(e) zur Weiterbildung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
C5.4.1	Steigerung der Auslastung bei Weiterbildungslehrgängen	Anzahl der Teilnehmer_innen in Weiterbildungslehrgängen Pro Jahr	564	585	605	625

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

Die TU Wien beteiligt sich aktiv an einer Austausch- und Serviceplattform (z.B. digital university hub) zur Ermöglichung gemeinsam generierter IT-Tools für universitätsübergreifende Kooperationen, insbesondere im Bereich Administration und Lehre.

D1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

LV25-27 Vorhaben	Bezug zum EP2030		Bezug zum GUEP	
	Kapitelname	[Nr.]	Systemziele	Umsetzungsziel
D1.2.1	TU Wien als innovative Treiberin von nachhaltigen technologischen und sozialen Veränderungen	2.4.	Schärfung der Forschungsprofile und der thematischen Schwerpunktsetzung / Stärkung der Universitäten als zentrale Einrichtungen der Grundlagenforschung	1b / 2a
D1.2.2	TU Wien als aktive Gestalterin der globalen Wissensgesellschaft	7.1.	Steigerung der Internationalisierung und der Mobilität	6
D1.2.3	Nationale Kooperation und internationale Vernetzung	8.2.3.	Unterstützung der Umsetzung von Open Science	5a
D1.2.4	Forschungsmanagement / Nationale Kooperation und internationale Vernetzung	4.2.2. 8.2.3.		
D1.2.5	Studium und Lehre	8.1.3.	Institutionelle Differenzierung und interinstitutionelle Clusterbildung	1a
D1.2.6	Zulassung	8.1.2.	Weiterentwicklung der Qualität der universitären Lehre	3a
D1.2.7	TU Wien als innovative Treiberin von nachhaltigen technologischen und sozialen Veränderungen	2.4.	Schärfung der Forschungsprofile und der thematischen Schwerpunktsetzung / Stärkung der Universitäten als zentrale Einrichtungen der Grundlagenforschung	1b / 2a
D1.2.8	TU Wien als aktive Gestalterin der globalen Wissensgesellschaft	7.1.	Steigerung der Internationalisierung und der Mobilität	6

Die FTI-Strategie 2030 des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) zielt darauf ab, bis 2030 mindestens zwei österreichische Universitäten unter die Top 100 des Times Higher Education World University Rankings (THE-WUR) zu bringen. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, wurde durch THE-WUR für bestimmte Universitäten, darunter die Technische Universität Wien, eine Roadmap mit Handlungsvorschlägen erstellt. Die Universitäten sollen die Erkenntnisse daraus analysieren und strategische Maßnahmen ergreifen, um Handlungsfelder zu identifizieren und jene zu fördern, die zur Verbesserung der Universitätsplatzierung im THE-WUR beitragen können. Um diese Zielsetzung zu erreichen, werden drei zentrale Teilziele verfolgt:

1. Analyse der Empfehlungen aus der Roadmap:

Die von THE erstellten Roadmaps bieten der Technischen Universität Wien die Möglichkeit, ihre bisherige Ausgangslage zu analysieren und Weiterentwicklungen vorzusehen. Auf deren Grundlage wird die Technische Universität Wien spezifische Maßnahmen und Ableitungen formulieren, die aus

Sicht der Universität die qualitative Entwicklung der Universität fördern und positive Auswirkungen auf das THE-WUR haben. Insbesondere sollen die Universitäten drei kurzfristig, zwei mittelfristig und eine langfristig erreichbare Maßnahme ausarbeiten, die gemeinsam mit dem BMBWF reflektiert werden. Deren Ausarbeitung soll Ende Februar 2025 (kurz- und mittelfristig) bzw. Ende April 2025 (langfristig) abgeschlossen sein.

2. Schaffung einer Dachmarke (Arbeitstitel "Austrian Universities"):

Die Reputation der Forschung und Lehre sind wesentliche Impact-Faktoren für die Sichtbarkeit nach außen und insbesondere auch im Zusammenhang mit der Platzierung im THE-Ranking. Zur Stärkung der internationalen Reputation in Forschung und Lehre wird daher eine gemeinsame Dachmarke etabliert, um nach außen hin sichtbarer zu sein. Die Technische Universität Wien verpflichtet sich, an dieser Initiative aktiv mitzuwirken.

3. Datenqualitätsmanagement:

Zur Sicherstellung einer optimalen Datenerhebung und -lieferung sollen die bestehenden Datensätze in einer interuniversitären Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem BMBWF analysiert und im Bedarfsfall angepasst werden.

Zur Sicherstellung des Projektfortschritts sollen gemeinsam mit den anderen am Projekt beteiligten Universitäten sowie dem BMBWF quartalsweise Termine stattfinden, um den Projektfortschritt zu überprüfen und gegebenenfalls weiterführende Maßnahmen zu besprechen.

D1.2.Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
D1.2.1	Die Positionierung Wiens als globales Zentrum für AI-Forschung (EP2030, S.39)	•Zusammenführung von AI Grundlagenforschung und interdisziplinärer AI Grundlagenforschung (AI in Science) am Standort Wien, auch unter Einbeziehung von geistes-, sozial und kulturwissenschaftlichen Aspekten (u.a. Digital Humanism, mit der Stadt Wien) in einem gemeinsamen „Wiener AI-Zentrum“, getragen von der Universität Wien und der TU Wien. •Steigerung der Sichtbarkeit der Wiener AI-Forschung durch Berufung von 2 internationalen Spitzenwissenschaftler_innen im Bereich der AI-Grundlagenforschung und begleitende Investitionen in high-end-Forschungsinfrastruktur (auf Basis VSC und MUSICA). •Weiterer Ausbau eines Karrierepfades für zukünftige Tenure Track (TT) bzw. Laufbahnstellen sowie deren Ausschreibung. •Aufbau einer gemeinsamen, interdisziplinären Doktoratsschule unter Einbeziehung der bereits bestehenden gemeinsamen Einrichtungen (wie VDS Mathematics, WWTF DK Digital Humanism, trainings center der COE) und Entwicklung eines gemeinsamen Doktors-Curriculums für den Bereich AI. •Konzeption gemeinsamer BA/MA-Curricula	2025: - Gründung eines gemeinsamen Wiener Zentrums für AI-Forschung durch Uni Wien und TU Wien - Ausschreibung von 2 Professuren im Bereich der AI-Grundlagenforschung - Einrichtung einer gemeinsamen Governance-Struktur, inkl. einem internationalen Expert Panel zur Unterstützung bei der strategischen Ausrichtung des Zentrums 2026: - Ausschreibung von 8 TT-Stellen - Einrichtung einer gemeinsamen, interdisziplinären AI-Doktoratsschule - Bericht über die Entwicklung des Wiener AI-Zentrums im Rahmen des 4. BG und Vorlage eines Konzepts für die folgende LV-Periode

			2025-2027: Investitionen in Infrastruktur (auf Basis von VSC, MUSICA)
D1.2.2	Fortführung der Aktivitäten der TUW in CESAER (EP2030, S.103)	Die TU Wien nimmt in CESAER (Conference of European Schools for Advanced Engineering Education and Research) eine aktiv gestaltende Rolle ein, in dem in folgenden Task Forces mitgearbeitet wird: Benchmark, Human Resources, Innovation, Learning & Teaching, Openness of Science & Technology, Sustainability, Sustainable Funding.	2025-2027: Aufbau bzw. Fortsetzung der Aktivitäten in den genannten Taskforces
D1.2.3	Fortführung Cluster Forschungsdaten und Nachfolgeprogramme (EP2030, S.116)	Durch den von der TU Wien koordinierten Cluster Forschungsdaten (bestehend aus den Projekten „FAIR Data Austria“, „RIS Synergy“ und „Austrian DataLAB“) mit der Universität Wien, der TU Graz und der Universität Innsbruck als Core Partner_innen sowie in Kooperation mit Fördergeber_innen und einer Reihe weiterer Universitäten werden Synergien und Potentiale für eine ressourcenoptimierte Zusammenarbeit österreichischer Forschungsstätten bei nationalen und europäischen Projekten sichergestellt. Der Cluster Forschungsdaten verfolgt die Förderung der Zielsetzungen von Open Science, die Sicherung wettbewerbsfähiger Infrastrukturen und Services zur Umsetzung der FAIR Principles im Forschungsdatenmanagement, die internationale Sichtbarmachung österreichischer Forschungsleistungen und die Optimierung digitaler Prozesse im gesamten Research (Data) Project Life Cycle. Er sichert Kooperation und strategische Zusammenarbeit bei der Umsetzung digitaler Forschungsinfrastrukturen und Services sowie koordinierte Planung. Über das Projekt ARI&Snet wird die Verstetigung zentraler Forschungsinfrastruktur verfolgt, die von allen Forschungseinrichtungen genutzt werden kann.	2025 – 2027: Erweiterung des Netzwerks durch gemeinsame Veranstaltungen des Clusters Forschungsdaten 2026: Abschluss des Projekts ARI&Snet (TUW) 2027: Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie für die weitere Entwicklung des Clusters Forschungsdaten
D1.2.4	EOSC- The European Open Science Cloud (EP2030, S. 116)	Durch die aktive Mitarbeit im EOSC Support Office Austria, diverser EOSC-Projekte und der Leitung des Projekts ARI&Snet verfolgt die TU Wien intensiv die Teilnahme an europäischen Projekten und Initiativen und sichert dadurch, dass die Entwicklungen an der TU Wien in Abstimmung mit europäischen Anforderungen und Standards (technisch, regulativ, strategisch) sowie in Abstimmung mit anderen österreichischen Forschungsinstitutionen erfolgen.	2025-2027: laufend
D1.2.5	AHESN future²² (EP 8.1.3 S. 111)	Die AHESN-Gruppe hat sich über die letzten Jahre immer mehr zu einem Ort des Austausches über aktuelle Themen des Student Life Cycle entwickelt. Daraus sind bereits mehrere erfolgreiche Kooperationen entstanden (z.B. m:usi Projekt, Kooperationsprojekt Anerkennungen). Die Gruppe soll weiterentwickelt und strukturiert werden.	2025: - Verstetigung der AHESN Gruppe - Definition Shared Services Betriebsmodelle

²² AHESN – Austrian Higher Education Systems Network

		rell in der österreichischen Hochschullandschaft verankert werden. Ziel ist es einen permanenten Austauschort für Campus-Management Systemhersteller zu schaffen, wo kooperative Vorhaben zum Student Life Cycle besprochen und gemeinsam bearbeitet werden können. Auf Basis der AHESN Schnittstellen sollen technische und organisatorische Grundlagen für Shared Services geschaffen und weiterentwickelt werden. Neben der Plattform zur Anerkennung von Prüfungsleistungen (siehe C2.3.14) und einer gemeinsamen Lösung für die UHStat2 Meldung, ist soll vor allem die Planung und Umsetzung neu entwickelter Curricula, insbesondere die technisch strukturellen Anforderungen, mit digitalen Tools unterstützt werden (siehe C2.2.4). Die Daten der Curricula, (Lehrveranstaltungen, Module, etc.) sollen standardisiert und über AHESN Schnittstellen austauschbar gemacht werden. Außerdem wird die Erweiterung der Gruppe auf alle Universitäten angestrebt.	2026-2027: Entwicklung und Integration unterstützender Tools
D1.2.6	Shared-OER Services	Die Technische Universität Wien beteiligt sich an der Weiterentwicklung des OERhub (Lead: Uni Wien)	2025-2027: - Beteiligung an einem bzw. Unterstützung eines nationalen Fachgremium/s für die Weiterentwicklung des OERhub - ggf. Erweiterung des Angebots an Fort- und Weiterbildungen im Bereich OER/MOOCs (siehe auch C2.3.10) - ggf. Produktion und verstärkte Nutzung von frei zugänglichem Lehr- und Lernmaterial im Lehrbetrieb
D1.2.7	Academic AI Services	Beteiligung am universitätsübergreifenden Projekt "Academic AI Services", das als Ziel hat, eine gesicherte Umgebung zum Erproben und Nutzen von (generativer) KI-Technologie unter Berücksichtigung von Datenschutz und Informationssicherheit aufzubauen, und diese Technologie Forschung, Lehre und Administration zur Verfügung zu stellen. Ein gemeinsam genutztes Serviceangebot wird von ACOMarket für alle beteiligten Universitäten entwickelt und - soweit sinnvoll und möglich - bereitgestellt. Andererseits soll am MUSICA Server eine experimentelle Open Source Umgebung zur Verfügung gestellt werden, um insbesondere spezifische Modelle zu trainieren und neue innovative Services für Lehre, Forschung und Administration zu entwickeln.	2025: Erarbeitung von Nutzungsszenarien und universitären Einsatzgebieten. Klärung rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen 2026: Spezifikation unterschiedlicher AI-Modelle ab 2027: Fine Tuning ausgewählter AI-Modelle. Evaluierung der Einbindung in die Service-Landschaft der Universitäten

D1.2.8	Verbesserung der THE-WU-Ranking-Platzierung (Umsetzung der FTI-Strategie 2030)	Um die Zielsetzung der FTI-Strategie zu erreichen, unter die Top 100 des Times Higher Education World University Rankings (THE-WUR) zu kommen, beteiligt sich die Technische Universität Wien aktiv an der THE-Ranking-Initiative des BMBWF. Insbesondere werden folgende Schritte gesetzt: 1. Analyse der Roadmap-Empfehlungen, um kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zu entwickeln, die die qualitative Entwicklung der Universität fördern und die Platzierung im THE-WUR verbessern sollen. 2. Schaffung der Dachmarke "Austrian Universities" (Arbeitstitel), um die internationale Sichtbarkeit zu stärken. 3. Beteiligung am Datenqualitätsmanagement in einer interuniversitären Arbeitsgruppe mit dem BMBWF	2025: - Einrichtung der Arbeitsgruppen - Teilnahme am Plattform-Kick-off - Übermittlung des Maßnahmenkatalogs 2026: - Regelmäßige Arbeitsgruppentreffen, - Teilnahme an Plattform-Veranstaltungen zur Stärkung der gemeinsamen Dachmarke 2027: Fortführung und Evaluierung der Maßnahmen
--------	--	--	--

D1.3. Ziel(e) zu Kooperationen

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
D1.3.1	Steigerung von strategisch wichtigen internationalen Kooperationen	Kooperationen mit ausgewählten strategischen Partnern (z.b. Imperial College London) <u>kumulativ</u>	1	2	3	4

D2. Spezifische Bereiche

D2.1. Bibliotheken

Die TU Wien Bibliothek ist Vermittlerin, Multiplikatorin, (inter-)nationale Projektpartnerin und unterstützt Innovationen in den Bereichen Digitalisierung und Open Science. Sie wird sich weiterhin an nationalen Kooperations- und Koordinationsaktivitäten der Universitäten im Zusammenhang mit ihren Aufgaben und nachhaltigen digitalen Infrastrukturen beteiligen. Durch die Mitarbeit in internationalen Vereinigungen und Projekten wird der Austausch zu wichtigen europäischen Initiativen und Werten sichergestellt. Im Fokus der Aktivitäten steht die Transformation hin zu einer offenen Wissenschaftskultur. Aufgrund der steigenden Bedeutung der Bibliothek als Lernort werden an beiden Bibliotheksstandorten vielfältige Lernformen unterstützt. Mit dem Data Visualisation Space Davis betreibt die Bibliothek eine experimentelle Lernumgebung für AR/VR und die Aneignung von Datenkompetenz. Im Hinblick auf die dritte Mission der TU Wien bietet sie als öffentlicher Ort einen niedrigschwelligen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen und zur Beteiligung der Gesellschaft an Forschung.

Nr.	Bezeichnung Vorhabens (Hinweis EP2030)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
D2.1.1	Kooperative Weiterentwicklung vertrauenswürdiger digitaler Infrastrukturen und Services (EP2030, S.113ff, S. 119)	Die Weiterentwicklung der Plattformen, Tools und Services werden unter Berücksichtigung von internationalen Entwicklungen und KI-Methoden fortgesetzt. Auch die digitale Langzeitarchivierung wird in den Blick genommen. Die Bibliothek beteiligt sich weiterhin aktiv an der Gestaltung der European Open Science Cloud (EOSC, siehe D1.2.4) und verankert internationale Entwicklungen auf nationaler Ebene. Sie liefert persistente Identifikatoren für die TU Wien und andere österreichische Einrichtungen, um die Umsetzung der FAIR-Prinzipien sicherzustellen. Die Bibliothek betreut konzeptionell die laufenden Entwicklungen zu diesen Themen und baut die Verwendung von persistenten Identifikatoren systematisch aus, um die Auffindbarkeit, Sichtbarkeit, Dissemination und Wiederverwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu erhöhen. Beim Upgrade von reposiTUM auf DSpace-CRIS 7 wird insbesondere auf die Qualität der Datenlieferung an den Austrian Datahub for Open Access Negotiations and Monitoring und Schnittstellen in andere Portale sowie auf die Verknüpfung von Publikationen und Forschungsdaten geachtet.	2025-2027: Laufende Vernetzung und Gremientätigkeit mit Bezug zur EOSC 2025: - Upgrade von reposiTUM - Abschluss des Projekts Linked Open Data 2026: Aufbau eines PID-Kompetenzzentrums
D2.1.2	Aktivitäten der Bibliothek als städtischer Wissensort (EP2030 S. 43f und S. 100f)	Einerseits sichert die Bibliothek durch die gemeinsame Depotbibliothek in Wien und Shared Archiving den Zugang zu wissenschaftlicher Fachinformation. Andererseits stärkt sie den Wissenstransfer in und außerhalb der Universität und leistet ihren Beitrag zur gesamtuniversitären Kommunikationsstrategie: • Als soziale Infrastruktur und Wissensdrehscheibe für die breite Öffentlichkeit unterstützt sie die lokale städtische Nachhaltigkeitstransformation insbesondere mit ihren Veranstaltungen und Vernetzungsaktivitäten. • In Kooperation mit der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, dem BÜCHEREIverband Österreichs und mehreren Wiener Bibliotheken richtet sie den zweiten österreichischen Bibliothekskongress 2025 aus.	2025: Kooperative Durchführung des 2. Österr. Bibliothekskongresses 2025-2027: Veranstaltungen, Wissenstransfer laufend

D2.1.3	Beitrag zum Common European Data Space für Cultural Heritage	Entwicklung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie. Die gesetzten Maßnahmen sollen einen Beitrag zum Common European Data Space für Cultural Heritage ²³ liefern.	2025: Entwicklung der Digitalisierungsstrategie 2026-27: Implementierung der Maßnahmen
--------	--	---	---

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

LV25-27 Vorhaben	Bezug zum EP2030		Bezug zum GUEP	
	Kapitelname	[Nr.]	Systemziele	Umsetzungsziel
D2.2.1	TU Wien als aktive Gestalterin der globalen Wissensgesellschaft	7.1.	Stärkung der Internationalisierung inkl. Förderung der Mobilität in Studium und Lehre	6
D2.2.2	TU Wien als Förderin des internationalen Austausches	7.2.		
D2.2.3	TU Wien in Kooperationen und Netzwerken	7.3.		
D2.2.4	TU Wien in Kooperationen und Netzwerken	7.3.		
D2.2.5	TU Wien als Förderin des internationalen Austausches	7.2.		

2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
D2.2.1	Stärkung des Internationalisierungsprofils der TU Wien (EP2030, S.102)	Es soll ein überarbeitetes Strategiekonzept basierend auch auf den Inhalten der „Nationalen Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2030“ aus dem Jahr 2019 sowie auf Basis der veränderten globalen Gegebenheiten etabliert werden. Eines der wichtigsten Ziele ist dabei der internationale Kooperationsaufbau von bi- oder multilateralen Universitätspartnerschaften und deren Pflege. Der Aufbau soll dabei aktiv nach Kriterien der Exzellenz und Qualität in Lehre, Forschung und Innovation erfolgen unter verstärkter Nutzung strategischer Partnerschaften und Netzwerke.	2025: - Neuausrichtung des International Office - Adaptierung der Internationalisierungsstrategie 2026: Implementierung „Welcome Center“ 2027: Evaluierung und Audit durch Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

²³ [Common European data space for cultural heritage](#) | [Europeana PRO](#)

D2.2.2	Entwicklung und Implementierung von Strukturen und Maßnahmen zur Stärkung der Forschungssicherheit und Verhinderung von "Foreign Interference" (EP2030, S.100)	"Foreign Interference" kommt immer größere Bedeutung auf der EU-Ebene bzw. auch durch Vorgaben internationaler Förderorganisationen zu. Dabei ist es in Bezug auf internationale Kooperationen wichtig, potentiellen Partnern mit einer erhöhten Wachsamkeit für die damit verbundenen Risiken und einem entsprechenden Risikomanagement, das in den internen Strukturen klar abgebildet ist, zu begegnen. Dabei werden die Empfehlungen des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit berücksichtigt (Empfehlung (EU) C/2024/3510 des Rates vom 23. Mai 2024). Die TUW zählt alle "kritischen" Themenfelder der Schlüsseltechnologien wie Advanced Semiconductor Technologies, Artificial Intelligence, Quantum Technologies, Biotechnologies zu ihren Forschungsstärken. Weiters unterhält sie Kooperationen mit Partnern aus den entsprechenden Ländern. Umso wichtiger ist es für die strategische Weiterentwicklung der Forschung zur Erhöhung der Resilienz und den Ausbau zukünftiger Kooperationen professionelle Strukturen verankert zu haben. Dazu wird die Internationalisierungsstrategie unter Berücksichtigung der europäischen Grundwerte und Prinzipien der internationalen Kooperation ergänzt und eine Risikoanalyse durchgeführt. Eine koordinierende Stabstelle wird eingesetzt (Point of Contact). Es werden Strukturen und konkrete Maßnahmen (z.B. Tools für Risikobewertung & Management, FI-Policy etc.) entwickelt und implementiert, die auf alle betroffenen Organisationsbereiche abzielen, wie z.B. Rechtliches und Vertragswesen, Personalangelegenheiten, Mobilitätsmanagement, physische Sicherheit, etc. <u>Zielsetzungen</u> sind u.a. Austausch mit EU-Partnern zu Good Practises sowie ein Problembewusstsein und Awareness für das Thema an der TUW zu schaffen. Hierzu werden begleitende Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung durchgeführt. Angelegenheiten der Cybersicherheit, dabei insbesondere eine Attribuierung von Cyberangriffen, kann als Teilbereich der Foreign Interference gesehen werden. Auf Grundlage der bereits bestehenden gesetzlichen Grundlagen und der etablierten Strukturen wird die NIS/Cybersicherheit jedoch nicht als Kernbereich der Maßnahmensetzung zur Forschungssicherheit erfasst. Die TU Wien verfolgt in diesem Zusammenhang einen kohärenten strategischen Ansatz und ist im engen Austausch mit anderen Universitäten (siehe dazu Vorhaben D2.3.1).	2025: - Analyse des Status quo im Kontext zu internationalen Best-Practises - Int. Strategie ergänzt - Point of Contact benannt - Bericht im 2. BG inkl. schriftlichem Vorabbericht - aktive Teilnahme bei ERA-NAP 12.1 2026: - Risikoanalyse durchgeführt - Konzepterstellung - Erarbeitung einer FI-Policy, - Pilotmaßnahmen zu gezielten Aktivitäten 2027: Anwendung: Evaluierung; Anpassung
--------	---	---	---

D2.2.3	Bündelung der internationalen TUW-Netzwerke <i>(EP2030, S.105)</i>	Netzwerke sind nicht nur ein wichtiger Bestandteil der Internationalisierungsstrategie, sondern auch ein essentieller Teil der TUW-Forschungsschwerpunktsetzung. Durch die Bündelung der einzelnen Netzwerke stärken wir gezielt unsere Forschungs- und Innovationsaktivitäten und setzen in einem internationalen Kontext. Ziel ist es durch die aktive Einbeziehung der TUW-Netzwerke, eine Steigerung der kooperativen Forschungsvorhaben mit internationalem Partner zu initiieren.	2025: Identifikation der Themen Konzepterstellung 2026: Implementierung 2027: Evaluierung und ggf. Verstärkung
D2.2.4	Ausbau der Universitätsallianz EULIST <i>(EP2030, S.106)</i>	Durch die aktive Teilnahme an der Universitätsallianz „EULIST“ werden vertiefende Beziehungen mit den neun akademischen Partnern in definierten Themenfeldern der Allianz etabliert (siehe A4.2.6, A4.2.7, A5.1.2.2, A5.1.2.4, B1.2.5, C2.3.7, C2.3.16, D2.2.5). Ziel ist es, dass gemeinsame Projekte mit internationaler Sichtbarkeit in den Bereichen Lehre, Studium, Personalentwicklung, Infrastruktur, Forschung und Innovation umgesetzt werden.	2025-2026: Identifikation von spezifischen Maßnahmen und deren Implementierung 2027: Finalisierung des Projektes
D2.2.5.	Maßnahme zur Erhöhung der Mobilität von Studierenden <i>(EP2030, S.105)</i>	Etablierung eines Konzeptes für die Umsetzung von Mobilitätsfenstern, damit ein Verlust im Studienfortschritt durch Auslandssemester verhindert (minimiert) wird. Zusätzlich werden Anreizsysteme für Studierende entwickelt werden (z.B. eine vereinfachte Anerkennung von Studienleistungen, auch bei Kurzaufenthalten), Mobilität zu forcieren. Speziell diese Entwicklungen soll im Rahmen der EULIST Allianz (D2.2.4) die Mobilität der Studierenden fördern.	2025: Diskussion und Konzepterstellung 2026: Abstimmung mit EULIST Konzepten 2027: Erste Implementierung in den Curricula

D2.3. Verwaltung und administrative Services

1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

LV25-27 Vorhaben	Bezug zum EP2030		Bezug zum GUEP	
	Kapitelname	[Nr.]	Systemziele	Umset- zungsziel
D1.3.1	IT Security	8.4.3.2.	Institutionelle Differenzierung und interin- stitutionelle Clusterbildung	1a
D1.3.2	Prozesse zur Speicherung von Daten, Dokumenten und Records	8.3.3.		
D1.3.3	Personalprozesse	8.3.1.		
D1.3.4	Digitalisierung von Verwaltungsprozessen	8.3.		

2. Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz zu EP2030)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
D2.3.1	IT-Sicherheit stärken (EP2030, S. 126f)	In synergetischer Zusammenarbeit der Universitäten, ACOMarket und ACONET soweit sinnvoll und möglich, werden basierend auf einem interuniversitären Vorprojekt, einem KIRAS Projekt sowie den vorhandenen Sicherheitsvorkehrungen technische und organisatorische Maßnahmen zur Erkennung und Verhinderung von Cyberangriffen umgesetzt. Diese Maßnahmen werden von anerkannten Standards und Erkenntnissen aus der aktuellen Gefahrenlandschaft abgeleitet und in einem separat zu finanzierendem (Anschubfinanzierung durch BMBWF) gemeinsamem Projekt umgesetzt. Dieses Projekt umfasst neben der personellen Verstärkung der internen Sicherheitsorganisation – je nach Bedarf und Reifegrad – beispielsweise Maßnahmen zu Security Awareness, organisatorischer (Informations-) Sicherheit, Identitätsmanagement, Netzwerksicherheit, Patchmanagement, Verzeichnisdiensten, Netzwerken, Endgeräteschutz, Backup/Recovery und Security Operation Center.	Für die Anschubfinanzierung BMBWF wird ein Proposal entwickelt, in dem die zeitliche und inhaltliche Ausdifferenzierung der Meilensteine erfolgt. ab 2025: Ausbau der Sicherheitsstandards durch technische und organisatorische Maßnahmen auf Basis der Ergebnisse des Vorprojekts 2024
D2.3.2	Verwaltung und Langzeitarchivierung von Daten und Dokumenten: TURM (EP2030, S. 118)	Das bestehende System zur Verwaltung von Daten und Dokumenten orientiert sich stark an analogen Abläufen. Mit dem Vorhaben TURM (TU Wien Records Managements) soll an der TU Wien eine effiziente, sichere, rollenbasierte und gesetzeskonforme Lösung für die Verwaltung und dauerhafte Speicherung (Langzeitarchiv) von Daten und Dokumenten implementiert werden, die auch im Sinne der Nachhaltigkeit und Transparenz ist.	2025: - Anforderungserhebung und Entwicklung von klar definierten Prozessen für den gesamten Lebenszyklus von digitalen Akten und der verbundenen Metadaten und Dokumente (inkl. Aktenplan)

			- Definition von Zugriffsrechten und Sicherheitsanforderungen, um Vertraulichkeit und Datenschutz zu gewährleisten 2026: Integration von TURM in die bestehende IT-Landschaft und Schulung von Mitarbeiter_innen 2027: - Kontinuierliche Erweiterung, - Monitoring und Evaluierung der TURM-Implementierung
D2.3.3	Digitalisierung von HR-Prozessen (EP2030, S. 116)	Der Employee Lifecycle beschreibt die Laufbahn von Mitarbeiter_innen inkl. aller Schritte, die Mitarbeiter_innen im Laufe ihrer Karriere durchlaufen. Neben einem transparenten und strukturierten Recruiting-Prozess gehört ein systematisches Onboarding ebenso dazu wie Schulung und Entwicklung sowie ein professionelles Offboarding. Jede Entwicklungsstufe von Mitarbeiter_innen birgt ihre ganz eigenen Herausforderungen. Durch die Digitalisierung dieser Prozesse können Handlungsabläufe effizienter gestaltet und organisiert werden.	2025: Projektplanung der digitalen Prozesse 2026-2027: Umsetzung der Digitalisierungsvorhaben im HR-Bereich
D2.3.4	Evaluierung des Einsatzes von künstlicher Intelligenz (KI) und datengetriebener Services zur Effizienzsteigerung an der TU Wien (EP2030, S.29)	KI bietet neue Möglichkeiten, Prozesse zu optimieren und – dort wo sinnvoll – zu automatisieren. Mit dem Ziel, die vorhandenen Ressourcen effizient einzusetzen, soll erhoben werden, für welche Unterstützungsprozesse im Bereich der Verwaltung der Universität der Einsatz von KI einen tatsächlichen Mehrwert für Anwender_innen bringt. Dabei soll ein kritisch-offener Umgang mit KI angeregt werden, insbesondere unter der Perspektive von Nachhaltigkeit, Datenschutz und digitaler Souveränität.	2025: Identifizierung von Verwaltungsprozessen, die für den Einsatz von KI geeignet sind, unter Berücksichtigung von Effizienzsteigerung und Nutzer_innenwert 2026 -2027: Entwicklung einer Leitlinie für die Integration von KI in Verwaltungsprozessen und Implementierung eines Pilotprojekts mit kontinuierlicher Evaluation der Auswirkungen auf Effizienz, Nutzer_innenakzeptanz und ethischen Aspekten

D2.4. Ziel(e) zur Verwaltung und administrative Services

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz zu EP2030)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
D2.4.1	Effiziente HR-Prozesse durch Digitalisierungsmaßnahmen (EP S. 116-117)	Anzahl digitalisierter Prozesse <u>kumulativ</u>	5	7	9	11

Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben²⁴

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Seite in der LV
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung		
A2.2.1.1	Scientific Literacy	6
A2.2.1.2	Operative Umsetzung der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung	7
A2.2.1.3	Nachhaltigkeit	7
A2.2.1.4	Gender Equality	8
A2.2.1.5	Digitalisierungsstrategie	8
A2.3.1.1	Wissenschaftskommunikation neu: Entwicklung einer neuen Kommunikationsstrategie im Zuge des Strategieprozesses	9
A2.3.1.2	Enabling & Empowerment von TUW-Kommunikator_innen	10
A2.3.1.3	Das Wissenschaftsvermittlungsprogramm „Cultural Collisions“	10
A2.3.1.4	Multimedialkampagne „Wien will's wissen“	10
A2.3.1.5	Zukunft braucht Herkunft: Corporate History Communication	10
A2.3.1.6	DNAustria	11
A2.3.1.7	Community Relations	11
A2.3.1.9	Austrian Science Communication Center	11
A3.2.1	Evaluierung der Fakultäten	13
A3.2.2	Weiterentwicklung des QMS	13
A3.2.3	Qualitätssicherung des Strategieprozesses der TUW	14
A3.2.4	HR Award	14
A3.2.5	Maßnahmen zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen in Forschung und Lehre und Weiterentwicklung von Karrieremodellen	14
A3.2.6	Mitarbeiter_innen- und Studierendenbefragung	14
A3.2.7	Scientific Advisory Board	15
A4.2.1	Förderung der Nachwuchswissenschaftler_innen mit Tenure Track durch international kompetitive Start-Packages	17
A4.2.2	Talent Managements mit Fokus auf Förderung der Profilentwicklung für außeruniversitäre Karrierewege	17
A4.2.3	Attraktivierung von Karrierewegen und Kriterien für die Widmung von Mitteln für Dauerstellen	17

²⁴ fakultativ

A4.2.4 Entwicklung einer Employer Branding Strategie und Weiterentwicklung eines professionellen Onboardings	18
A4.2.5 Weiterentwicklung des Gesundheits- und Aufbau eines Resilienz-Managements	18
A4.2.6 Entwicklung einer gesamtheitlichen Diversity-Strategie	19
A4.2.7 Disability Management	19
A4.2.8 Sprachkonzept	20
A5.1.2.1 Campus – Nachhaltigkeit: Energiemonitoring, Flächenmanagement	22
A5.1.2.2 Technologie- und Innovations-Campus Hainburg des Landes Niederösterreich	22
A5.1.2.3 Maßnahmen in Bezug auf Sport und Fitness	23
A5.1.2.4 Shared Services	23
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Wissens-/Technologietransfer	
B1.2.1 Research Spheres - Weiterentwicklung der Forschungsstärken und Adaptierung der Forschungsmatrix	27
B1.2.2 Evaluierung und Weiterentwicklung der internen Förderungen	27
B1.2.3 Beteiligung an der Exzellenzinitiative „excellent=austria“ und Ausbau der Cluster of Excellence (CoE) als Themen-Hubs	27
B1.2.4 Weiterentwicklung der TUW-Forschungsinformationssysteme	28
B1.2.5 Open Science	28
B1.2.6 Integration von KI-Themen in Responsible Research Practises	29
B1.2.7 TU Austria Forschungskonzept	29
B1.2.8 TU Austria Präsenz bei Technologiegesprächen	29
B2.2.1 TRIGA Forschungsreaktor: Fortführung des Forschungsbetriebs	30
B2.2.2 High Performance Computing (HPC)	31
B2.2.3 Qualitätssicherung und Erweiterung TUW-Core Facilities	32
B2.2.4 CERN	32
B2.2.5 ILL	32
B2.2.6 ESRF	32
B2.2.7 Elettra	32
B2.2.8 EUROFUSION	32
B2.2.9 EUROIMAGING	32
B2.2.10 ACTRIS	32
B2.2.11 E-RIHS	33

B2.2.12 DANUBIUS RI	33
B2.2.13 Standortkonzept Massenspektrometrie Wien	33
B3.2.1 Innovationsstrategie	34
B3.2.2 Laufender institutionalisierter Dialog mit der Wirtschaft – Technologieforum Millstatt	36
B3.2.3 Etablierung einer Start-up-Factory - von der Forschung zur Ausgründung	36
B3.2.4 Entrepreneurial Education im Studium	36
B3.2.5 Center for Technology-driven Social Innovation an der TU Wien (CTSi)	37
B4.2.1 Verstetigung der Forschungsperformance in Horizon Säule 1 mit Fokus auf ERC, MSCA	38
B4.2.2 Ausbau der Forschungsperformance in Horizon Säule 2 mit Fokus auf Cluster und Missionen	38
B4.2.3 Erstellung des TUW-Supportportfolios für die EIC-Performance	39
B4.2.4 Strategische Weiterentwicklung der Beteiligungen an EITs	39
B4.2.5 Europäischer Forschungsraum: Mitwirkung an der Umsetzung ERA-NAP	40
C. Lehre	
C1.3.1.1 Bachelorstudium „Digital Engineering“ englischsprachig	50
C1.3.1.2 Bachelorstudium „Biomedical Engineering“ englischsprachig	50
C1.3.1.3 Masterstudium „Quantum Information Science and Technology“ englischsprachig	50
C1.3.1.4 Masterstudium „Digital Civil Engineering Science“ englischsprachig	50
C1.3.1.5 Masterstudium „Aeronautical Engineering“ englischsprachig	50
C1.3.1.6 Kombiniertes Master- und Doktoratsstudium „Scientific Master and PhD in Informatics“ englischsprachig	50
C1.3.1.7 Erweiterungsstudium „Data Management“ englischsprachiges	50
C2.2.1 Lehrveranstaltungsevaluation durch Studierende	54
C2.2.2 Wissenschaftliche Integrität	54
C2.2.3 Monitoring des ersten Studienjahrs	54
C2.2.4 Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit	55
C2.2.5 Förderung der Qualität der Lehre - Hochschuldidaktik	55
C2.2.6 Prozessqualität in der Curriculumerstellung	56
C2.2.7 Prüfungswesen und Prüfungskultur	56
C2.3.1 Studieninformation, Student Recruiting, Outreach-Aktivitäten	57

C2.3.2 Evaluation der Zulassungsverfahren und der Studien VoR Phasen an der TU Wien	58
C2.3.3 Guided Start: Verbesserung des Übergangs von der Schule an die Universität	58
C2.3.4 Elektronisches Onboarding und elektronischer Studierendenausweis	58
C2.3.5 Entwicklung und Einrichtung eines Systems zur Anerkennung von non-formalen und informell erworbenen außercurricularem Engagement	59
C2.3.6 Unterstützungs- und Schulungsangebote zu Aspekten der sozialen Dimension	59
C2.3.7 Förderung und Sicherstellung der Barrierefreiheit in der Lehre und Studium	59
C2.3.8 Akademische Integrität – Gute Wissenschaftliche Praxis (GWP)	60
C2.3.9 Maßnahmen zur Verbesserung der strukturellen Studierbarkeit	60
C2.3.10 Digitale Tools, KI und Kompetenzvermittlung	60
C2.3.11 Förderung von Studienabschlüssen	61
C2.3.12 Durchlässigkeit des Studienangebotes innerhalb TU Austria	61
C2.3.13 Academic und/oder Learning Analytics	61
C2.3.14 Plattform für die Anerkennung von Prüfungsleistungen	62
C2.3.15 Digitale Prüfungsräume	62
C2.3.16 Entwicklung von Micro-Credentials	62
C2.3.17 Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der strukturierten Doktoratsausbildung	62
C2.3.18 FRAME	63
C2.3.19 GESTU	63
C2.3.20 Effizienzsteigerung Studium Medizinischer Informatik	63
C5.3.1.1. Anpassung aller MSc & MBA-Lehrgänge an die neue UG-Gesetzeslage	66
C5.3.1.2 Einrichtung eines Learning Consulting Centers	66
C5.3.1.3 Neugestaltung der Management & Technologie-Programme (MBA/MSc)	67
C5.3.3.1 Entwicklung von Kurz- und Konferenzformaten zur Dissemination technologischen Know-hows für Experts & Executives	67
C5.3.3.2 Intensivierung berufsbegleitender Angebote für Dropouts	67
D. Sonstige Leistungsbereiche	
D1.2.1 Die Positionierung Wiens als globales Zentrum für AI-Forschung	69
D1.2.2 Fortführung der Aktivitäten der TUW in CESAER	70
D1.2.3 Fortführung Cluster Forschungsdaten und Nachfolgeprogramme	70

D1.2.4 EOSC	70
D1.2.5 AHESN future - The Austrian Higher Education Systems Network	70
D1.2.6 Shared-OER Services	71
D1.2.7 Academic AI Services	71
D1.2.8 Verbesserung der THE-WU-Ranking-Platzierung	72
D2.1.1. Kooperative Weiterentwicklung vertrauenswürdiger digitaler Infrastrukturen und Services	73
D2.1.2 Aktivitäten der Bibliothek als städtischer Wissensort	73
D2.1.3 Beitrag zum Common European Data Space für Cultural Heritage	74
D2.2.1 Stärkung des Internationalisierungsprofils der TU Wien	74
D2.2.2 Entwicklung von Strukturen zu "Foreign Interference"	75
D2.2.3 Bündelung der internationalen TUW-Netzwerke	76
D2.2.4 Ausbau der Universitätsallianz EULIST	76
D2.2.5 Maßnahme zur Erhöhung der Mobilität von Studierenden	76
D2.3.1 IT-Sicherheit stärken	77
D2.3.2 Verwaltung und Langzeitarchivierung von Daten und Dokumenten: TURM	77
D2.3.3 Digitalisierung von HR-Prozessen	78
D2.3.4 Evaluierung des Einsatzes von künstlicher Intelligenz (KI) und datengetriebener Services zur Effizienzsteigerung an der TU Wien	78

Zusammenfassende Darstellung der Ziele²⁵

Nr.	Bezeichnung des Ziels	Seite in der LV
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung		
A2.2.2.1	Steigerung der Anzahl von Univ.-Professorinnen	9
A2.2.2.2	Förderung des Anteils von Laufbahnstelleninhaberinnen im Exzellenzprogramm der TUW	9
A2.3.2.1	Wissens- und Technologietransfer: DNAustria	12
A2.3.2.2	MINT-Nachwuchs und -Fachkräfte: Cultural Collisions	12
A3.3.1	Evaluierung der Fakultäten	15
A4.3.1	Anzahl der Resilienz steigernden Maßnahmen im Rahmen der Angebote der Personalentwicklung	20
A4.3.2	Durchführung von Entfristungen beim wissenschaftlichen Drittmittelfinanzierten Personal mit Doktorat	20
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Wissens-/Technologietransfer		
B1.3.1	Förderung der Early Career Researcher	29
B2.3.1	Strategische Weiterentwicklung der Core Facilities entlang des Forschungsprofils	33
B3.3.1	Steigerung der Anzahl von Ausgründungen	37
B4.3.1	Beteiligungen Säule 1 (ERC, MSCA, ERIC)	40
B4.3.2	Beteiligung an ERC(exkl. ERC Proof of Concept)	40
B4.3.3	Beteiligungen Säule 2 (Cluster, Missionen)	40
B4.3.4	Beteiligungen Säule 3 (EIC, EIT)	40
B4.3.5	Beteiligungen WIDERA	40
C. Lehre		
C2.4.1	Vernetzungstreffen in Rahmen von Academic und/oder Learning Analytics	64
C2.4.2	Erhöhung der Zahl von Doktoratsstudierenden in strukturiertem Doktorat	64
C5.4.1	Steigerung der Auslastung bei Weiterbildungslehrgängen	67
D. Sonstige Leistungsbereiche		
D1.3.1	Steigerung von strategisch wichtigen internationalen Kooperationen	72
D2.4.1	Effiziente HR-Prozesse durch Digitalisierungsmaßnahmen	78

²⁵ fakultativ

Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)

1. Universitätsbudget

Die TU Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung im Zeitraum 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2027 ein Globalbudget in Höhe von insgesamt 1.244.000.000,- € in dem auch die nach Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Mittel auf Basis der bisher verfügbaren Daten vorabgeschätzt und berücksichtigt sind. Das Globalbudget setzt sich aus folgenden Teilbeträgen für Lehre, Forschung/EEK sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung zusammen und wird gem. § 12 Abs. 8 UG um die Bezugserhöhungsvorsorge erhöht:

Position			Beträge in € 2025-2027	Anmerkungen
1. Teilbetrag Lehre (vorläufig)			€ 351.513.200,00	
1.1 Basisindikator 1 - prüfungsaktive BA-, MA- und Diplomstudien	Zielwert SJ 2025/26	Finanzierungs- satz		
Fächergruppe 2	8.500	€ 19.650	€ 167.025.000,00	
Fächergruppe 3	7.000	€ 23.580	€ 165.060.000,00	
Summe Basisindikator 1	15.500		€ 332.085.000,00	
1.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre				
Studienabschlüsse BA-, MA- u. Diplomstudien (vorläufige Berechnung mit SJ 2021/22)			€ 10.007.200,00	
schnelle prüfungsaktive BA-, MA- u. Diplomstudien (mind. 40 ECTS, vorläufige Berechnung mit SJ 2021/22)			€ 9.421.000,00	
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre (Die tatsächlichen Beträge werden jährlich entsprechend der UniFinV ermittelt und abgerechnet.)			€ 19.428.200,00	
2. Teilbetrag Forschung/EEK (vorläufig)			€ 454.698.870,00	
2.1 Basisindikator 2 - Forschungsbasisleistung/ Basisleistung EEK	Zielwert 31.12.2026	Finanzierungs- satz		
Fächergruppe 1	34,8	€ 178.500	€ 6.211.800,00	
Fächergruppe 2	374,9	€ 267.750	€ 100.379.475,00	davon +15 VZÄ Wr. Zentrum f. AI-Forsch.
Fächergruppe 3	833,3	€ 339.150	€ 282.613.695,00	
Summe Basisindikator 2	1.243,0		€ 389.204.970,00	
2.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung/EEK				
Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der EEK (vorläufige Berechnung auf Basis WB 2022)			€ 59.570.200,00	
Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (vorläufige Berechnung auf Basis WB 2022)			€ 5.923.700,00	
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung/EEK (Die tatsächlichen Beträge werden jährlich entsprechend der UniFinV ermittelt und abgerechnet.)			€ 65.493.900,00	
3. Teilbetrag Infrastruktur und strategische Entwicklung			€ 432.262.930,00	
4. Bezugserhöhungsvorsorge 2025-2027			€ 5.525.000,00	
Globalbudget 2025-2027 vorläufiger Gesamtbetrag			€ 1.244.000.000,00	

Zusätzlich werden der Technischen Universität Wien folgende Mittel zur Verfügung gestellt:

- für das Projekt „STEAM – STEM – stART 'em“ der Initiative „Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung“: bis zu € 132.885,43.

Mit dem vorläufigen Gesamtbetrag sind alle Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung einschließlich der dafür erforderlichen Stellenbesetzungen für volle drei Jahre durchfinanziert.

2. Zahlungsmodalitäten

2.1. Die in Pkt. 1 genannten Teilbeträge für die Basisindikatoren 1 und 2 sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung erhöht um die Bezugserhöhungsvorsorge in Höhe von insgesamt 1.159.077.900,- € werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt. Von der Jahresrate 2025 werden zur Sicherstellung der Umsetzung der Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden vorerst 5.700.000,- € (bis zu 0,5 % des Globalbudgets lt. § 12a Abs. 4 UG) und zur effizienten Nutzung von Ressourcen vorerst 5.700.000,- € (bis zu 0,5 % des Globalbudgets) einbehalten. Die einbehaltenen Beträge werden, wenn die Umsetzung der nachstehend angeführten Vorhaben/Maßnahmen spätestens bei den Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächen bis Herbst 2026 nachgewiesen wird, im Jahr 2027 ausbezahlt:

Vorhaben und Nachweis der Umsetzung im Herbst 2026:

- Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden

Nr.	Beschreibung	Berichtlegung	Seite in LV
A2.2.1.2	Operative Umsetzung der nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung	Vorlage eines Berichts zur Umsetzung der universitären Strategie nach Zieldimensionen (I Integrativerer Zugang; II: Abbruch verhindern, Studienerfolg verbessern; III Rahmenbedingungen schaffen) bzw. Aktionslinien	7
A4.2.7	Disability Management	Bescheid über die Ausgleichstaxe für das Jahr 2025 sowie Bericht über die zusätzlichen erfolgten Anstellungen im Jahr 2026	19

- Maßnahmen zur effizienten Nutzung von Ressourcen

Effizienzmaßnahme	Beschreibung	Nachweis im Herbst 2026
Maßnahmen zur verbesserten Koordination von Outreach-Maßnahmen an der TU Wien	C2.3.1 - Studieninformation, Student Recruiting, Outreach-Aktivitäten	Lt. Meilensteinen
Maßnahmen zur Erhöhung der Verwaltungseffizienz, besonders im Personalbereich	D2.3.3 – Digitalisierung von HR-Prozessen	Lt. Meilensteinen
Maßnahmen zur Erhöhung der Nutzungseffizienz von Gerätesourcen	B2.2.13 - Standortkonzept Massenspektrometrie Wien	Lt. Meilensteinen

Aufteilung nach Jahren	2025	2026	2027
Teilbeträge Basisindikatoren 1 u. 2, Infrastruktur/strat. Entwicklung und Bezugserhöhungsvorsorge	€ 382.495.700	€ 382.495.700	€ 394.086.500
abzgl. Einbehalt gem. § 12a Abs. 4 UG	-€ 5.700.000		
abzgl. Einbehalt zur effizienten Nutzung von Ressourcen	-€ 5.700.000		
Jahresrate	€ 371.095.700	€ 382.495.700	€ 394.086.500

2.2. Die in Pkt. 1 angeführten, anhand von Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Anteile der Teilbeträge für Lehre und Forschung/EEK werden nach dzt. Schätzung für die Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 84.922.100,- € erreichen. Die tatsächlichen Beträge werden entsprechend der Universitätsfinanzierungsverordnung jährlich ermittelt und zugeteilt.

Für das Jahr 2025 erfolgen zunächst vorläufige Akontozahlungen auf Basis der zuletzt verfügbaren Daten. Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2025 vorliegen, wird der endgültige Jahresbetrag ermittelt und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Der Jahresbetrag 2025 bildet in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2026. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2027 angewendet werden.

Sollte der Nachweis über die Umsetzung der qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre nicht bis spätestens 30. November 2026 gelingen (siehe dazu „Sonstige Vereinbarungen“), werden die bis dahin nach den Wettbewerbsindikatoren 1a und 1b zu viel ausbezahlten Mittel im Rahmen der Zuweisungen des Jahres 2027 entsprechend den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 UniFinV in Abzug gebracht.

3. Sonstige Leistungen des Bundes

3.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gemäß BGBl. I Nr. 15/2002 in Verbindung mit der Novelle BGBl. I Nr. 80/2020 einen Jahreszuschuss von 2,72 Mio. € an die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gemäß § 101 Abs. 3 UG, bzw. der Durchführungsverordnung gemäß BGBl. II Nr. 377/2014 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gemäß § 139 Abs. 4 UG im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Sonstige Vereinbarungen

Der Rektor erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung **Gespräche zur Begleitung** der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die TU Wien wird jährlich einen „**Corporate Governance Bericht**“ gemäß Kapitel 15 des B-PCGK 2017 nach dem Muster der BMBWF-Vorlage gemeinsam mit dem Rechnungsabschluss elektronisch übermitteln.

Vor **Einrichtung neuer Studien**, die nicht in dieser Leistungsvereinbarung verankert sind, erfolgt - insbesondere auch hinsichtlich der angestrebten Finanzierung durch den Bund (Anlaufkosten bis Vollausbau), sowie im Sinne einer nationalen Ausgewogenheit des Studienangebotes - eine Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Die TU Wien verpflichtet sich, innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 im Rahmen einer arbeitsteiligen Kooperation, unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre, an der Intensivierung eines Abgleichs von bestimmten Lehrangeboten sowie Ergänzungsmöglichkeiten für Curricula durch Fächer anderer Universitäten mitzuwirken.

Unbeschadet sonstiger rechtlicher Bestimmungen erklärt sich die TU Wien bereit, ihre **Personalstrukturplanung** auf Anfrage mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam zu erörtern.

Die TU Wien verpflichtet sich, die Umsetzung des im Dezember 2023 veröffentlichten „**European Framework for Research Careers**“, inkl. der „**European Charta for Researchers**“, bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und die Ergebnisse der Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz, „Karrierewege in der Wissenschaft und Research Assessment: Nationale Empfehlungen in Österreich im Kontext des Europäischen Forschungsraums“ (veröffentlicht April 2024), hierbei zu berücksichtigen. Darüber hinaus verpflichtet sich die TU Wien, die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung aufrecht zu erhalten.

Da es keine Overhead-Abgeltung durch den FWF gibt, sind Erlöse aus FWF Projekten im Wettbewerbsindikator gemäß Universitätsfinanzierungsverordnung höher gewichtet als bei anderen Fördergeberinnen und Fördergebern.

Die Einwerbung von Drittmitteln gehört zur universitären Basismission Forschung, wie sie insbesondere in den Programmnormen der §§ 1 bis 3 UG 2002 gesetzlich formuliert sind. Drittmittel sollen den budgetären Wirkungsbereich der Universitäten vergrößern und nicht

schmälern (vgl. § 12 (11) UG) und sind insbesondere seit der Einführung der Universitätsfinanzierung NEU in Form des Wettbewerbsindikators „Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der EEK“ Anker für die institutionelle Finanzierung, die dadurch die Einwerbung von Drittmitteln beanreizt und mit der staatlich-institutionellen Finanzierung verbindet.

Das Universitätsgesetz geht daher davon aus, dass mit dem universitären Globalbudget nicht die gesamte angestrebte universitäre Forschungsleistung finanziert ist, sondern nur eine Basis, die erweitert und vertieft werden soll – auch unter Einsatz von globalbudgetfinanzierten Ressourcen. Die Universitäten sind insofern angehalten, ihre Forschungstätigkeit durch Drittmittel, die u.a. im kompetitiven Wettbewerb auf internationaler, EU (z.B. EU-Rahmenprogramm, EFRE/Interreg) sowie nationaler und regionaler Ebene und von privater Seite eingeworben werden, auszuweiten.

Dies geschieht, um öffentliche Mittel, die für Forschung vorgesehen sind, möglichst effizient einzusetzen und voneinander abzugrenzen. Dazu gehört es für EFRE, dass das Globalbudget auch für die Bedeckung von Eigenmitteln in Projekten verwendet werden kann, soweit dies mit Art 8 Abs. 2 lit. d ii) VO (EU) 1299/2013 bzw. Art 17 Abs. 3 lit. f) ii) VO (EU) 2021/1059 vereinbar ist.

Festgestellt wird, dass ein Kostenersatz nach § 27 Abs. 3 UG dann nicht vorgesehen ist, wenn für die Abwicklung eines Förderprojektes bereits finanziertes Personal und Sachmittel der Universität eingesetzt werden.

Insoweit die nationalen Mittel (insbesondere das Globalbudget) für EFRE-kofinanzierte Projekte nicht in ausreichendem Maße vorhanden beziehungsweise zugesichert sind, können zusätzliche Kosten aufgrund von EFRE-kofinanzierten Projekten aus EU-Mitteln finanziert werden.

Die Universitäten legen für jedes EFRE-kofinanzierte Projekt rechtsverbindlich vorab die Höhe jenes Betrages für EFRE-Prüfzwecke nachvollziehbar fest, der die Projektkosten aus Globalbudgetmitteln endfinanziert.

Die TU Wien verpflichtet sich, innerhalb dieser Leistungsvereinbarungsperiode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die **hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrenden** unter Berücksichtigung einer Lehrqualifikation mit Kompetenzen beim Einsatz digitaler Medien (E-Didaktik) sicherstellen. Dabei soll auch auf Ergebnisse aus Lehrveranstaltungsevaluationen zurückgegriffen werden. Bei Neuberufungen ist auf die didaktische Befähigung Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z. B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren, Einfordern von Lehrkonzepten von Bewerberinnen/Bewerbern).

Die TU Wien verpflichtet sich, im Rahmen des **vierten Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächs**, spätestens aber zum 30. November 2026, dem BMBWF einen Nachweis über die Umsetzung oder eine Stellungnahme zur Nichtumsetzung der einzelnen **qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre** gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) darzulegen. Der Nachweis der Umsetzung hat auch die wichtigsten Vorhaben und Aktivitäten zu enthalten. Das Ministerium behält es sich vor, im Rahmen des Begleitcontrollings seitens der Universität getätigte Angaben auch einer Plausibilitätsüberprüfung zu unterziehen bzw. von qualifizierten Dritten unterziehen zu lassen.

Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) sowie die missionsorientierte Forschungspolitik der Europäischen Kommission bilden wesentliche Leitlinien für die Universität bei ihrer Aufgabe, die großen Herausforderungen unsere Zeit in Lehre, Forschung und Dritter Mission zu adressieren. Eine effektive inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit ist dabei wesentlich. Die TU Wien ist bereit, an einem vom BMBWF initiierten Prozess teilzunehmen, der sich der strukturellen Weiterentwicklung der derzeitigen Netzwerk-Landschaft im Bereich Nachhaltigkeit widmet. Ziel dieses Prozesses ist es, unter Einbindung aller relevanten universitären und außeruniversitären Stakeholder die Governance der synergetischen Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich der dritten Mission, zu klären und in der Folge bestehende Strukturen zusammenzuführen und eine zentrale Ansprechstelle für verschiedenste Stakeholder zu schaffen.

Die TU Wien verpflichtet sich, für diese Leistungsvereinbarungsperiode weiterhin Teilnehmerin des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der **„Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“** zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG zu leisten.

Betreffend die Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Die TU Wien verpflichtet sich, anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die Leistungsvereinbarungsperiode 2028-2030 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen nach dem vom BMBWF erstellten Muster elektronisch bereitzustellen.

Die TU Wien unterstützt Maßnahmen und fördert die Umsetzung in ihrem Wirkungsbereich, die das BMBWF für das „Online Onboarding“ (Zulassung ohne Vorlage von Dokumenten mittels ID-Austria/e-ID) und den digitalen Studierendenausweis (via Ausweisplattform des Bundes analog zum digitalen Führerschein) setzt.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG)

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die TU Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Vorhaben und Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, transparenten und effizienten Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften. Der Nachweis erfolgt durch ein über die drei Jahre zumindest kumuliert ausgeglichenes Jahresergebnis unter Berücksichtigung der Veränderung von Gewinnvorträgen und/oder der Rücklagen aus Vorperioden. Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die TU Wien selbständig Korrekturmaßnahmen, die sich auf Grund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich - spätestens im Rahmen der Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse im Leistungsvereinbarungs-Monitoring der Wissensbilanz gem. § 7 WBV 2016 - abzeichnet, dass die vereinbarten Vorhaben oder Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache und im Einvernehmen der Vertragspartnerinnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK:

- a. Sollten die im **Punkt B5.** (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung/EEK). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die entsprechenden Basiswerte nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als 5 Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen um mehr als 2 Prozent unterschritten wurden.

b. Sollten die im **Punkt B5.** (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der Professorinnen/Professoren und Äquivalente, um die die Zielwerte unterschritten werden und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als 5 Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen unterschritten wurden.

Werden weder die Zielwerte für die VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK - unter Berücksichtigung der Toleranzgrenzen - noch die für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente erreicht, so wird in der jeweiligen Fächergruppe nur der höhere Betrag, der gemäß a) oder b) ermittelt wird, in Abzug gebracht, um so doppelte Abzüge zu vermeiden.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die prüfungsaktiv betriebenen Studien:

Sollten die im Punkt C4. (prüfungsaktive Studien) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Lehre). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die Basiswerte des Punktes C4. nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl aktiv betriebener Studien, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als 5 Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen um mehr als 2 Prozent unterschritten wurden.

Der gemäß diesem Abschnitt einbehaltene Betrag gelangt nach einem transparenten, vom BMBWF festzulegenden Modus im letzten Jahr der Leistungsvereinbarung zur Neuverteilung. Für zumindest 50 % dieser Mittel wird das BMBWF die Performances der Universitäten bei den obligaten Leistungsbeiträgen gem. C1.2.4.a zur Wiederverteilung heranziehen. Dabei werden vor allem jene Zielsetzungen aus dem GUEP 2025-2030 zur Förderung von MINT und Gleichstellung besonders berücksichtigt.

Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrundeliegenden Rahmenbedingungen geändert bzw. ergänzt werden.

Änderungen bzw. Ergänzungen der Leistungsvereinbarung haben schriftlich zu erfolgen und sind zu veröffentlichen.

Wien, am 5. DEZ. 2024

Für die
Republik Österreich

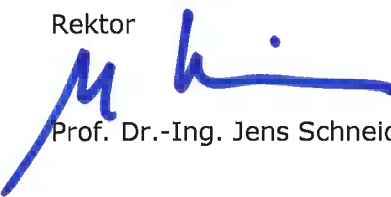


Bundesminister für
Bildung, Wissenschaft und Forschung

ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek

Wien, am 26.11.2024

Für die
Technische Universität Wien

Rektor


Prof. Dr.-Ing. Jens Schneider